FIT FÜR NEUES WACHSTUM

GESCHÄFTSBERICHT 2010

RHI

INHALT

Unternehmen

Vorstand der RHI AG 12
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden 13
RHI Aktie 14
Corporate Governance 16
US Chapter 11-Verfahren 24

Lagebericht RHI Konzern 2010 25

Ertrags- und Finanzlage 27
Gewinnentwicklung und Bilanzstruktur 28
Division Stahl 30
Division Industrial 32
Division Rohstoffe 35
Ausblick 37
Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter 39
Nachhaltigkeit 41
Forschung & Entwicklung 49
Risikomanagement, Rechnungslegung & internes Kontrollsystem 52
Angaben gemäß § 243a UGB 55
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 57

Jahresabschluss RHI Konzern 2010 59

Bilanz 60
Gewinn- und Verlustrechnung 61
Gesamtergebnisrechnung 62
Eigenkapitalveränderungsrechnung 63
Kapitalflussrechnung 64
Konzernanhang 65
Bestätigungsvermerk 120

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter 122

Verkürzter Jahresabschluss 2010 der RHI AG nach UGB 125

Bericht des Aufsichtsrats der RHI AG 127

Impressum 130

Personenbezogene Bezeichnungen in diesem Dokument gelten jeweils auch in ihrer weiblichen Form.

KENNZAHLEN DES RHI KONZERNS FÜR DIE FORTGEFÜHRTEN GESCHÄFTSBEREICHE

Ertragskennzahlen

in € Mio	**2010**	2009[1)]	Veränderung
Umsatzerlöse	**1.522,9**	1.236,9	23,1%
EBITDA	**172,0**	114,5	50,2%
EBITDA-Marge	**11,3%**	9,3%	21,5%
Operatives Ergebnis[2)]	**138,8**	79,0	75,7%
Operative Ergebnis-Marge	**9,1%**	6,4%	42,7%
EBIT	**126,0**	54,8	129,9%
EBIT-Marge	**8,3%**	4,4%	88,6%
Gewinn vor Ertragsteuern	**104,6**	25,2	315,1%
Gewinn	**104,6**	21,4	388,8%
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	**-12,3**	202,0	-106,1%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	**57,4**	41,5	38,3%
Mitarbeiterstand zum 31.12.	**7.266**	6.963	4,4%

1) vor Umgliederung

2) vor Wertaufholungen/Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen

Bilanzkennzahlen

in € Mio	**2010**	2009[1)]	Veränderung
Bilanzsumme	**1.448,7**	1.272,2	13,9%
Eigenkapital	**320,9**	206,1	55,7%
Nettoverschuldung	**341,0**	255,9	33,3%
Gearing-Ratio	**106,3%**	124,2%	-14,4%

1) angepasst

Börsekennzahlen

in €	**2010**	2009	Veränderung
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	**2,63**	0,55	378,2%
Verwässertes Ergebnis je Aktie	**2,63**	0,52	405,8%
Börsenkurs: Höchstwert	**29,48**	20,68	42,6%
Börsenkurs: Tiefstwert	**16,43**	8,70	88,9%
Börsenkurs: Durchschnitt	**22,76**	14,40	58,1%
Börsenkurs: per 31.12.	**29,48**	16,24	81,5%
Börsenkapitalisierung per 31.12. (Mio)	**1.174**	647	81,5%
Anzahl der Aktien (Mio Stück)	**39,82**	39,82	0,0%
Dividende je Aktie	**0,50**	0,00	n.a.

RHI voll auf Wachstumskurs

Die Krise ist bewältigt. Nach einer Phase der Konsolidierung und dem Krisenmanagement im Jahr 2009 haben wir uns fit für die Zukunft gemacht. Die weltwirtschaftlichen Indikatoren zeigen in Richtung Aufschwung. Diesen Schwung nützen wir für neues Wachstum. In vielerlei Hinsicht.

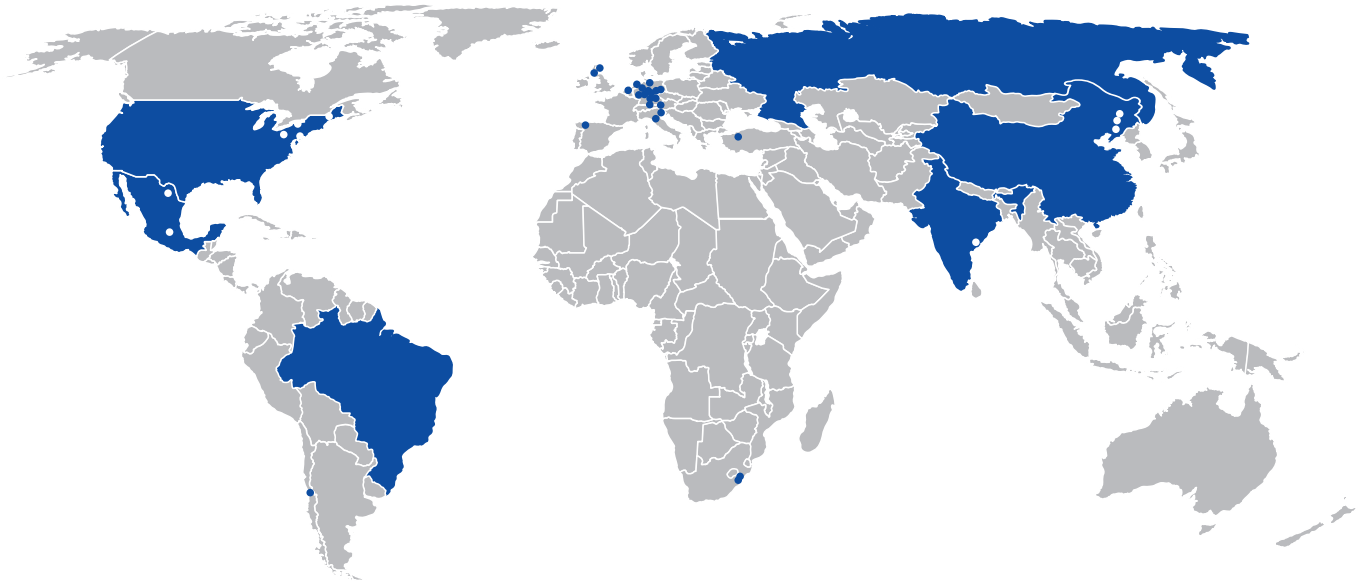
Eine Krise bedeutet immer auch eine Chance. Zugegebenermaßen ein Stehsatz, den man im Krisenjahr 2009 oft gehört hat. RHI hat ihn aber in die Tat umgesetzt, die Hausaufgaben gemacht und 2010 die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt.

Der Geschäftsbericht 2010 der RHI dokumentiert den Aufschwung an Hand von Zahlen und Fakten. Darüber hinaus berichtet er über die wichtigsten Schritte in Richtung Wachstum und gibt einen detaillierten Einblick in die aus drei Säulen bestehende Strategie des Konzerns.

Kurz gesagt, RHI ist fit für neues Wachstum. Ein Wachstum, das mit erhöhter Profitabilität einhergeht!

Die auf der Landkarte in Blau dargestellten Länder stehen für jene Märkte, die für die künftige Wachstumsstrategie von entscheidender Bedeutung sind.

Schwerpunkt BRIC-Länder und USA



Bestehende RHI Bergbau-, Rohstoff- und Feuerfest-Produktionsstandorte

HQ Vienna
TC Leoben / AT
Breitenau / AT
Hochfilzen / AT
Radenthein / AT
Trieben / AT
Veitsch / AT

Aken / DE
Duisburg / DE
Mainzlar / DE
Marktredwitz / DE
Niederdollendorf / DE
Urmitz / DE

Bonnybridge / GB
Clydebank / GB
Evergem / BE
Soufflenheim / FR
Lugones / ES
Marone / IT
San Vito / IT

Eskisehir / TR
Isithebe / ZA
Tugela / ZA
Burlington / CA
Falconer / US
Saybrook / US

Ramos Arizpe / MX
Tlalnepantla / MX
Santiago / CL
Bayuquan / CN
Dalian / CN
Dashiqiao / CN
Venkatapuram / IN

JETZT HEISST ES MUSKELN ZEIGEN

Eva Vidrich: Key Account Manager Anlagenbaukunden

Ausbau des Vertriebsnetzes in boomenden Regionen

RHI als Weltmarktführer für feuerfeste Produkte beliefert die weltweit führenden Produzenten der Stahl-, Glas-, Zement-, Nichteisenmetalle-, Umwelt-, Energie- und der chemischen Industrie. Für diese Kunden ist Globalisierung längst kein Schlagwort mehr, sondern täglich gelebte Realität. Für RHI heißt das, sie auf schnellstem Wege dort zu bedienen, wo sie ihre Produktionsstätten haben und errichten. Und das passiert heute vor allem in den Emerging Markets.

RHI erzielt derzeit rund 50% ihres Umsatzes in Westeuropa und Nordamerika. Die Prognosen sagen auch klar, dass in den gesättigten Märkten der „alten Welt", d.h. Westeuropa, keine hohen Wachstumsraten zu erwarten sind. Ganz anders die Entwicklung in den aufstrebenden Ökonomien der Emerging Markets.

Der Schwerpunkt liegt naturgemäß in jenen Regionen, die aufgrund ihrer demographischen Entwicklung und eines wirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Nachholprozesses einen hohen Investitionsbedarf haben. Die Länder Asiens und Südamerikas sind der Wachstumsmarkt schlechthin. Ein guter Indikator für diese Entwicklung ist die Zementindustrie – die Basis für Infrastrukturprojekte. Bereits 70% der Produktion des Weltmarktführers in Zement geht in diese Märkte.

BRIC-Staaten mit hohem Wachstumspotenzial

Ausgehend von der starken Marktposition in Europa baut RHI ihre Vertriebsstruktur in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China) sukzessive aus. Hier sorgt der Infrastruktur-Nachholbedarf für eine steigende Nachfrage bei Feuerfestprodukten. In diesem Zusammenhang ist wohl Indien an erster Stelle zu nennen: Während beispielsweise in den USA auf eine Million Menschen 737 Eisenbahn-Kilometer kommen, sind es in Indien bloß 54. Großes Potenzial hat auch Brasilien mit einer der weltweit höchsten Wirtschaftswachstumsraten. Zusätzliche Impulse sollten hier die Ausrichtung der Fußballweltmeisterschaft (2014) und der Olympischen Spiele (2016) bringen.

Russland hat sich nach einem Durchhänger im Jahr 2009 wieder auf den Wachstumspfad begeben. Nicht zuletzt durch eine höhere Nachfrage nach Öl und einem entsprechend gestiegenen Gaspreis. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erlauben nun eine Reihe von strukturellen Reformen, die zu einer erhöhten Produktivität und zu einer Diversifizierung der russischen Wirtschaft führen dürften.

RHI wird im ersten Halbjahr die vollständige Übernahme eines der größten russischen Feuerfestproduzenten für die Glasindustrie, ZAO Podolsk Refractories, abschließen. Neben der Position als lokaler Player näher am Kunden zu sein, eröffnen sich auch beste Cross-Selling-Chancen für alle RHI Produkte in der Region.

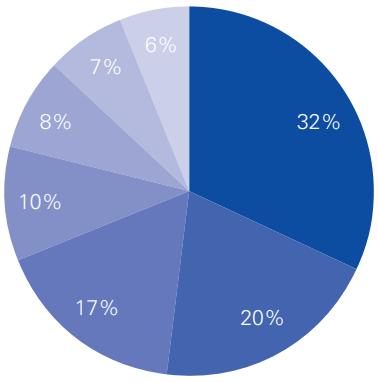
An der Einschätzung für China hat sich trotz Wirtschaftskrise nicht viel geändert: Hier boomt die Wirtschaft wie eh und je. Ein Ende der Investitionstätigkeit auf breiter Basis ist noch lange nicht in Sicht.

Es sind übrigens nicht nur die staatlichen Investitionsprogramme, die für Wachstum sorgen, sondern auch die damit einhergehende Wohlstandsentwicklung. Dazu eine Zahl: Allein im Dezember 2010 wurden in China 1,8 Millionen Autos neu zugelassen!

USA und GUS-Staaten weiter im Fokus

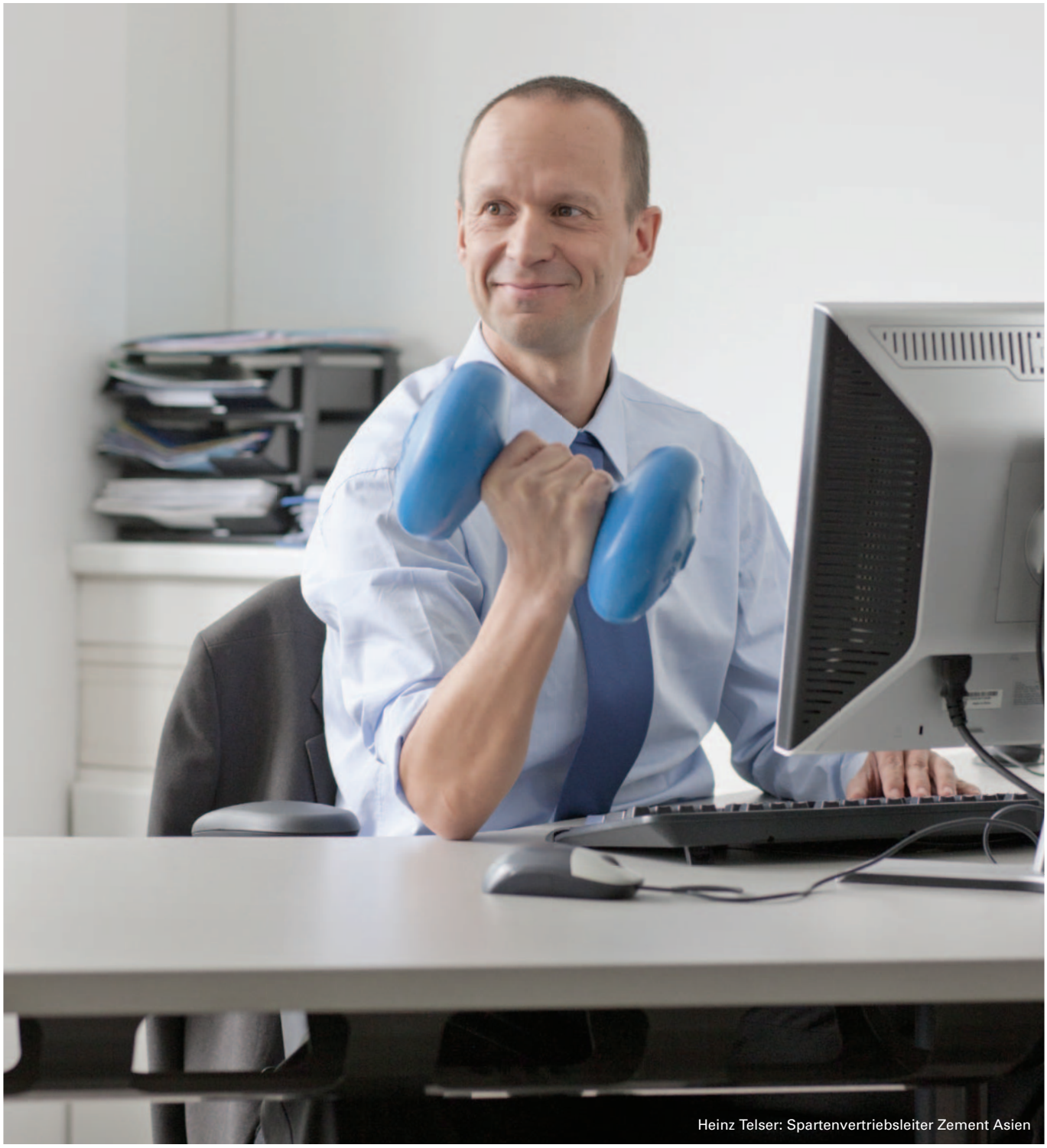
Neben den BRIC-Staaten bieten auch die USA und die GUS-Staaten gute Wachstumschancen für RHI. In den USA ist RHI aus historischen Gründen unterrepräsentiert. Der GUS-Markt ist aufgrund von rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen ein herausfordernder Markt und bislang durch keinen globalen Feuerfestanbieter vor Ort besetzt. In diesen Märkten will RHI durch den Ausbau des Vertriebsnetzes eine stärkere Marktposition erreichen und die Chancen für zusätzliches Potenzial nützen.

RHI Umsatzverteilung 2010



32%	Westeuropa
20%	Nordamerika (inkl. Mexiko)
17%	Asien/Pazifik
10%	Osteuropa
8%	Naher/Mittlerer Osten
7%	Südamerika
6%	Afrika

ZUNEHMEN –
ABER AN DEN RICHTIGEN STELLEN



Heinz Telser: Spartenvertriebsleiter Zement Asien

Kapazitätserweiterungen und neue Produktionsstätten in BRIC-Ländern und USA

Für einen erfolgreichen Wachstumskurs in der Zukunft wurden im letzten Jahr entscheidende strategische Schritte zum Ausbau der Produktionskapazitäten gesetzt. Damit stärkt RHI ihre globale Position vor allem in den Emerging Markets.

Besonders in den von starkem Wachstum geprägten BRIC-Ländern will RHI als Feuerfest-Weltmarktführer die Marktposition weiter ausbauen und das Prinzip der Kundennähe erfolgreich umsetzen.

Global agierende Industriebetriebe setzen vor allem auf Partner, die rasch auf Kundenanforderungen reagieren können. Hohe Flexibilität und kurze Lieferzeiten erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit beim Kunden.

Brasilien: Grundstückskauf und Bau einer neuen Produktionsstätte

Um die expandierenden Märkte in Brasilien und Südamerika besser versorgen zu können, hat RHI im Oktober 2010 ein 980.000 m² großes Grundstück im Bundesstaat Rio de Janeiro erworben. Damit wurde die Basis für die Errichtung eines Greenfield Produktionswerkes gelegt.

Der Baustart ist für das erste Halbjahr 2011 vorgesehen, der Start der Produktion ist für Ende 2012 geplant. Bereits im ersten Ausbauschritt können bis zu 100.000 Tonnen feuerfeste Steine und Massen hergestellt werden.

Der Standort liegt mitten im Zentrum der brasilianischen Stahlindustrie, ca. 40 km von der Stadt Rio de Janeiro entfernt, und verfügt über eine optimale Industrieinfrastruktur, wie zum Beispiel die Anbindung an einen der wichtigsten Industriehäfen Brasiliens.

China: Massive Erweiterung der Produktionskapazitäten

In China wurde Ende September am Standort Dalian mit einer Investitionssumme von rund 13 Millionen Euro ein dritter Tunnelofen mit modernstem Wärmemanagement in Betrieb genommen. Die Inbetriebnahme der Anlage im September letzten Jahres bedeutet für RHI eine signifikante Erhöhung ihrer Kapazitäten um 20% für den Zement-, Glas- Nichteisenmetalle- und Stahlmarkt.

In Dalian produziert RHI, wie übrigens auch im Werk Bayuquan, gebrannte basische Steine, basische Massen, isostatisch gepresste Produkte sowie Magnesia-Kohlenstoff-Steine und Fertigbauteile. Beide Werke werden zu einem beträchtlichen Teil mit Rohstoffen aus dem RHI Rohstoffwerk Aoding versorgt.

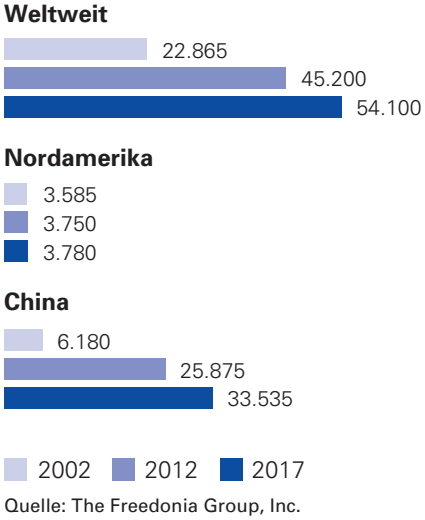
Russland, Indien und USA: Wachstum durch Übernahmen

Ein Engagement in Russland braucht erfahrungsgemäß Zeit. Im letzten Jahr wurde der RHI Anteil am Feuerfestproduzenten ZAO Podolsk Refractories auf 23,5% aufgestockt. Die vollständige Übernahme ist für das zweite Quartal 2011 geplant. Dieser Schritt bedeutet für RHI eine wesentliche Stärkung der Position als lokaler Produzent.

In Indien, wo RHI bereits gemeinsam mit einem Joint Venture Partner ein Werk vor allem für die Kunden der Division Industrial betreibt, ist die Verstärkung der Position bei den Stahlkunden durch eine lokale Produktion geplant.

RHI prüft derzeit Möglichkeiten für den Ausbau der Marktanteile in den USA. Mit der Übernahme eines amerikanischen Wettbewerbers mit lokalen Produktionskapazitäten könnte die Marktposition wesentlich verbessert werden.

Bedarfsentwicklung an Feuerfestmaterialien an drei Beispielen
(in 1000 Tonnen)



Quelle: The Freedonia Group, Inc.

DIE BESTE KRAFTNAHRUNG SIND EIGENE ROHSTOFFE

Brigitte Sterner: Werkscontrollerin Breitenau

Ein höherer Selbstversorgungsgrad macht unabhängiger und reduziert Kosten

Die Herstellung von feuerfesten Produkten ist sehr rohstoffintensiv. Mehr als 50% der Produktionskosten entfallen auf Rohstoffe. In den letzten Jahren haben sich die Preise signifikant erhöht, während die Verfügbarkeit durch wirtschaftspolitische Maßnahmen zusehends eingeschränkt wurde. Das Ziel der RHI ist es daher, den Eigenversorgungsgrad deutlich zu erhöhen, um die Wettbewerbsfähigkeit in Zukunft weiter auszubauen.

Rohstoffreiche Länder wie China verfügen nicht nur über die größten Vorkommen, sondern sind gleichzeitig auch die größten Produzenten der für die Feuerfestindustrie so wichtigen Rohstoffe Magnesia, Bauxit oder Graphit. Maßnahmen wie Exportquoten, Zölle und Lizenzen verzerren den Wettbewerb.

Da der faire Zugang aller Marktteilnehmer nicht mehr garantiert ist, verfolgt die europäische Politik das Ziel, diese Handelsbarrieren abzubauen, den Zugang zu Ressourcen innerhalb Europas zu vereinfachen und Rohstoffrecycling stärker als bisher zu fördern. Gleichzeitig sind die Unternehmen auch selbst gefordert, stärker als bisher eigene Ressourcen zu erschließen bzw. Maßnahmen zu setzen, um den Eigenversorgungsgrad zu erhöhen.

RHI verfügt derzeit über einen wertmäßigen Eigenversorgungsgrad von rund einem Drittel bei Magnesia und fast 100% bei Dolomit. Diese Rohstoffe werden bereits seit 130 Jahren in Österreich abgebaut, seit 50 Jahren in der Türkei und seit 23 Jahren auch in Italien. Der Abbau erfolgt heute in insgesamt fünf eigenen Tagbau- und Untertagbau-Bergbaubetrieben. Knapp 1 Million Tonnen Magnesit und rund 400.000 Tonnen Dolomit waren es im Jahr 2010. Weiters hat RHI mit einem chinesischen Partner ein Rohstoff-Joint Venture aufgebaut, um die Versorgung mit hochqualitativen Rohstoffen für die drei chinesischen RHI Werke zu sichern.

In allen Betrieben erfolgt der Abbau mithilfe modernster Methoden und nachhaltiger Prozesse. So können die Vorkommen bestmöglich ökonomisch, aber auch ökologisch genützt werden. Damit sichert RHI schon heute die Verfügbarkeit dieser wichtigen Rohstoffe für künftige Generationen.

Ziel: 80% Eigenversorgungsgrad

Rohstoffe sind der Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit eines Feuerfestproduzenten. Ziel von RHI ist es daher, den Eigenversorgungsgrad mittelfristig auf 80% zu erhöhen, um unabhängiger von der Verfügbarkeit und den Preisen auf den internationalen Rohstoffmärkten zu werden. Die Erhöhung des Eigenversorgungsgrades hat Top-Priorität und ist daher als eine der drei Säulen in der langfristigen Unternehmensstrategie verankert.

Um dieses Ziel zu erreichen, setzt RHI auf Maßnahmen in zwei Stoßrichtungen: Die Akquisition von Rohstoffressourcen außerhalb Chinas sowie den Ausbau bestehender, eigener Ressourcen. RHI evaluiert bereits eine Reihe von Möglichkeiten durch Akquisitionen oder Beteiligungen. Weiters werden durch Investitionen im Geschäftsjahr 2011 in der Höhe von 20 Millionen Euro die Kapazitäten im türkischen Rohstoffwerk ab 2012 um 80.000 Tonnen jährlich gesteigert werden.

Recycling gewinnt immer mehr an Bedeutung

Neben der Eigenversorgung mit Rohstoffen gewinnt die Nutzung sekundärer Rohstoffe immer mehr an Bedeutung. Die Wiederverwendung von Rücklaufmaterialien aus industriellen Prozessen ist sowohl aus ökonomischer als auch ökologischer Sicht sinnvoll. Im Bereich Recycling nimmt die RHI bereits jetzt eine Vorreiterrolle ein und verarbeitete 2010 rund 80.000 Tonnen Rücklaufmaterialien.

Der Bereich Forschung und Entwicklung liefert neben der Entwicklung geeigneter Sekundärrohstoffkonzepte für die Verwendung von Rücklaufmaterialien einen weiteren wichtigen Beitrag zum Thema Rohstoffeffizienz. 150 Forscherinnen und Forscher arbeiten im weltgrößten Feuerfest-Forschungszentrum im steirischen Leoben an verschiedenen Projekten, unter anderem an der Erforschung von alternativen Rohstoffen zur Substitutierbarkeit sowie an der Verbesserung bestehender Rezepte, um Rohstoffe noch effizienter einzusetzen.

Alle diese Maßnahmen haben das Ziel, die ausreichende Verfügbarkeit von Rohstoffen zu angemessenen Preisen zu sichern. Denn jede Rohstoffpreiserhöhung hat einen Einfluss auf die Profitabilität. Daher gilt für RHI heute und in Zukunft: Volle Konzentration auf strategische und operative Maßnahmen zur Erhöhung des Eigenversorgungsgrades.

STÄRKER WIRD MAN NUR MIT VERBESSERTER EFFIZIENZ

Harald Lehner: Vertriegsmanager Nichteisenmetalle Asien/Pazifik

Mehr Effizienz und höhere Profitabilität stärken das Unternehmen

Nur Wachstum auf Basis einer optimalen Kostenstruktur ist gesundes Wachstum. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist für RHI der Ausbau von Produktionskapazitäten in den Regionen, in denen die RHI Kunden am stärksten wachsen. Durch die räumliche Nähe zu den Kunden kann RHI kosteneffizienter agieren.

RHI produziert einen großen Teil ihrer Produkte in Europa und in China. Die damit verbundenen Transport- bzw. Frachtkosten stellen einen beträchtlichen Kostenfaktor dar. Energie und Personal bieten hingegen nur geringen Spielraum zur Optimierung, da in diesen Bereichen die Kosten in den Emerging Markets schneller steigen als in den bereits entwickelten Märkten. Ein kaum beeinflussbarer Faktor für RHI sind in einigen Märkten staatlich auferlegte Beschränkungen wie Importzölle, Antidumping-Zölle oder Steuernachteile. Diese führen zur Verteuerung der Produkte und beeinträchtigen die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber lokalen Mitbewerbern.

Liefersicherheit und kurze Lieferzeiten

Global agierende Kunden erwarten Liefersicherheit und kurze Lieferzeiten. Um diese Ansprüche zu erfüllen, hat RHI in der Vergangenheit in jenen Regionen, in denen sie keine lokale Präsenz hat, entsprechende Lagerbestände gebildet. Im Jahr 2010 wurden mit der Expansion in Brasilien und mit der starken Erholung des nordamerikanischen Marktes in verstärktem Maße Lager aufgebaut. Diese Entwicklung hat zu einer Erhöhung des Working Capitals geführt. Sowohl die Kundenlager in den Vertriebsgesellschaften vor Ort als auch die Zeitdauer, in der das Feuerfestmaterial unterwegs ist, bewirken einen zusätzlichen Finanzierungsaufwand. Im Jahr 2010 resultierte der negative Cashflow vor allem aus dem Aufbau der Lagerbestände. Dieser Entwicklung will RHI gezielt entgegensteuern. Daher hat der Abbau der Lagerbestände oberste Priorität.

Kundennähe – ein RHI Fokus

Ende 2010 hatte RHI eine durchschnittliche Lieferreichweite von 170 Tagen. Allein das Shipping von Feuerfestmaterialien dauert je nach Herkunft und Destination bis zu zehn Wochen. Eine für RHI ökonomisch vertretbare Zielgröße von ungefähr 130 Tagen wird mittelfristig angestrebt. Um dieses Ziel zu erreichen, plant RHI durch Verlagerung von Produktionskapazitäten näher zum Kunden zu rücken. Dies soll vor allem in jenen Märkten geschehen, in denen RHI über keine lokale Produktion verfügt. Im Fokus stehen unter anderem Brasilien, Russland, Indien und die USA. In einigen Ländern sollen neue Werke errichtet werden, in anderen stehen Akquisitionen auf der Agenda.

Mit dem Schaffen neuer Produktionskapazitäten in Brasilien, Indien und den USA werden Kapazitäten in Europa redimensioniert. Mit größeren, effizienteren Werken werden künftig Skaleneffekte erzielt.

Weiters wird die kontinuierliche Verbesserung der Produktivität in bestehenden Werken vorangetrieben. Um die Kosten nachhaltig zu senken, gibt es eine Vielzahl von Investitionsprojekten in den einzelnen Werken – zum Teil noch in Planung, zum Teil bereits im Gange. Darüber hinaus werden die Organisationsstrukturen der Werkstandorte weiter optimiert.

HÖCHSTFORM DURCH GESUNDES WACHSTUM

Iulian Cristian Siteavu: Vertriebsingenieur GUS

Die künftige Wachstumsstrategie basiert auf drei Säulen

Nach einer Phase der Konsolidierung hat RHI wieder einen Wachstumskurs eingeschlagen. Für das profitable Wachstum will RHI in den nächsten drei bis fünf Jahren 400 bis 600 Millionen Euro investieren. Das mittelfristige Umsatzziel beträgt 2,0 bis 2,5 Milliarden Euro, das EBIT soll deutlich über den Niveaus der Vergangenheit liegen. Die Strategie zum Ziel: Erhöhung der Rohstoff-Eigenversorgung, Ausweitung der Marktpräsenz und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch eine bessere Kostenstruktur.

Steigende Rohstoffpreise und eine langfristig sichere Versorgung mit mineralischen Rohstoffen gehören heute und in Zukunft zu den wichtigsten Herausforderungen der RHI.

Die erste Säule: Verstärkung der Eigenversorgung mit Rohstoffen

RHI stellt sich den Herausforderungen einer langfristigen Rohstoffversorgung aktiv und hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen um die Eigenversorgungsquote zu erhöhen. Der Ausbau bestehender Rohstoffquellen ist neben Akquisitionen dabei ein wesentlicher Schwerpunkt. Hier konzentriert sich RHI auf den Erwerb potenzieller Magnesitminen außerhalb Chinas.

Eine weitere wichtige Maßnahme ist der nachhaltige, verstärkte Abbau eigener Ressourcen im Tag- und Untertagbau. Darüber hinaus soll auch der Anteil an verwendeten Sekundärrohstoffen erhöht werden.

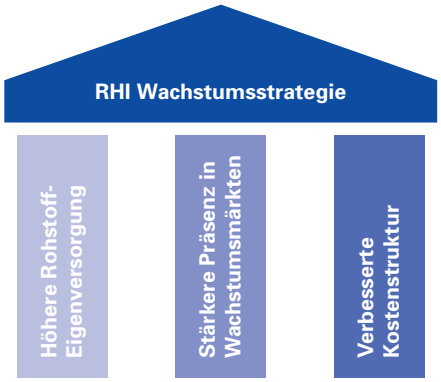
Die zweite Säule: Verstärkung der Marktpräsenz

In einer globalisierten Welt ist die Nähe zu Kunden und Märkten ein wesentlicher Faktor in der Wettbewerbsfähigkeit. Daher will RHI vor allem in jenen Regionen wachsen, in denen sie derzeit noch unterrepräsentiert ist. Dies betrifft sowohl Vertrieb als auch Produktion. Den Vertrieb wird RHI vor allem dort ausbauen, wo die globalen Kunden der Stahl-, Glas-, Zement-, Nichteisenmetalle- und chemischen Industrie ihre Produktionsstätten haben bzw. errichten. Das sind unter anderem die Boom-Regionen Brasilien, Russland, Indien und China.

Die dritte Säule: Verbesserung der Kostenstruktur

RHI hat das Jahr 2010 gut genutzt, um sich auf neues Wachstum vorzubereiten. Die Verbesserung der Kostenstruktur soll unter anderem mit einem optimierten und zukunftsgerichteten Produktions-Fußabdruck erzielt werden. Das wird neben der noch besseren Servicierung der Kunden zu einer massiven Reduktion der Transportkosten und Läger sowie der Vermeidung von lokalen Einfuhrzöllen führen.

RHI ist also fit. Fit für ein gesundes Wachstum, das nicht um jeden Preis, sondern nur mit erhöhter Profitabilität stattfinden wird.



VORSTAND DER RHI AG

Henning E. Jensen
CEO (seit 04.02.2011)
davor Sprecher des
Vorstandes & CFO

Giorgio Cappelli
COO Division Stahl

Mark J. Eckhout
CFO (seit 14.02.2011)

Manfred Hödl
COO Division
Industrial und
Division Rohstoffe

Weiters gehörten Rudolf Payer bis 12.03.2010 und Thomas Fahnemann bis 20.08.2010 dem RHI Vorstand an.

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Aktionärinnen und Aktionäre!

„Fit für neues Wachstum" ist nicht nur Thema des Geschäftsberichts 2010, sondern unsere Devise für die Umsetzung unserer Strategie, die aus folgenden drei Säulen besteht:

- Rohstoffintegration: Verstärkung der Versorgung mit eigenen Rohstoffen
- Wachstum: Bessere Marktpräsenz in Regionen, in denen RHI unterrepräsentiert ist
- Wettbewerbsfähigkeit: Verbesserung der Kostenstruktur und der Produktkosten

Das Jahr 2010 stand daher – nach dem Krisenmanagement 2009 – im Zeichen der Ausrichtung und Positionierung auf diesen Wachstumskurs, während unsere Kundenmärkte ein durchaus unterschiedliches Bild zeigten.

Nach dem Krisenjahr 2009 sahen wir eine deutliche Erholung der Stahlindustrie mit überdurchschnittlichem Anstieg der Stahlproduktion in Europa und Nordamerika, wovon RHI gut profitieren konnte. So ist es der Division Stahl gelungen, den Rekordumsatz des Jahres 2008 im Jahr 2010 zu übertreffen. Dieser positiven Entwicklung steht ein kontinuierlicher Anstieg der Rohstoffkosten aus China gegenüber, der deutliche Preisanpassungen bei den Kunden erforderlich machte, welche aber im Ergebnis des Jahres 2010 noch nicht ihren Niederschlag finden.

Das sehr stark vom Investitionszyklus getriebene Geschäft der Division Industrial verzeichnete im Jahr 2010 nur eine leichte Erholung gegenüber 2009, da die Investitionszyklen in den Industrial-Bereichen noch nicht von der generellen Wirtschaftserholung profitieren konnten. Wir erwarten eine langsame Erholung im nächsten Jahr, da wir bereits im vierten Quartal 2010 verstärkte Nachfrage nach Neuprojekten erkennen konnten.

Mit der Unterfertigung des Vertrages zur ganzheitlichen Übernahme des russischen Feuerfestherstellers ZAO Podolsk Refractories, dem Kauf eines Grundstückes in Brasilien, der Fertigstellung des dritten Tunnelofens im chinesischen Werk Dalian sowie mit der Genehmigung der Kapazitätserweiterung in unserem türkischen Rohstoffwerk haben wir erste Schritte für unsere Wachstumsstrategie sowie zur verbesserten Eigenversorgung mit magnesitischen Rohstoffen gesetzt. Kostenseitig haben wir mit der Schließung des Anfang 2010 von einem Erdbeben zerstörten Werkes in Chile sowie eines Werkes in Kanada weitere Strukturanpassungen vollzogen und im vierten Quartal mit den Vorsorgen für Restrukturierungsmaßnahmen die Schließung zwei weiterer Werke in EMEA vorbereitet.

Wir sind daher „fit" für ein weiteres Wachstum, den weiteren Ausbau unserer Präsenz nahe an unseren Kunden in Ländern wie China, Brasilien, Indien, Russland und den USA und „fit" für gezielte Schritte zur Verbesserung unserer Rohstoffversorgung. 2011 birgt für RHI viele Chancen, die wir bestmöglich nutzen wollen.

Ich bedanke mich daher schon vorab für den weiteren engagierten Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die ausgezeichnete Arbeit im Jahr 2010. Mein weiterer Dank gilt auch den Kunden und Aktionären der RHI für das Vertrauen, das sie uns im abgelaufenen Jahr entgegengebracht haben.

Henning E. Jensen

RHI Aktie

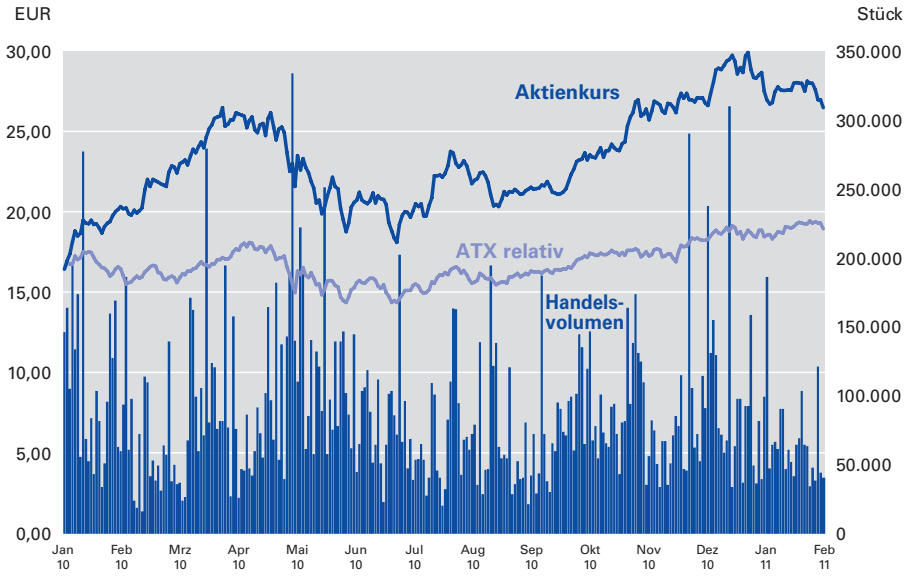
Marktentwicklung

Der österreichische Leitindex ATX, der mit 2.509,3 Punkten in das Jahr 2010 startete war im ersten Halbjahr vor allem von der europäischen Schuldenkrise geprägt und erreichte im Sommer beinahe 2.200 Punkte. Im September erholte sich der ATX und schloss nach einer Rallye im Dezember bei 2.904,47 Punkten mit einem Plus von 16,4% gegenüber Ultimo 2009.

Die RHI Aktie begann das Jahr 2010 mit einem Kurs von € 16,43, der gleichzeitig auch der Tiefststand 2010 war, und schloss am 30.12.2010 auf dem Höchststand von € 29,48. Dies bedeutet einen Anstieg von 81,5% und eine klare Outperformance des Marktes.

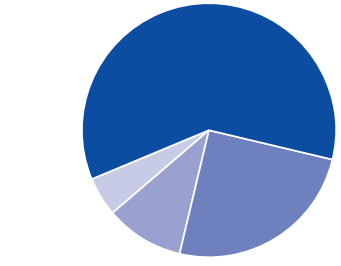
Im Jahr 2010 wurden rund 44,7 Mio Stück RHI Aktien gehandelt, die Handelsumsätze stiegen im Vergleich zum Krisenjahr 2009 um rund 61% und betrugen € 1.022 Mio. Im Leitindex ATX war RHI zum Jahresende 2010 mit 1,80%, im ATX Prime mit 1,50% gewichtet.

Kurs der RHI Aktie



Wertpapierkennnummer (ISIN)

RHI Aktie: AT0000676903
Reuters: RHIV.VI
Bloomberg: RHI



RHI Aktionärsstruktur

Seit 20.04.2007 hält die MS Privatstiftung („MSPS") über 25% der RHI Aktien. Neben der MSPS meldeten gemäß österreichischem Börsegesetz die FEWI Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland, über 10% und die Raiffeisen Bank International AG, Österreich, über 5% der RHI Stimmrechte.

Mitarbeiterbeteiligung

Das im Jahr 2005 erstmalig weltweit eingeführte Mitarbeiterbeteiligungsmodell „4 plus 1" wurde auch im Jahr 2010 in allen vollkonsolidierten Unternehmen der RHI weitergeführt. Dieses Programm bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, für selbst erworbene RHI Aktien im Gesamtwert von bis zu € 5.840,- im Jahr Gratisaktien im Ausmaß von bis zu € 1.460,- zu beziehen. Mit Jahresende 2010 nahmen 740 Mitarbeiter an diesem Programm teil.

Gewinnverwendung

Der RHI Vorstand wird der Hauptversammlung am 6. Mai 2011 vorschlagen, den Aktionären der RHI AG eine Dividende in Höhe von € 0,50 je Aktie auszuschütten.

Börsekennzahlen der RHI Aktie

in €	2010	2009	Veränderung
Ultimokurs[1)]	29,48	16,24	81,5%
Höchststand[1)]	29,48	20,68	42,6%
Tiefststand[1)]	16,43	8,70	88,9%
Durchschnitt[1)]	22,76	14,40	58,1%
Gewinn je Aktie (verwässert)	2,63	0,52	405,8%
Dividende je Aktie	0,50	0,00	n.a.
Dividendenrendite[2)]	1,70%	0,00%	n.a.
Anzahl der Aktien (Mio Stück)	39,82	39,82	0,0%
Börsenumsatz (Mio Stück)	44,72	42,43	5,4%
Börsenumsatz (Mio)	1.022	620	64,7%
Börsenkapitalisierung (Mio)[3)]	1.174	647	81,5%

[1)] Schlusskurs an der Wiener Börse

[2)] auf Basis Schlusskurs 30.12.2010 an der Wiener Börse

[3)] zum Jahresende

Investor Relations

Auch im Jahr 2010 hat RHI im Rahmen von Roadshows, Investorenkonferenzen und Einzelterminen bzw. bei Telefonkonferenzen über 300 Investoren aus aller Welt über die Geschäftsentwicklung sowie die strategische Neuausrichtung des Konzerns informiert.

Coverage 2010

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben folgende Banken bzw. Investmenthäuser (in alphabetischer Reihenfolge) die RHI AG mit Analysen gecovert: Berenberg Bank, CA Cheuvreux, Citigroup, Deutsche Bank, Equita, Erste Bank, Hauck & Aufhäuser, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Raiffeisen Centrobank, UniCredit.

Das Investor Relations-Team der RHI AG steht allen Aktionären und Kapitalmarktteilnehmern für Auskünfte zur Verfügung. Für Geschäfts- und Quartalsberichte kontaktieren Sie uns bitte oder nutzen Sie das Bestellservice unter www.rhi-ag.com.

Kapitalmarktkalender 2011

06.05.2011	RHI Hauptversammlung
10.05.2011	erwarteter Dividenden-Ex-Tag
12.05.2011	erwarteter Dividenden-Zahltag
12.05.2011	Ergebnis 1. Quartal 2011
04.08.2011	Halbjahresergebnis 2011
03.11.2011	Ergebnis 3. Quartal 2011

Investor Relations Officer:
Barbara Potisk-Eibensteiner
Aktionärstelefon: +43 (0)50213-6123
Aktionärsfax: +43 (0)50213-6130
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
Internet: www.rhi-ag.com

Corporate Governance

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex steht österreichischen Aktiengesellschaften seit 01.10.2002 ein Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung.

Der Corporate Governance Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Mit dieser Zielsetzung soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder und eine wichtige Orientierungshilfe für nationale und internationale Investoren hergestellt werden. Grundlage des Kodex sind Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechtes, wichtige EU-Empfehlungen sowie in ihren Grundsätzen die OECD-Richtlinien für Corporate Governance.

RHI unterstützt die Zielsetzungen des Kodex, durch mehr Transparenz und einheitliche Grundsätze das Vertrauen in- und ausländischer Investoren in den Kapitalmarkt Österreich zu stärken. RHI befürwortet zudem die gesetzlichen Bestimmungen zur Verhinderung von Insider-Verstößen und hat die aktuell in Geltung stehende Emittenten Compliance Verordnung (ECV) im Unternehmen umgesetzt.

Die RHI Gremien setzen sich regelmäßig und intensiv mit dem aktuellen Corporate Governance Kodex auseinander, in ganz überwiegendem Maße werden die Vorschriften und Empfehlungen von RHI bereits erfüllt. RHI stellt die gemäß Ziffer 60 des Kodex geforderte Transparenz durch Erstellung eines Corporate Governance-Berichts im Rahmen des Geschäftsberichts und Veröffentlichung auf der Website der Gesellschaft unter www.rhi-ag.com -> Corporate Governance -> Corporate Governance-Bericht sicher.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex steht im Internet unter www.corporate-governance.at zur Verfügung.

Bericht der RHI AG zum Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2010

RHI respektiert den österreichischen Corporate Governance Kodex und verpflichtet sich zur Beachtung der dort dokumentierten Bestimmungen. Der Kodex umfasst folgende Regelkategorien:

1. **Legal Requirement (L):**
   Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften.
2. **Comply or Explain (C):**
   Regel soll eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.
3. **Recommendation (R):**
   Regel mit Empfehlungscharakter; Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen.

Zu veröffentlichende Informationen im Sinne des Corporate Governance Kodex

Ziffer 16 Corporate Governance Kodex (C-Bestimmung)

Vorstandsmitglieder, Funktionsperiode, Kompetenzverteilung, (konzernexterne) AR-Mandate

Name Funktion	Geb. Jahr	Beginn der Funktions-periode	Ende der Funktions-periode
Thomas Fahnemann, Vorstandsvorsitzender	1961	01.01.2009	31.12.2011[1)]
Kompetenzverteilung: (bis 25.03.2010) Strategie/M&A; Personal; Recht; Kommunikation; Interne Revision; Finanzen/IR; Division Rohstoffe (ab 26.03.2010) Strategie/M&A; Personal; Kommunikation; Division Rohstoffe; Compliance			
Henning E. Jensen CFO und Sprecher des Vorstandes (ab 21.08.2010)	1960	18.01.2010	18.01.2013
Kompetenzverteilung: (bis 22.09.2010) Finanzen/IR; Controlling; Beteiligunsverwaltung; Recht; Interne Revision; IT; Rechnungswesen (ab 23.09.2010) Finanzen/IR/ Risikomanagement; M&A; Strategie; Controlling; Rechnungswesen; Beteiligungsverwaltung; Personal; Recht & Compliance; Kommunikation; Interne Revision, IT			
Giorgio Cappelli Mitglied des Vorstandes;	1956	01.01.2007	31.03.2012
Kompetenzverteilung: Division Stahl			
Manfred Hödl Mitglied des Vorstandes;	1955	01.01.2007	31.03.2012
Kompetenzverteilung: Division Industrial und ab 23.09.2010 Division Rohstoffe			
Rudolf Payer Mitglied des Vorstandes;	1960	06.06.2007	30.06.2010[2)]
Kompetenzverteilung: (bis 12.03.2010) Rechnungswesen; IT; Risikomanagement; Beteiligungsverwaltung			

1) per 20.08.2010 vorzeitig ausgeschieden

2) per 12.03.2010 vorzeitig ausgeschieden

Arbeitsweise des Vorstandes
Der Vorstand der Gesellschaft bestand im Berichtszeitraum aus fünf (5), vier (4; ab 13.03.2010) bzw. drei (3; ab 21.08.2010) Mitgliedern. Jedes Vorstandsmitglied verantwortet einen eigenen Zuständigkeitsbereich, über den es die übrigen Vorstandsmitglieder laufend unterrichtet. Die Zusammenarbeit und Zuständigkeiten des Vorstandes werden durch eine Geschäftsordnung geregelt.

Sitzungen des Gesamtvorstandes finden in der Regel alle zwei Wochen statt und werden vom Sprecher des Vorstandes geleitet. In den Sitzungen werden unter anderem Beschlüsse zu Maßnahmen und Geschäften gefasst, die nach der Geschäftsordnung des Vorstandes der Zustimmung des Gesamtvorstandes bedürfen. Um Beschlüsse treffen zu können, müssen mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Gesamtvorstandes werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Auf Verlangen eines Vorstandsmitglieds kann eine außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes einberufen werden. Beschlüsse des Vorstandes können auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern sämtliche Mitglieder des Vorstandes an der Beschlussfassung beteiligt und mit einer solchen einverstanden sind. Zu jeder Sitzung des Gesamtvorstandes sowie zu jeder außerhalb einer Sitzung erfolgten Beschlussfassung wird ein schriftliches Protokoll angefertigt und von sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes unterzeichnet. Eine Kopie des Protokolls wird unverzüglich an die Mitglieder des Vorstandes versendet.

Konzernexterne Aufsichtsratsmandate der Mitglieder des Vorstandes
Die Mitglieder des Vorstandes weisen keine konzernexternen Aufsichtsratsmandate auf.

Ziffer 30 Corporate Governance Kodex (C-Bestimmung)

Informationen zu Grundsätzen der Vorstandsvergütung

>> **Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstandes und Kriterien der Erfolgsbeteiligung:**
Der variable Anteil ist an die Realisierung definierter Kostenreduktionen, das Konzernergebnis und einer Cash Flow-Kennzahl geknüpft.

>> **Methoden, anhand derer die Erfüllung der Leistungskriterien festgestellt wird, sowie Höchstgrenzen:**
Es erfolgt eine stichtagsbezogene Betrachtung der Erreichung der angeführten Kriterien dergestalt, dass für einen Teil der Kriterien ein prozentueller Anteil der jährlichen Vergütung die Höchstgrenze bildet. Bei den anderen Kriterien besteht die variable Vergütung in einem prozentuellen Anteil des Kriteriums.

>> **Verhältnis der fixen zu den erfolgsabhängigen Bestandteilen des Gesamtbezuges:**
Das Verhältnis der fixen zu den erfolgsabhängigen Bestandteilen des Gesamtbezuges ist abhängig von der Zielerreichung für das jeweilige Jahr und beträgt für 2010 bis zu 96%.

>> **Grundsätze der gewährten Altersversorgung:**
Prinzip der „deferred compensation", keine direkten Leistungszusagen.

>> **Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche im Falle der Beendigung der Funktion:**
Keine über den Vorstandsvertrag hinausgehenden Ansprüche.

>> **Bestehen einer D & O-Versicherung, deren Kosten von der Gesellschaft getragen werden:**
Es besteht eine D & O-Versicherung, deren Kosten von der Gesellschaft getragen werden.

Vergütungen (fix und erfolgsabhängig) für jedes Vorstandsmitglied einzeln

Ziffer 31 Corporate Governance Kodex (C-Bestimmung)

	T. Fahnemann[1)]	H. Jensen	G. Cappelli	M. Hödl	R. Payer[2)]
Fixe Bezüge	403.004	381.476	331.753	344.326	174.896
Variable Bezüge	0	330.405	330.405	330.405	101.220
Sonstige	507.664	57.050	6.285	48.358	301.350
Summe	**910.668**	**768.931**	**668.443**	**723.089**	**577.466**

1) per 20.08.2010 vorzeitig ausgeschieden

2) per 12.03.2010 vorzeitig ausgeschieden

Die variablen Bezüge sind erfolgsabhängig und werden erst im Folgejahr ausbezahlt. Unter sonstige Aufwendungen werden überwiegend Aufwendungen für Abfertigung, Abfindung, Altersvorsorge, Jubiläumsgelder, und Abgrenzungen für Urlaube ausgewiesen.

Anzahl der Sitzungen des Aufsichtsrates; Selbstevaluierung

Ziffer 36 Corporate Governance Kodex (C-Bestimmung)

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum sieben (7) Mal. Darüber hinaus fanden die nachstehend beschriebenen Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrates sowie solche des Präsidiums statt.

Der Aufsichtsrat hat sich entschlossen, dass er bis auf Weiteres keine Selbstevaluierung vornimmt.

Besetzung der Ausschüsse, Anzahl der Sitzungen und Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010

Ziffer 39 Corporate Governance Kodex (C-Bestimmung)

Bei RHI AG sind drei Ausschüsse eingerichtet (Prüfungs-, Nominierungs- und Vergütungsausschuss), die jene Tätigkeiten ausüben bzw. über jene Entscheidungsbefugnisse verfügen, wie diese im Corporate Governance Kodex gemäß den Ziffern 40-43 sowie in den relevanten gesetzlichen Bestimmungen vorgesehen sind.

Die Tätigkeit des Prüfungsausschusses im Berichtszeitraum umfasste insbesondere vorbereitend für den Aufsichtsrat Fragen der Quartalsabschlüsse, des Jahreseinzelabschlusses, der Prüfung des Konzernabschlusses, der Rechnungslegung sowie diverse Revisionsthemen. Zudem hat sich dieser Ausschuss mit der Auswahl des Jahresabschlussprüfers sowie dem Risikomanagement befasst.

Die Tätigkeit des Nominierungsausschusses umfasste im Berichtszeitraum insbesondere Vorschläge zur Besetzung von frei werdenden Aufsichtsratsmandaten sowie der Besetzung der Funktion des Sprechers des Vorstandes und der Zusammensetzung des Vorstandes.

Die Tätigkeit des Vergütungsausschusses im Berichtszeitraum umfasste Fragen im Zusammenhang mit der Bonifikation sowie Vergütung sowie des Vorstandes.

Prüfungsausschuss (6 Sitzungen):
Wirtschaftsprüfer Dipl. Bw. G. Peskes
(Vorsitzender des Prüfungsausschusses und Finanzexperte)
Dkfm. M. Gröller
S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg
DI L. Miedl

Nominierungsausschuss (2 Sitzungen):
Dr. H. Cordt
(Vorsitzender des Nominierungsausschusses)
Dkfm. M. Gröller
Dr. H. Draxler
Wirtschaftsprüfer Dipl. Bw. G. Peskes

Vergütungsausschuss (2 Sitzungen):
Dr. H. Cordt
(Vorsitzender des Vergütungsausschusses)
Dkfm. M. Gröller
Dr. H. Draxler
Wirtschaftsprüfer Dipl. Bw. G. Peskes

Ziffer 49 Corporate Governance Kodex (C-Bestimmung)

Zustimmungspflichtige Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates
Es lagen keine derartigen Verträge im Berichtszeitraum vor.

Ziffer 51 Corporate Governance Kodex (C-Bestimmung)

Einzelausweis der gewährten Vergütung für den Aufsichtsrat
Gemäß §15 der Satzung der RHI AG erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates (Kapitalvertreter) eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, deren Höhe durch die Hauptversammlung bestimmt wird. Die Verteilung der durch die Hauptversammlung bestimmten Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder erfolgt so, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates das 2,5-fache des einfachen Aufsichtsratsmitglieds, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das 1,75-fache des einfachen Mitglieds – jeweils aliquotiert pro rata temporis – erhält.

Im Berichtszeitraum erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrates folgende Vergütungen, welche für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009 von der Hauptversammlung 2010 beschlossen sowie bezahlt wurden:

	€
Dkfm. M. Gröller	63.080
Dr. H. Cordt	44.810
Dr. H. Draxler	43.175
Wirtschaftsprüfer Dipl.Bw. G. Peskes	48.080
Dr. U. Glaunach	23.270
S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg	25.995
H. Gorbach	23.270

Es wurden keine Stock Option Pläne für die Aufsichtsratsmitglieder vorgesehen.

Ziffern 53, 54 + 58 Corporate Governance Kodex (C-Bestimmung)

Kriterien der Unabhängigkeit, unabhängige Aufsichtsratsmitglieder, Funktionsperiode

Unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrates der RHI AG gemäß den durch den Aufsichtsrat festgelegten, nachfolgend genannten Kriterien sind:

Kriterien zur Bestimmung der Unabhängigkeit

A) Unabhängigkeit des Mitglieds des Aufsichtsrates
Ein Mitglied des Aufsichtsrates der RHI AG ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

B) Nicht Vorliegen der Unabhängigkeit
Ein Mitglied des Aufsichtsrates der RHI ist nicht als unabhängig anzusehen, wenn
>> das Aufsichtsratsmitglied in den vergangenen fünf Jahren Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen ist;
>> das Aufsichtsratsmitglied zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft ein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhält oder im letzten Jahr unterhalten hat. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Bestimmung 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als unabhängig;
>> das Aufsichtsratsmitglied in den letzten drei Jahren Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen ist;
>> das Aufsichtsratsmitglied Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft ist, in der ein Vorstandsmitglied der RHI AG Aufsichtsratsmitglied ist;
>> das Aufsichtsratsmitglied ein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten; Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen ist, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Aufsichtsratsmitglieder	Geb.-jahr	Erst-bestellung	Ende der Funktions-periode
Dr. H. Cordt, Aufsichtsratsvorsitzender[1)]	1947	01.06.2007	HV 2013
Dkfm. M. Gröller, stv. Aufsichtsratsvorsitzender[2)]	1941	15.02.2002	HV 2013
DI Dr. H. Draxler, stv. Aufsichtsratsvorsitzender[*)]	1950	01.06.2007	HV 2013
Dr. U. Glaunach	1956	29.05.2008	HV 2011[3)]
H. Gorbach	1956	01.06.2007	HV 2013
Dipl. Bw. G. Peskes	1944	01.07.1999	HV 2012
S. Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg CFA,MBA	1965	17.05.2001	HV 2012
D. Schlaff, BA	1978	30.04.2010	HV 2011

HV = Hauptversammlung

1) bis 30.04.2010 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, ab 30.04.2010 Vorsitzender des Aufsichtsrates

2) bis 30.04.2010 Vorsitzender des Aufsichtsrates, ab 30.04.2010 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

3) per 30.04.2010 vorzeitig ausgeschieden

*) siehe Anmerkung

Nach der Beurteilung des Aufsichtsrates entspricht die gemäß Regel 54 CGK festgelegte Anzahl von zwei unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern der RHI AG derzeit der gemäß Regel 53 durch den Aufsichtsrat festzulegenden ausreichenden Anzahl unabhängiger Mitglieder. Festgehalten wird, dass der Aufsichtsrat der RHI AG derzeit sechs unabhängige Kapitalvertreter umfasst.

Gemäß Ziffer 54 Corporate Governance Kodex gehören bei Gesellschaften mit einem Streubesitz von mehr als 50% mindestens zwei Mitglieder dem Aufsichtsrat an, die nicht Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% sind oder dessen Interessen vertreten. Der RHI AG liegen die Erklärungen der Herren Dkfm. Gröller und Dipl. Bw. Peskes vor, dass sie diese Kriterien erfüllen.

Ziffer 58 Corporate Governance Kodex (C-Bestimmung)

Offenlegung anderer AR-Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrates bei börsenotierten Gesellschaften

>> Dkfm. Michael Gröller
(Stellvertreter des Vorsitzenden):
AR-Vorsitzender Mayr-Melnhof Karton AG, Wien, Österreich

>> DI Dr. Helmut Draxler
(Stellvertreter des Vorsitzenden)
AR-Mitglied OMV AG, Wien, Österreich

>> Dipl. Bw. Gerd Peskes
(AR-Mitglied)
- stv. AR-Vorsitzender Custodia Holding AG, München, Deutschland
- stv. AR-Vorsitzender Nymphenburg Immobilien AG, München, Deutschland
- stv. AR-Vorsitzender Zwack Unicum Rt., Budapest, Ungarn
- AR-Mitglied von Roll Holding AG, Au/Wädenswil, Schweiz
-

>> David Schlaff
(AR-Mitglied)
AR-Mitglied A/S Ventspils Nafta, Riga, Lettland

Kein Mitglied des Aufsichtsrates hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates persönlich teilgenommen.

Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Dem Aufsichtsrat gehören elf (11) Mitglieder an. Er wird vom Vorstand in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie regelmäßig, mindestens quartalsweise in den stattfindenden Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse in der Regel in Sitzungen. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn die Einladung gemäß der Geschäftsordnung erfolgt ist und mindestens drei seiner Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse können auf Anweisung

des Aufsichtsratsvorsitzenden auch außerhalb einer Sitzung gefasst werden. Beschlussfassungen des Aufsichtsratsgremiums erfolgen grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, bei dessen Nichtteilnahme die des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Die Aufsichtsratssitzungen werden protokolliert, das Protokoll wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden unterzeichnet. Beschlüsse, die außerhalb von Sitzungen gefasst werden, werden ebenfalls schriftlich festgehalten. Eine Kopie des Protokolls bzw. des außerhalb einer Sitzung gefassten Beschlusses wird umgehend an alle Mitglieder des Aufsichtsrates versendet. Die Aufsichtsratsmitglieder, die an der Sitzung oder der Beschlussfassung teilgenommen haben, können innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich Einsprüche oder Änderungswünsche erheben. In einem solchen Fall ist über den Einspruch oder Änderungswunsch in der nächsten Aufsichtsratssitzung zu befinden. Andernfalls gilt das Protokoll bzw. der Beschluss als genehmigt.

Arbeitsweise der Ausschüsse
Die Bestimmungen zur Arbeitsweise des Aufsichtsrates gelten mutatis mutandis für dessen Ausschüsse.

*) Anmerkung zu Ziff. 53, 54, 58: Dr. Draxler ist KEIN unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates im Sinne der Kriterien für die Unabhängigkeit, da er in den Jahren 2002-2007 Vorsitzender des Vorstandes war.

Abweichungen von den Bestimmungen des Corporate Governance Kodex ergeben sich in folgenden Punkten:

Ziffer 36
Corporate Governance Kodex (C-Bestimmung)

Selbstevaluierung des Aufsichtsrates
Der Aufsichtsrat hat sich entschlossen, dass er bis auf Weiteres keine Selbstevaluierung vornimmt.

Zu den Angaben nach § 243 b Abs. 2 Ziff. 2 UGB, welche ein Bestandteil des Corporate Governance Berichts sind:

Die RHI AG konnte 2010 als eines der ersten Unternehmen am Programm Zukunft.Frauen, einer Initiative zur vermehrten Etablierung von Frauen in Aufsichtsratspositionen des Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, der WKO und der Industriellenvereinigung, teilnehmen.

RHI AG
Der Vorstand

US Chapter 11-Verfahren

In den USA sind die Chapter 11-Verfahren der bereits zum 31.12.2001 entkonsolidierten Gesellschaften NARCO, Harbison-Walker, AP Green und GIT im September bzw. Dezember 2007 in der ersten Instanz positiv mit einer Genehmigung des Reorganisationsplanes bzw. einer Bestätigung desselben entschieden worden. Diese Gesellschaften werden nicht mehr als RHI Tochterunternehmen angesehen, nachdem durch die Anfang 2002 von den Gesellschaften eingeleiteten Chapter 11-Verfahren die Kontrolle durch die RHI AG nicht mehr gegeben ist. RHI AG und einige Konzerngesellschaften haben am 09.04.2004 Vereinbarungen mit den US-Voreigentümern Honeywell und Halliburton / DII sowie den im Chapter 11 befindlichen Gesellschaften selbst getroffen, um offene Punkte, frühere vertragliche Vereinbarungen sowie gegenseitige Ansprüche und Ansprüche Dritter abschließend zu klären. Die Vereinbarungen regeln den Verzicht seitens RHI auf Forderungen aus der Zeit vor den Chapter 11-Verfahren gegen die US-Gesellschaften sowie den Verzicht seitens RHI auf alle Anteile an den US-Gesellschaften im Zuge der Beendigung der Chapter 11-Verfahren. Nachdem RHI sämtliche betroffenen Forderungen und Beteiligungswerte im Jahresabschluss 2001 wertberichtigt hat, entstehen bei Umsetzung der Vereinbarungen keine ergebnisseitigen Belastungen mehr. Eine Bedingung für das Wirksamwerden der Vereinbarungen ist die in einem früheren Vertrag im Zusammenhang mit dem Chapter 11-Verfahren der NARCO vereinbarte Zahlung von USD 40 Mio durch Honeywell an RHI Refractories Holding, sobald die Entscheidung in Rechtskraft erwachsen ist und umgesetzt wurde (aufgrund dieses Vertrages wurden bereits USD 60 Mio gezahlt). RHI AG und ihre Beteiligungen wurden im Jänner 2005 rechtssicher Begünstigte der gerichtlichen Verfügungen des DII Reorganisationsplans, der im Zuge des von DII selbst Ende 2003 eröffneten Chapter 11-Verfahrens vom zuständigen Gericht genehmigt wurde. Mit dem Abschluss des DII Verfahrens wurden alle gegenwärtigen und zukünftigen Asbest- und Silica-induzierten Ansprüche gegen die ehemalige RHI Tochter Harbison-Walker endgültig und rechtssicher an die DII Trust Funds verwiesen. DII hat ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt und am 24.01.2005 USD 10,0 Mio an RHI gezahlt. Ein erheblicher Teil der Ansprüche gegen ehemalige RHI Gesellschaften in den USA wurde damit endgültig geregelt.

Ab dem Zeitpunkt der Bestätigung der Genehmigung des Reorganisationsplanes, welche am 18.12.2007 stattfand, begann eine 30-tägige Berufungsfrist. Innerhalb dieser haben zwei Versicherungsgesellschaften berufen, basierend auf den Gründen, die sie bereits in ihren Einsprüchen im erstinstanzlichen Verfahren erfolglos geltend gemacht haben. Im Mai 2009 fand eine mündliche Anhörung im für die NARCO- und GIT-Gesellschaften gemeinsam geführten Berufungsverfahren statt. Im 2. Quartal des Berichtszeitraumes wurde aufgrund einer mit den Klägern erzielten Einigung das NARCO-Berufungsverfahren eingestellt. Im GIT-Berufungsverfahren hat am 13. Oktober 2010 eine neuerliche Anhörung vor dem gesamten Richterkollegium stattgefunden. Es ist jedoch unklar, wann das Berufungsgericht entscheiden wird. Im Berichtszeitraum 2010 fanden keine weiteren nennenswerten Entwicklungen in den Berufungsverfahren statt. RHI AG und ihre Beteiligungen erhalten bei finaler Zustimmung des Gerichtes zu allen Reorganisationsplänen vollständige Rechtssicherheit im Zusammenhang mit allen verbliebenen Schadenersatzansprüchen gegen die im Chapter 11 befindlichen US-Gesellschaften. Zudem werden RHI AG und ihre Beteiligungen dann aufgrund der Reorganisationspläne zu Begünstigten der gerichtlichen Verfügungen. Damit wären alle bestehenden und zukünftigen Asbest-induzierten Schadenersatzansprüche gegen die entkonsolidierten US-Gesellschaften endgültig rechtssicher erledigt.

Lagebericht RHI Konzern 2010

Lagebericht

RHI Konzern

in € Mio	2010	2009[1)]	Veränderung
Umsatzerlöse	**1.522,9**	**1.236,9**	**23,1%**
Division Stahl	977,3	703,6	38,9%
Division Industrial	517,8	513,6	0,8%
Division Rohstoffe			
Außenumsatz	27,8	19,7	41,1%
Innenumsatz	137,4	115,4	19,1%
Operatives Ergebnis[2)]	**138,8**	**79,0**	**75,7%**
Division Stahl	62,7	2,7	2.222,2%
Division Industrial	74,3	64,6	15,0%
Divison Rohstoffe	1,8	11,7	-84,6%
Operative Ergebnis-Marge	**9,1%**	**6,4%**	**42,2%**
Division Stahl	6,4%	0,4%	1.500,0%
Division Industrial	14,3%	12,6%	13,5%
Division Rohstoffe	1,1%	8,7%	-87,4%
EBIT	**126,0**	**54,8**	**129,9%**
Division Stahl	61,7	-6,7	1.020,9%
Division Industrial	60,6	54,2	11,8%
Division Rohstoffe	3,7	7,3	-49,3%
EBIT Marge	**8,3%**	**4,4%**	**88,6%**
Division Stahl	6,3%	-1,0%	730,0%
Division Industrial	11,7%	10,6%	10,4%
Divison Rohstoffe	2,2%	5,4%	-59,3%

[1)] nach Umgliederung

[2)] vor Wertaufholungen/Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen

Wirtschaftliche Entwicklung 2010

Nach dem stärksten je verzeichneten Abschwung wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2010 wieder mit einer moderat über dem Trend liegenden Rate. Hinter diesem Gesamtbild verbergen sich sehr unterschiedliche Teilbilder. Der Euroraum hat sich zwar ebenso wie die anderen großen Wirtschaftsräume der Welt von der tiefen Rezession des Jahres 2009 erholt, die Expansion verlief jedoch sehr uneinheitlich. Deutschland und einige kleinere Nachbarländer verzeichneten eine kräftige Erholung. Gleichzeitig setzen einige Peripherieländer des Euroraums schmerzhafte Korrekturprogramme um und verharren in einer tiefen Rezession. Die US-Wirtschaft ist 2010 nur marginal über dem langfristigen Schnitt gewachsen, konnte aber einen starken Investitionsanstieg verzeichnen, der sich in weiterer Folge positiv auf die Arbeitsmarktsituation auswirken sollte. Die asiatischen Volkswirtschaften haben sich Dank der antizyklischen Investitionspolitik Chinas rascher und stärker von der Rezession erholt als die USA und der Euroraum. Die Schwellenländer verzeichneten lediglich moderate Abweichungen vom vorhergehenden Trend und sollten künftig über dem Trend liegende Wachstumsraten verzeichnen. Dies ist mit ein Grund für die steigenden Rohstoffpreise, welche auch im Jahr 2011 weiter nach oben tendieren werden.

Ertrags- und Finanzlage

Der Umsatz des RHI Konzerns stieg im Jahr 2010 um 23,1% auf € 1.522,9 Mio (Vorjahr: € 1.236,9 Mio) und entwickelte sich wie unten dargestellt in den einzelnen Divisionen sehr unterschiedlich. RHI schloss das Geschäftsjahr 2010 mit einem operativen Ergebnis vor Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen von € 138,8 Mio (Vorjahr: € 79,0 Mio) ab. Den Wertaufholungen in Höhe von € 21,0 Mio stehen Restrukturierungskosten in Höhe von € 33,8 Mio entgegen, das EBIT beträgt somit € 126,0 Mio (Vorjahr: € 54,8 Mio). Die Restrukturierungskosten beinhalten neben den Schließungskosten der Werke in Chile und Kanada auch Vorsorgen für die Wertberichtigung von technischen Anlagen und Maschinen eines Rohstoffwerkes im Jahr 2011.

Die Umsatzentwicklung der Division Stahl war im Jahr 2010 von der starken Erholung der Stahlindustrie in Europa und den USA gekennzeichnet. Der Umsatz der Division stieg im Vergleich zum Vorjahr von € 703,6 Mio um 38,9% auf € 977,3 Mio an. Die operative Ergebnismarge lag mit 6,4% deutlich über der des Jahres 2009 von 0,4%, blieb aber aufgrund der stark gestiegenen Rohstoffkosten unter dem Niveau des Jahres 2008 von 8,0%. Das EBIT von € 61,7 Mio (Vorjahr: € -6,7 Mio) entspricht einer EBIT-Marge von 6,3% (Vorjahr: -1,0%).

Da das Geschäft der Division Industrial investitionsbedingt als spätzyklisch zu bezeichnen ist, lag der Umsatz der Division mit € 517,8 Mio auf dem Niveau des Vorjahres. Das operative Ergebnis von € 74,3 Mio wurde mit Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen in Höhe von € 13,7 Mio belastet, welche vor allem im Zusammenhang mit der Schließung der Werke in Kanada und Chile stehen; das EBIT beträgt somit € 60,6 Mio (Vorjahr: € 54,2 Mio), die EBIT-Marge 11,7% (Vorjahr: 10,6%).

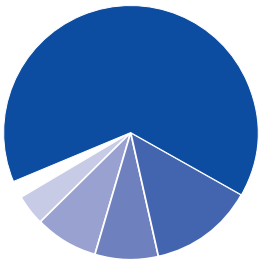
Der Umsatz der Division Rohstoffe war von der guten kapazitätsmäßigen Auslastung im Jahr 2010 geprägt. Neben der Steigerung des Innenumsatzes um rund 20%, konnte auch der Außenumsatz von € 19,7 Mio um rund 40% auf € 27,8 Mio gesteigert werden.

Cashflow

Bedingt durch den Anstieg im Working Capital lag der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit 2010 mit € -12,3 Mio deutlich unter dem des Vergleichszeitraumes 2009 von € 202,0 Mio. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug 2010 € -54,3 Mio (Vorjahr: € -36,2 Mio) und beinhaltet neben dem neuen Tunnelofen im Werk Dalian die Energierückgewinnungsanlage in Radenthein, den Erwerb des Grundstücks in Brasilien, Teile der Kapazitätsausweitung der Steinproduktion in China sowie die Barabfindung im Zusammenhang mit dem Squeeze-Out Verfahren Didier-Werke AG. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag 2010 bei € -18,3 Mio (Vorjahr: € -72,7 Mio) und ist vor allem von Kredittilgungen und Zinszahlungen geprägt.

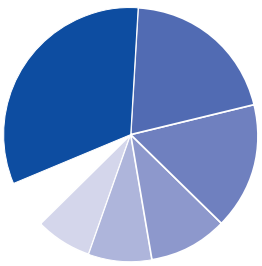
in € Mio	2010	2009	Veränderung
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	-12,3	202,0	-106,1%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-54,3	-36,2	-50,0%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-18,3	-72,7	74,8%
Cashflow	**-84,9**	**93,1**	**-191,2%**

Umsatz nach Industrien



64% Stahl
13% Zement/Kalk
9% Nichteisenmetalle
8% Glas
4% Umwelt, Energie, Chemie
2% Rohstoffe

Umsatz nach Regionen



32% Westeuropa
20% Nordamerika (inkl. Mexiko)
17% Asien/Pazifik
10% Osteuropa
8% Naher/Mittlerer Osten
7% Südamerika
6% Afrika

RHI Konzern: Cashflow

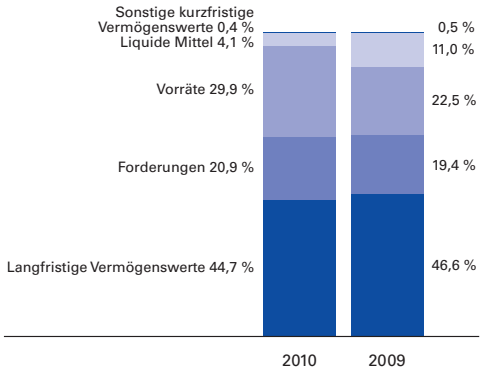
Gewinnentwicklung und Bilanzstruktur

Der Gewinn vor Ertragssteuern aus den fortgeführten Geschäftsbereichen stieg 2010 um rund 315% auf € 104,6 Mio (Vorjahr: € 25,2 Mio). Die Steuerquote lag im Berichtsjahr bei +0,01 %, da im dritten Quartal 2010 zusätzlich latente Steuern für Verlustvorträge in Höhe von € 27,8 Mio aktiviert wurden. Der RHI Konzerngewinn betrug somit € 104,6 Mio; im Geschäftsjahr 2009 betrug der Konzerngewinn € 21,4 Mio.

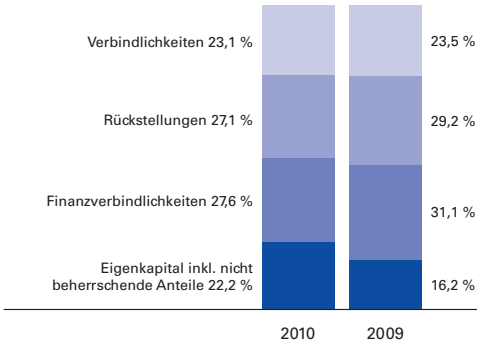
Aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode hinsichtlich der Anteile von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss („Minderheitsgesellschafter") werden die von den Tochtergesellschaften an die Minderheitsgesellschafter emittierten Finanzinstrumente nicht mehr als Eigenkapitalinstrumente, sondern als finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert. Daraus resultiert eine Reduktion des Gewinnanteils von Minderheitsgesellschaftern auf € 0,2 Mio (Vorjahr: € -0,5 Mio). Der anteilige Gewinn der Aktionäre der RHI AG lag somit bei € 105,9 Mio (Vorjahr: € 20,9 Mio). Das auf Basis der 2010 durchschnittlich begebenen Aktien der RHI AG ermittelte Ergebnis je Aktie betrug € 2,63 (Vorjahr: € 0,52).

Bilanzstruktur

AKTIVA



PASSIVA



Branchenbedingt ist die Bilanzstruktur durch eine relativ hohe Anlagenintensität und eine langfristige Finanzierungskomponente geprägt. Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund des Aufbaus von Working Capital im Zusammenhang mit der guten Umsatzentwicklung in der Division Stahl um 13,9% auf € 1.448,7 Mio. Der Anstieg in den Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen betrug 23,2% und entspricht dem Umsatzanstieg. Der Aufbau in den Vorräten ist auf die Geschäftsausweitung in Märkten, wo RHI über keine lokale Produktion verfügt, auf die investitionsbedingte Vorausproduktion im Werk Bayuquan, China, sowie auf den gestiegenen Bedarf an Chinarohstoffen zurückzuführen.

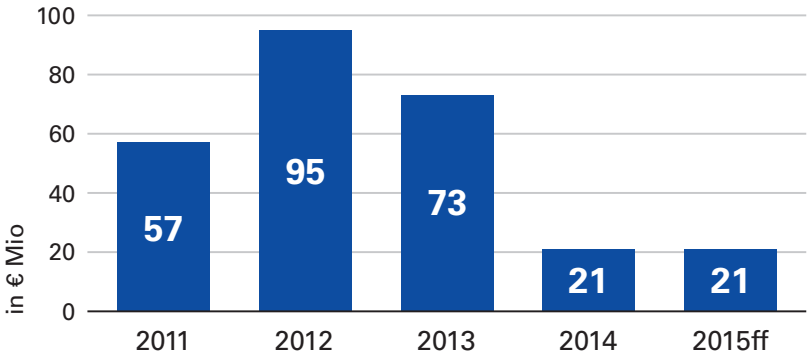
Der ROIC (Return on invested capital) lag mit 14,2% deutlich über dem des Vorjahres von 5,9%.

RHI konnte im Jahr 2010 das Eigenkapital weiter verbessern. Es betrug zum 31.12.2010 € 320,9 Mio (Vorjahr: € 206,1 Mio) und entspricht einer Eigenkapitalquote von 22,2% (Vorjahr: 16,2%).

Die Konzernbilanz zum 31.12.2010 weist Finanzverbindlichkeiten von € 399,8 Mio aus, wobei € 26,0 Mio der geänderten Verbuchung von Minderheitsanteilen zuzurechnen sind. Nach Abzug der liquiden Mittel in Höhe von € 58,8 Mio ergeben sich Netto-Finanzverbindlichkeiten von € 341,0 Mio (Vorjahr: € 255,9 Mio). Die Netto-Finanzverbindlichkeiten entsprechen dem rund 2-fachen EBITDA des Jahres 2010. Die Gearing Ratio verbesserte sich gegenüber dem Bilanzstichtag 2009 von 124,2% auf 106,3% am Bilanzstichtag 2010.

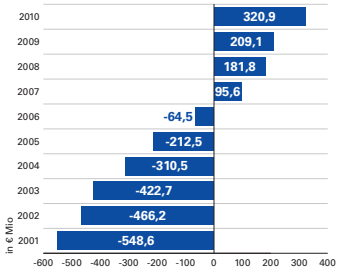
56,7% der Bankverbindlichkeiten haben eine Laufzeit zwischen ein und fünf Jahren, der verbleibende Teil von 43,3% liegt im unterjährigen Bereich. Zum 31.12.2010 waren 64,8% der Bankverbindlichkeiten mit einem Durchschnittszinssatz von 3,1% fix verzinst, die verbleibenden 35,2% mit 2,5% variabel verzinst.

Die Tilgungsstruktur der wesentlichen Kredite stellt sich zum 31.12.2010 wie folgt dar:



RHI verfügte am 31.12.2010 über € 92,8 Mio nicht ausgenutzte Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken und über einen Finanzierungsrahmen aus Forderungsverkäufen von € 100,0 Mio, der zu rund 66,0% ausgenutzt war.

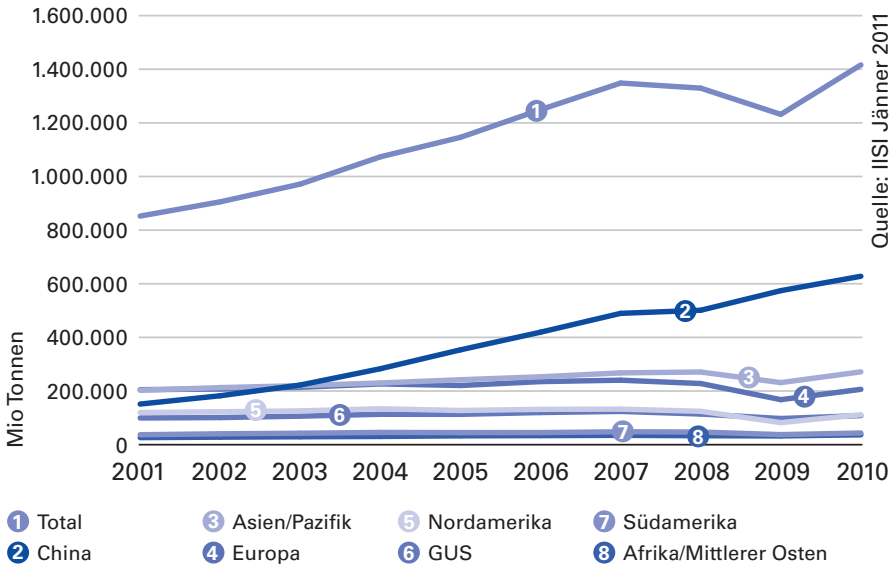
Entwicklung des Eigenkapitals



Division Stahl

Nach dem krisenbedingten Rückgang der Weltstahlproduktion im Jahr 2009 um 8%, bzw. dem Rückgang der Stahlproduktion außerhalb Chinas um über 20%, war das Jahr 2010 von einer weltweiten Erholung gekennzeichnet. Die Weltstahlproduktion im Jahr 2010 stieg auf rund 1,4 Mrd. Tonnen und lag damit rund 15% höher als im Vergleichsjahr 2009. Alle Regionen der Welt stiegen mit Ausnahme von China (+9,3%) mit zweistelligen Wachstumsraten, wobei vor allem Nordamerika (+35,7%), die EU27 (+24,6%), Asien exkl. China (+17,3%) und Südamerika (+15,9%) hervorstachen. Diese Regionen liegen noch rund 5% unter den Vorkrisenniveaus von 2008.

Weltstahlproduktion



Der Umsatz der Division Stahl stieg im Jahresvergleich um knapp 39% und liegt damit deutlich über der Entwicklung der Weltstahlproduktion. Dies ist vor allem mit der überproportional starken Marktposition in den entwickelten Ländern zu begründen. Der RHI Division Stahl gelang es sogar, den Umsatz des Jahres 2008 um 2% zu übertreffen. Die Kapazitätsauslastung aller Werke der Division lag über das gesamte Jahr bei über 90%. Das operative Ergebnis liegt mit € 62,7 Mio deutlich über dem des Jahres 2009 von € 2,7 Mio, die operative Ergebnismarge von 6,4% litt unter den über das Jahr stark gestiegenen Preisen bei Chinarohstoffen und Graphit. Eine Weitergabe der höheren Inputkosten an die Kunden geschieht aufgrund der Preisvereinbarungen für 6-12 Monate schrittweise und sollte im Jahr 2011 vollständig erledigt sein.

Segmentkennzahlen

in € Mio	2010	2009[1)]	Veränderung
Umsatzerlöse	977,3	703,6	38,9%
Operatives Ergebnis	62,7	2,7	2.222,2%
Operative Ergebnis-Marge	6,4%	0,4%	1.500,0%
EBIT	61,7	-6,7	1.020,9%
EBIT-Marge	6,3%	-1,0%	730,0%

[1)] nach Umgliederung

RHI konnte auch im Jahr 2010 den Anteil der Full-Line-Service-Verträge ausbauen. Bei diesem Konzept übernimmt RHI ganz oder teilweise das Feuerfestmanagement von Stahlwerken. RHI berechnet bei diesen Verträgen nicht mehr den Einsatz von Feuerfestmaterial und Service, sondern einen am Ausstoß des Aggregates oder Stahlwerkes orientierten Betrag pro Tonne erzeugtem Stahl.

EMEA

Nach einem sehr starken ersten Halbjahr kühlte sich das Geschäft in Westeuropa im zweiten Halbjahr leicht ab. In Deutschland konnte bei einem wichtigen Kunden ein Konverter Haltbarkeitsrekord mit einem RHI Recyclingkonzept erzielt werden, welches hinsichtlich des nachhaltigen Einsatzes von Rohstoffen zukunftsweisend ist. Eine entgegengesetzte Entwicklung zu Westeuropa war in Osteuropa zu beobachten, wo vor allem das erste Quartal noch Schwäche zeigte, danach aber eine Erholung spürbar wurde; Vorkrisenniveaus konnten jedoch nicht erreicht werden. Aufgrund der starken Marktposition und der Technologieführerschaft war RHI auch im Jahr 2010 bevorzugter Lieferant für neue Stahlwerke. So konnten in Südosteuropa drei neue Kunden gewonnen werden, welche auch in den kommenden Jahren weiteres Geschäft erwarten lassen. Einen positiven Verlauf über das gesamte Jahr verzeichneten die Länder im Mittleren Osten, wo ein Anhalten des Trends aufgrund der Inbetriebnahme neuer Stahlwerke erhofft wird.

Nordamerika

RHI konnte an der starken Markterholung Nordamerikas 2010 partizipieren und steigerte den Umsatz um über 40%. Neben der deutlichen Steigerung von Absatz und Umsatz konnte auch die Profitabilität erhöht werden. Zu dem ist es gelungen, mit neuen Full-Line-Service Verträgen langfristige Kundenpartnerschaften aufzubauen. Die Potenziale in Nordamerika sind trotz Importnachteilen nach wie vor gut. Der Fokus, den Stahlkunden beste Lösungen für deren Prozesse anzubieten und damit langfristige Partnerschaft zu erzeugen, wird beibehalten.

Südamerika

RHI konnte vor allem in den Ländern Brasilien und Argentinien, welche die größten Stahlproduzenten der Region sind, den Umsatz gegenüber 2009 um über 70% ausbauen. Dies gelang vor allem durch den Abschluss von Full-Line-Service Verträgen bzw. langfristigen Lieferverträgen mit wichtigen Key Accounts. Zu dem war es möglich, die Zulassung für einige RHI Produkte in dieser Region zu bekommen, was positive Auswirkungen auf das künftige Geschäft erwarten lässt.

Neben der massiven Zunahme von Stahlimporten (+150% gegenüber 2009) aus Indien, China, der Türkei und Südkorea nach Brasilien, hatten vor allem Naturkatastrophen wie das Erdbeben in Chile und der Sturm in Brasilien sowie die Energiekrise in Venezuela negative Auswirkungen auf die Kunden in dieser Region.

Asien/Pazifik

RHI gelang es in Asien/Pazifik vor allem in den ersten drei Quartalen 2010, deutlich schneller als der Markt zu wachsen. Eine gute Absatzentwicklung war vor allem in den Märkten Indien, Taiwan und Korea zu verzeichnen, wo auch mehrere große Full-Line-Service Verträge abgeschlossen werden konnten. Im vierten Quartal war zunehmend Wettbewerb mit günstigeren chinesischen Feuerfestproduzenten bemerkbar, was zu einem leichten Absatzrückgang führte.

China

Der RHI Division Stahl ist es in 2010 gelungen, den Umsatz in China gegenüber dem Jahr 2009 um rund 30% zu steigern. Der Markt ist durch den lokalen Wettbewerb getrieben und ein Anhalten des massiven Preisdrucks ist weiter zu erwarten.

Division Industrial

Das stark durch den Investitionszyklus geprägte Geschäft im Segment Industrial kam umsatzmäßig 2010 ähnlich dem Jahr 2009 zu liegen. Generell lag 2010 der Schwerpunkt in den angestammten Märkten vor allem im Reparaturgeschäft und erst in den letzten Monaten war ein Anspringen von Neuprojekten erkennbar.

Segmentkennzahlen

in € Mio	2010	2009[1)]	Veränderung
Umsatzerlöse	517,8	513,6	0,8%
Operatives Ergebnis	74,3	64,6	15,0%
Operative Ergebnis-Marge	14,3%	12,6%	13,5%
EBIT	60,6	54,2	11,8%
EBIT-Marge	11,7%	10,6%	10,4%

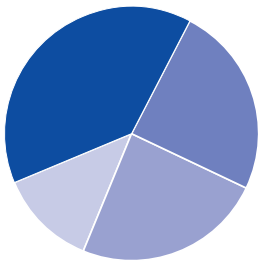
[1)] nach Umgliederung

Zement/Kalk

Auch im Jahr 2010 zeigte die Nachfrage nach Zement und Kalk deutliche regionale Unterschiede. Mit wenigen Ausnahmen wurde jedoch im Jahresverlauf die Talsohle erreicht bzw. eine Verbesserung der Absatzsituation sichtbar. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umsatz um rund 15% gesteigert werden.

In Westeuropa und den USA war 2010 die Krise am Bausektor immer noch spürbar. Während in Europa eine leichte Erholung verzeichnet werden konnte, ist in den USA die Talsohle des Zementabsatzes noch immer nicht erreicht. In beiden Regionen konnte RHI 2010 die Feuerfestabsätze trotz der vorherrschenden Marktbedingungen verbessern.

Umsatzaufteilung nach Industrien



39% Zement/Kalk
25% Nichteisenmetalle
24% Glas
12% Umwelt, Energie, Chemie

War in der osteuropäischen Zementindustrie eine Erholung zu Jahresbeginn noch nicht absehbar, wurde im zweiten Quartal der Abwärtstrend gestoppt. In weiterer Folge gab es in Osteuropa und Russland klare Anzeichen, dass wieder mehr Zement gebraucht wird. Im Zuge der Krise verschobene Neuanlagenprojekte wurden wieder aufgenommen und auch der Bedarf an Reparaturmaterial ist klar gestiegen.

China und Brasilien hoben sich auch im Jahr 2010 als die Wachstumsregionen für Zement hervor. Neubauprojekte aufgrund der Infrastrukturprojekte in Südamerika haben den Feuerfestbedarf deutlich erhöht. In Brasilien ist es RHI erstmals gelungen, Feuerfestmaterialien für einen neuen Zementofen zu liefern.

Der Bedarf an qualitativ hochwertigen Feuerfestprodukten in China ist immer noch ungebremst. Dadurch gelang es, den dritten Tunnelofen im Werk Dalian bereits kurz nach Inbetriebnahme im dritten Quartal 2010 voll auszulasten.

2010 konnte der RHI Bereich Kalk seine weltweit dominante Marktführerschaft weiter erfolgreich behaupten. Einer verschärften Wettbewerbssituation in Europa steht die erfolgreiche Akquisition neuer Märkte gegenüber.

Der Bereich Kalk profitierte im Jahr 2010 vor allem von der raschen und deutlichen Konjunkturerholung im Nahen und Mittleren Osten sowie in Südamerika. Einem sehr starken ersten Quartal 2010, bedingt durch die Anfang 2009 gestoppten und im letzten Quartal 2009 wieder aufgenommenen Projekte, folgte ein ausgewogenes zweites und drittes Quartal. Die Märkte Nordamerika, Westeuropa und GUS zeigten 2010 noch keine signifikante Markterholung.

Glas

Im Jahr 2010 hat sich der weltweite Glasmarkt im Vergleich zum Krisenjahr 2009 leicht erholt; das Geschäftsvolumen vor der Krise konnte allerdings noch nicht erreicht werden.

Weltweit gesehen waren Neu- und Reparaturprojekte im Containerglasbereich auf einem niedrigen Niveau und regional durchaus unterschiedlich. So zeigte sich in der GUS eine Erholung, während in Europa die Situation nach wie vor als schwierig zu bezeichnen war. Der Containerglasmarkt durchläuft auch weiterhin eine Konsolidierungsphase. Der weltgrößte Hersteller für Glasverpackungen hat seine Position durch Übernahmen in China und Brasilien weiter verbessert.

Die deutlichste Erholung war im Flachglasbereich sichtbar. Glaswannen wurden wieder stärker ausgelastet und Reparaturprojekte eingeleitet. Praktisch nicht betroffen von der Krise war der chinesische Flachglasmarkt. Die öffentlichen Konjunkturprogramme haben hier, unabhängig von der Weltlage, zu einem regen Investitionsprogramm in Flachglasanlagen geführt. Zusätzlich hat sich in China der Trend zu qualitativ höherwertigen Fertigungsanlagen, z.B. Oxy-Fuel-Wannen, fortgesetzt. Auch in den anderen BRIC-Staaten wurden Investitionen in neue Anlagen angekündigt.

Der TFT/LCD-Markt ist auch im Jahr 2010 stark gewachsen. Es zeichnet sich eine Verschiebung des Marktes – sowohl in Bezug auf die Produktion, als auch auf den Bedarf – in Richtung China ab. Der Faserglasmarkt hat sich erholt, obwohl die Situation im noch größten Markt USA weiterhin schwierig ist. Auch in diesem Segment wird in Kürze China die USA hinsichtlich Bedarf und Produktion einholen.

Die positiven Tendenzen im Primärmarkt haben sich noch nicht auf den Feuerfestmarkt durchgeschlagen, dies wird erst im Jahr 2011 erwartet. Der Feuerfestumsatz des RHI Glasbereichs lag 2010 im Jahresvergleich rund 20% unter dem des Vorjahres. Besonders schwierig war die Situation in Europa bedingt durch die niedrigen Marktaktivitäten, was teilweise durch gutes Geschäft in China kompensiert werden konnte. Im Bereich der Spezialglasindustrie wurden interessante und zukunftsweisende Aufträge akquiriert. Einen positiven Beitrag konnte der Erwerb des russischen Feuerfestherstellers ZAO Podolsk Refractories leisten, durch den RHI die Position am russischen Markt weiter ausbauen konnte. Ende Dezember 2010 ist es gelungen, einen Vertrag über die ganzheitliche Übernahme der Gesellschaft zu unterfertigen, das Closing der Transaktion wird für das zweite Quartal 2011 erwartet.

Nichteisenmetalle

Nach dem starken Preisverfall bei Nichteisenmetallen während der Wirtschaftskrise erholten sich die Metallbörsen im Jahr 2010 signifikant und erreichten bei Kupfer am Jahresende beinahe historische Höchstwerte. Die Preisanstiege für Nickel, Blei, Zink und Aluminium waren ebenfalls erheblich, konnten aber die Vorkrisenniveaus noch nicht erreichen.

Dieser positive Trend bewirkte ein Wiederaufleben des kapitalintensiven Projektgeschäfts, aber auch das im Zusammenhang mit Reparaturen stehende Streckengeschäft begann sich über das Jahr hin gesehen annähernd auf Vorkrisenniveau zu stabilisieren. Neben verschobenen Großreparaturen im Kupfer- und Ferronickelbereich konnten auch wieder einige Aufträge für Neuanlagen verbucht werden, wobei die Nachfrage neben den traditionellen Kupfer- und Nickelregionen hauptsächlich aus den BRIC-Staaten kam, wo die Ende 2008 gestoppten Projekte

sukzessive wieder aufgenommen wurden. 2010 lief auf dem Nichteisensektor insbesondere in China sehr positiv, wo sich einerseits die in den vergangenen Jahren gewonnenen Kupferprojekte durch erste Reparaturen im Streckengeschäft positiv niederschlugen, andererseits aber auch bedeutende Neuprojekte gewonnen werden konnten.

In der Bleiindustrie ist ein erfreulicher Anstieg der Kapazitäten in den USA, Zentralamerika sowie in Asien speziell im Recycling-Bereich zu erkennen, was sich bereits in den RHI Auftragsbüchern niedergeschlagen hat.

Trotz des Aufwärtstrends der Aluminiumpreise mussten in diesem Bereich aufgrund des starken Konkurrenzdrucks Umsatzrückgänge in Kauf genommen werden, wobei die im Vergleich zum restlichen Nichteisenmetall-Geschäft an sich geringere Profitabilität durch selektive Marktbearbeitung optimiert werden konnte.

Bei den traditionell azyklisch anfallenden und im Jahr 2010 langsam wieder beginnenden Großreparaturen an Schlüsselaggregaten der Kupferindustrie und den bedeutenden Ferronickelaggregaten sind mit wenigen Ausnahmen RHI Materialien zum Einsatz gekommen. Dies ist nicht zuletzt auf das Key-Account Gesamtkonzept mit weltweiter, qualitativ hochstehender Lieferfähigkeit zurückzuführen, das im wachsenden Wettbewerb von zunehmender Bedeutung ist.

Sowohl im Absatz als auch im Umsatz konnten 2010 zwar noch nicht die Rekordniveaus der Jahre vor der Krise erreicht werden, jedoch lagen sowohl der absolute als auch der relative Ergebnisbeitrag stark über dem des Vorjahres, was eine weitere Steigerung der Profitabilität des Geschäftsbereichs bedeutet.

Umwelt, Energie, Chemie

2010 war im Bereich Umwelt, Energie, Chemie noch immer von Verschiebungen bei geplanten Neuanlagen gekennzeichnet. Die während der Krise von den Kunden und Anlagenbauern gestoppten Projekte müssen erst wieder neu gestartet werden, was in der Regel eine Vorlaufzeit von 12 bis 24 Monaten bedeutet. Aus diesem Grund konnten RHI-seitig nicht alle geplanten Lieferungen für Neubauprojekte realisiert werden. Erfreulicherweise konnten diese Verzögerungen durch eine Verstärkung beim Servicegeschäft mehr als ausgeglichen werden. Für einige bereits im Bau befindliche Neuanlagen hat RHI im abgelaufenen Jahr das komplette Servicepaket mit Engineering, Feuerfestmontage und Austrocknung erfolgreich durchgeführt.

Regional verlief das Jahr wieder stark unterschiedlich. Westeuropa blieb leicht hinter den Erwartungen, während alle anderen Regionen über Plan lagen. Die stärksten Impulse kamen aus Kanada und dem Mittleren Osten.

Im Bereich Chemie wurden bei der Spezifizierung von RHI Produkten bei namhaften Öl- und Gasunternehmen sowie bei Engineering-Firmen weitere Fortschritte gemacht.

In der zweiten Jahreshälfte und vor allem im vierten Quartal kam es zu einer spürbaren Belebung bei Projektanfragen für Neuanlagen. Der Ölpreis um die USD 90 macht Investitionen in sogenannte „Difficult Oil & Gas"-Projekte wieder attraktiv. Auch das gestiegene Umweltbewusstsein führt in vielen Regionen dazu, dass mehr in Anlagen im Umweltbereich investiert wird, in dem RHI ausgezeichnet positioniert ist.

Division Rohstoffe

Die zentrale Aufgabe der Division Rohstoffe besteht in der nachhaltigen Versorgung der Divisionen Stahl und Industrial mit zugekauften oder in den eigenen Werken produzierten Rohstoffen, deren konzerninterne Weitergabe sich an den Marktpreisen orientiert. Zusätzlich verkauft die Division Rohstoffe Kauster, Sinter und Schmelzprodukte an Dritte, wenn diese als wirtschaftliche Ergänzung zum Kerngeschäft produziert werden können.

Die Werke der Rohstoffdivision umfassen die drei österreichischen Standorte Breitenau, Hochfilzen und Radenthein, den Standort Eskisehir in der Türkei, Isithebe in Südafrika und das Werk Dashiqiao in China.

Der Gesamtumsatz 2010 der Division Rohstoffe betrug € 165,2 Mio (Vorjahr: € 135,1 Mio), davon entfielen € 137,4 Mio (Vorjahr: € 115,4 Mio) auf Lieferungen in den RHI Konzern und € 27,8 Mio (Vorjahr: € 19,7 Mio) auf externe Kunden. Das operative Ergebnis der Division betrug € 1,8 Mio, das EBIT lag bei € 3,7 Mio (Vorjahr: € 7,3 Mio).

Segmentkennzahlen

in € Mio	2010	2009[1)]	Veränderung
Umsatzerlöse	165,2	135,1	22,3%
Außenumsatz	27,8	19,7	41,1%
Innenumsatz	137,4	115,4	19,1%
Operatives Ergebnis	1,8	11,7	-84,6%
Operative Ergebnis-Marge	1,1%	8,7%	-87,4%
EBIT	3,7	7,3	-49,3%
EBIT-Marge	2,2%	5,4%	-59,3%

[1)] nach Umgliederung

Der Rohstoffabsatz an Dritte konnte 2010 aufgrund der intensiven Marktbearbeitung von rund 88.000 Tonnen um 32% auf 116.000t im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Die erfreuliche interne und externe Bedarfsentwicklung hat zu einer annähernd vollständigen Auslastung der RHI Rohstoffwerke geführt. Die Eigenproduktion von rund 700.000 Jahrestonnen entspricht bei magnesitischen Rohstoffen einer Rückwärtsintegration von etwas mehr als einem Drittel. Mittelfristig zielt die Strategie der Division Rohstoffe darauf ab, die Rückwärtsintegration auf rund 80% zu erhöhen. Als erster Schritt in diese Richtung wurde eine Kapazitätserweiterung um rund 80.000 Tonnen in Eskisehir in Angriff genommen. Weitere Projekte, vom Greenfield-Ansatz bis zu langfristigen Kooperationen, sind in Entwicklung.

Der nachfragebedingte Preisanstieg bei zugekauften Rohstoffen, der bereits im letzten Quartal 2009 spürbar war, hat sich im Berichtsjahr kontinuierlich fortgesetzt, sodass Ende 2010 bei einigen Rohstoffen das Preisniveau des Rekordjahres 2008 überschritten wurde. Zusätzlich angeheizt wurde die Preisentwicklung durch die restriktive Exportpolitik Chinas. Die aktuelle Situation unterstreicht die Bedeutung einer gesteigerten Rückwärtsintegration des Unternehmens.

Auch bei dem für die Division Rohstoffe wichtigsten Kostenfaktor Energie ist seit Mitte 2009 ein Preisanstieg von rund 10% zu beobachten, der vor allem auf die gesteigerte Nachfrage zurückzuführen ist. Während in der ersten Jahreshälfte 2010 der 2009 eingesetzte deutliche Ölpreisanstieg verflachte, zogen in der zweiten Jahreshälfte die Preise wieder an; Erdgas verzeichnete eine moderatere Bewegung.

Der Strom-Spotmarkt der Leipziger Energiebörse EEX war im Berichtsjahr von zunehmender Volatilität und einem deutlichen Preisanstieg gegen Jahresende gekennzeichnet. Analog zur Wirtschaftsentwicklung ist der europäische Stromverbrauch nach seinem Tiefpunkt 2009 wieder deutlich angestiegen, so auch der Bedarf bei RHI.

Die für 2010 geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Werkes Dashiqiao wurden umgesetzt und haben zu einer Stabilisierung der Prozesse und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Werkes geführt. Weitere Optimierungsmaßnahmen und ein gesteigerter Rohstoffbedarf der chinesischen RHI Werke werden die Position des Standortes in den folgenden Jahren zunehmend stärken.

An den österreichischen Standorten wurden wesentliche Investitionen zur Reduktion der Emissionen gemäß IED-Anforderungen vorbereitet.

In Eskisehir wurde 2010 mit einer Produktionsmenge von 183.000 Tonnen Sinter ein Produktionsrekord erzielt. Zur Erhöhung der Rückwärtsintegration wurden im Berichtsjahr die Planungsarbeiten für einen zweiten Drehrohrofen abgeschlossen. Bis Mitte 2012 soll dieses Aggregat mit einer zusätzlichen Produktionskapazität von 80.000 Tonnen in Betrieb gehen.

Die wesentliche Herausforderung der Division in den kommenden Jahren wird neben ständiger Produktions- und Produktivitätssteigerungen darin bestehen, den Grad der Rückwärtsintegration auf die geplanten 80% zu erhöhen.

Ausblick

Generell rechnet RHI aufgrund der durchwegs positiven Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2011 mit einem Umsatzwachstum von rund 5% gegenüber dem Vorjahr. Treiber dieses Wachstums in der RHI sollte mengenmäßig vor allem die Division Industrial sein, welche im vierten Quartal 2010 positive Signale aus allen Kundenindustrien bekam. Im stark kompetitiven Stahlbereich steht aufgrund der notwendigen Preiserhöhungen in den entwickelten Märkten die Verteidigung der bestehenden Marktanteile im Mittelpunkt. Deshalb wird der Beitrag der Division Stahl zum Umsatzwachstum zum größten Teil aus den geplanten Preiserhöhungen erwartet.

Derzeit ist es für RHI noch nicht abschätzbar, welche Auswirkungen die politischen Unruhen in Nordafrika und Ländern des Nahen und Mittleren Ostens zu Beginn des Jahres 2011 auf die weitere Geschäftsentwicklung haben werden. Im Jahr 2010 betrug der Umsatz in diesen Regionen weniger als 7% und verteilte sich gleichmäßig auf die Divisionen Stahl und Industrial.

Stahl

Die Prognosen für die Stahlproduktion in EMEA zeigen gegenüber dem Jahr 2010 eine Erhöhung von 3% in Westeuropa und ein Wachstum von 7% im Nahen und Mittleren Osten sowie in der Region Zentral- und Osteuropa. Aufgrund der starken Marktpräsenz von RHI in diesen Regionen sollte ein Wachstum möglich sein, welches aber vor allem durch die im Jahr 2010 stark gestiegenen Kostenerhöhungen bei basischen Rohstoffen und die damit verbundenen Preiserhöhungen gebremst werden wird. Trotz der schwierigen Wettbewerbssituation in Europa sollte es möglich sein, den Marktanteil in allen Aggregaten zu verteidigen und sich auf profitable Geschäftsentwicklungen mit den Hauptkunden in beiden Bereichen – dem traditionellen Kerngeschäft und dem expandierenden ISO Aggregatsgeschäft – zu konzentrieren.

In Südamerika, und hier vor allem in Brasilien, rechnet RHI aufgrund der bereits bestehenden Verträge, aber auch nach den 2010 erreichten technischen Genehmigungen für einige RHI Applikationen mit zusätzlichem Geschäftspotenzial.

Ziel ist es, in dieser Region das Geschäft weiter auszubauen, und ab 2013 mit lokaler Produktionskapazität die Kunden zu bedienen. ThyssenKrupp hat im Dezember 2010 den zweiten Hochofen in Betrieb genommen, was sich zusätzlich positiv auf die Produktionsniveaus auswirken wird.

Generell wird in Asien mit einem weiteren Anstieg des Stahloutputs gerechnet. Aufgrund der starken lokalen Konkurrenz und der durch die Rohstoffpreisentwicklung notwendigen Preiserhöhungen soll vor allem mit Servicepaketen der Marktanteil verteidigt bzw. erhöht werden.

Industrial

Im Zementbereich hat das Winterreparaturgeschäft wie erwartet mit Ende des vierten Quartals eingesetzt. Dadurch kam es bei RHI zu einem deutlichen Anstieg im Auftragseingang und zu einer entsprechend guten Auslastung der Werke. Der RHI Auftragsstand konnte Vorkrisenniveaus erreichen, allerdings mit starken regionalen Unterschieden. Spanien, Großbritannien und Irland haben immer noch mit der Wirtschaftskrise zu kämpfen. In diesen Märkten ist in den kommenden Jahren noch mit keiner Belebung des Zementabsatzes zu rechnen. Ähnlich stellt sich der Zementmarkt in den USA dar, wo bedingt durch die Wirtschaftskrise Kostensenkungsprogramme in den Werken der Kunden umgesetzt wurden. Im Bereich Kalk sollen im Jahr 2011 die neu hinzugewonnenen Märkte nachhaltig stabilisiert werden und die

vorhandenen Märkte mit dem starken RHI Know-how und den exzellenten Produkten gegen den steigenden Wettbewerb verteidigt werden. In Nordamerika, Westeuropa und GUS wird in 2011 mit einem ersten vorsichtigen Geschäftsanstieg gerechnet.

Die Glasindustrie, welche über den längsten Investitionszyklus verfügt, sollte im zweiten Halbjahr 2011 die Krise überwunden haben. Neben der anhaltend guten Marktentwicklung in China sollte auch Europa im kommenden Jahr eine Erholung sehen. Weiter gutes Potential sieht RHI in Russland aufgrund der Übernahme des russischen Feuerfestherstellers ZAO Podolsk Refractories, welche bis Ende des zweiten Quartals abgeschlossen sein sollte.

Der bereits 2010 spürbare Aufwärtstrend lässt für den Bereich Nichteisenmetalle einen optimistischen Ausblick 2011 zu. Neben dem generell weiter starken Projekt- und Streckengeschäft werden vor allem die im abgelaufenen Jahr im Bereich Ferrochrom angebahnten Geschäftsfälle in der GUS für 2011 ein interessantes Zusatzpotenzial in einem für RHI relativ neuen Geschäftsfeld darstellen und zu einem weiteren Wachstum im Bereich Nichteisenmetalle führen.

Rohstoffe

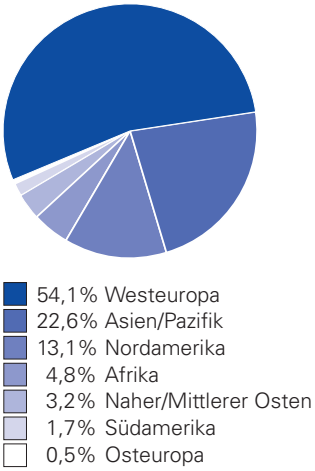
Aufgrund der guten Auftragslage in allen Segmenten wird für das Jahr 2011 mit einer weitestgehenden Vollauslastung der RHI Rohstoffwerke gerechnet. Weiters wird im Jahr 2011 in eine Kapazitätserweiterung im türkischen Rohstoffwerk investiert, welche 2012 abgeschlossen sein wird und jährlich zusätzlich 80.000 Tonnen Sinter liefern wird. Diese Kapazitätserweiterung wird aber keinen Effekt im Geschäftsjahr 2011 haben.

Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

Nach dem Krisenjahr 2009 und dem damit verbundenen Personalabbau galt es im Jahr 2010, die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend dem gestiegenen Geschäftsvolumen anzupassen. Der Personalbestand erhöhte sich – in erster Linie durch einen Personalaufbau in der Region Asien/Pazifik – von 6.963 auf 7.266 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Von den 2010 in den vollkonsolidierten Gesellschaften des RHI Konzerns beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern waren 54,1% in Westeuropa, 22,6% in Asien/Pazifik, 13,1% in Nordamerika, 4,8% in Afrika, 3,2% im Nahen und Mittleren Osten, 1,7% in Südamerika und 0,5% in Osteuropa tätig. In Österreich waren zum Jahresende 2010 1.725 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Regionen



Chancengleichheit ist nicht nur ethisch, sondern auf Grund des demografischen Wandels und des damit verbundenen Mangels an Fachkräften ökonomisch wichtig. Im Jahr 2010 wurde mit der Ernennung einer Gender-Beauftragten eine zentrale Stelle für das Thema geschaffen und eine Vielzahl von Aktivitäten gesetzt. Ziel ist, die RHI AG als Arbeitgeber sowohl intern als auch extern attraktiver zu machen.

Grundstein für die Aktivitäten bildete eine umfassende Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiteranalyse. Daraus resultierend setzte die RHI AG den Schwerpunkt der Gender-Arbeit darauf, ihre Technikerinnen im Unternehmen sichtbarer zu machen und Frauen technische Berufe nahezubringen. Dies konnte mithilfe einer Informationsbroschüre über die RHI Technikerinnen sowie einer dazugehörigen Verfilmung sehr gut umgesetzt werden. RHI Mitarbeiterinnen geben darin Einblick in ihre technischen Ausbildungs- und Karrierewege, sprechen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit und legen ihre Position zum Stand der Frau in der Technik dar. Zusätzlich setzen sich die technischen Role Models bei Karrieremessen und dem jährlichen Girls' Day gezielt persönlich als Botschafterinnen dafür ein, Mädchen und Frauen für eine technische Karriere in der Industrie zu begeistern.

Die RHI AG legt großen Wert darauf, Frauen und Männer gleichermaßen zu fördern und zu entwickeln, um das Potenzial beider Geschlechter optimal zu nutzen und einzusetzen. Gezielte Trainingsmaßnahmen sollen Gender Diversity bei der RHI AG in allen Unternehmensbereichen integrieren und sicherstellen. Die RHI AG konnte im Jahr 2010 als eines der ersten Unternehmen eine Mitarbeiterin ins Programm Zukunft.Frauen, eine Initiative zur vermehrten Etablierung von Frauen in Management- und Aufsichtsratspositionen des Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, der WKO und der Industriellenvereinigung, nominieren.

Durch nachhaltige Gesundheits- und Präventionsmodelle sowie mit attraktiven Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten schafft RHI optimale Rahmenbedingungen für eine ausgewogene Work-Life-Balance. Dazu bietet RHI zahlreiche individuelle und flexible Arbeitszeitmodelle mit Home-Office-Lösungen, geringfügige Beschäftigung während der Familienkarenz, Kinderbetreuung an einigen Standorten sowie individuelle Wiedereinstiegslösungen nach der Karenz.

Ausbildung im RHI Konzern

Als Wirtschaftskonzern sichert sich die RHI AG durch ihre erfolgreiche Lehrlingsausbildung nachhaltig den Bedarf an Nachwuchsfach- und -führungskräften und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Im Jahr 2010 wurde die von je her bereits überdurchschnittlich hohe Anzahl an Lehrlingen nochmals erhöht. RHI legt dabei besonders großen Wert auf eine qualitativ

hochwertige fachliche und persönlichkeitsfördernde Ausbildung. Die ausgezeichnete Qualität der Lehrlingsausbildung bei der RHI AG stellten 2010 32 österreichische Lehrlinge unter Beweis, indem sie beim Praxistest der Wirtschaftskammer ausgezeichnete Testergebnisse erzielten.

Um den Anforderungen des Marktes auch weiterhin standzuhalten, wurde ein speziell auf die Belange der RHI zugeschnittenes internationales Trainingsprogramm für den Vertrieb eingeführt. Dabei wird besonderer Wert auf den Umgang mit unseren Kunden gelegt, um weiterhin dem Ruf als kompetenter und verlässlicher Geschäftspartner gerecht zu werden. Des Weiteren wurde 2010 ein umfangreiches Trainingsprogramm für die Nachwuchsführungskräfte der RHI AG entwickelt, das im Jahr 2011 umgesetzt wird.

Leistungsorientierte Vergütungssysteme

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RHI AG sind Teil des Unternehmenserfolges und mitverantwortlich für das Erreichen der Ziele. Daher ist oftmals ein Teil der Vergütung von der Erreichung zuvor definierter Ziele abhängig. Diese Ziele basieren je nach Wirkungsgrad und Position auf dem Konzernergebnis oder dem Erfolg einzelner Konzernbereiche. Leistungsorientierte Vergütungssysteme, bei denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Erfolg teilhaben können, erhöhen das eigenverantwortliche Handeln und fördern teamorientiertes Arbeiten.

Umgang mit Sozialpartnern

Die RHI AG sieht ihre Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter weltweit als Business Partner. Der Umgang mit ihnen ist stets von Offenheit und Ehrlichkeit geprägt. So gelingt es, auch schwierige Themen gemeinsam und zur größtmöglichen Zufriedenheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu lösen.

Personalkennzahlen

	2010	2009	Veränderung
Umsatz in € Mio	1.522,9	1.236,9	23,1%
Personalaufwand in € Mio	345,1	305,5	13,0%
Mitarbeiterstand im Jahresdurchschnitt	7.260	7.272	-0,2%
Mitarbeiterstand zum 31.12.	7.266	6.963	4,4%
Personalaufwand in % vom Umsatz	22,7	24,7	-8,1%
Personalaufwand pro Mitarbeiter in € 1.000	47,5	42,0	13,1%
Umsatz pro Mitarbeiter in € 1.000	209,8	170,1	23,3%
Wertschöpfung pro Mitarbeiter in € 1.000	64,9	49,5	31,0%

Nachhaltigkeit

RHI steht für eine nachhaltige Unternehmensführung bei allen Prozessen und Kundenanforderungen. Nachhaltigkeit bedeutet für RHI einerseits eine verantwortliche und auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Zum anderen werden unter Nachhaltigkeit der schonende Umgang mit Natur und Rohstoffen und die Wahrnehmung der gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung verstanden. Ein offenes und transparentes Stakeholdermanagement ist RHI ein wesentliches Anliegen. Darunter versteht RHI den Aufbau und die nachhaltige Pflege guter Beziehungen und Kontakte zu Kunden, Lieferanten, Investoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Politikern, lokalen Communities, Medien, Sozialpartnern sowie internationalen Organisationen und Interessensvertretungen.

Integriertes Management System

Zur effizienteren Steuerung aller unternehmensrelevanten Prozesse, Rechtsvorschriften und technischen Regelwerke in den Bereichen Qualitätsmanagement, Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wurden diese in einem Integrierten Management System (IMS) zusammengefasst. Ein konzernweiter IMS-Beauftragter sorgt mithilfe von Standort-IMS-Beauftragten für die Abbildung, Aufrechterhaltung und laufende Verbesserung des IMS an allen Standorten, er organisiert interne und externe Audit- und Zertifizierungsprogramme, koordiniert und unterstützt Themen des Rechts- und Bescheidmanagements und ist verantwortlich für die unternehmensweite Erhebung der Kundenzufriedenheit.

2010 wurde an allen österreichischen Standorten ein Rechts-Audit, das die Überprüfung der Legal Compliance zum Inhalt hatte, durchgeführt. Die extern durchgeführten Audits bescheinigten ein hohes Niveau an Rechtssicherheit.

Qualitätsmanagement

2010 wurde jeder Standort von RHI IMS Auditoren auf die ISO-Managementsysteme überprüft: 31 Standorte nach ISO 9001:2008 und 22 Standorte nach ISO 9001:2008 und ISO 14001:2004. 18 Standorte wurden nach Lloyd's Register Quality Assurance Limited auditiert. Um das hohe Niveau der RHI Auditoren weiter auszubauen, wurden umfassende Auditorenschulungen in Österreich, Deutschland und Mexiko durchgeführt. Die fachliche Expertise wurde von Lloyd's Register sichergestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde konzernweit damit begonnen, die Kundenzufriedenheit systematisch in allen Divisionen und Business Units mittels standardisierter Fragebögen abzufragen. Dabei werden zweimal jährlich die Produktqualität, die Servicequalität sowie Corporate Themen wie Nachhaltigkeit, Markentreue und Entscheidungskriterien für die Lieferantenauswahl erhoben. Die Ergebnisse der Umfrage werden im Geschäftsbericht 2011 publiziert.

Umweltmanagement

RHI unternimmt große Anstrengungen, die energieintensive Produktion feuerfester Materialen so ressourcenschonend, CO_2-reduziert und energieeffizient wie möglich zu gestalten. Eine effiziente Produktion ist nicht nur von einem ökologischen Standpunkt sinnvoll, sondern trägt auch dazu bei, Kosten für Energie und Rohstoffe zu sparen und somit ökonomisch nachhaltiger zu werden. Die Einhaltung verbindlicher Umweltstandards, Normen und regulatorischer Anforderungen ist für RHI eine Selbstverständlichkeit. Darüber hinaus sind RHI Spezialisten aus Forschung und Entwicklung, Technik und Produktion ständig darum bemüht, den „environmental footprint" der RHI auch über gesetzliche Anforderungen hinaus zu reduzieren. Die Umweltauswirkungen werden in allen Organisationseinheiten periodisch überprüft und bewertet und daraus weitere Ziele für Verbesserungen abgeleitet.

Im Rahmen des zertifizierten Umweltmanagementsystems werden quantifizierte Umweltziele definiert und deren Erreichung und Umsetzung überwacht und kontrolliert. Umweltrelevante Verbesserungen können somit messbar gemacht und schneller erreicht werden.

Mehr als zwei Drittel der RHI Standorte und Arbeitsplätze sind bereits nach der Norm ISO 14001: 2004 durch Lloyd´s Register Quality Assurance Limited zertifiziert.

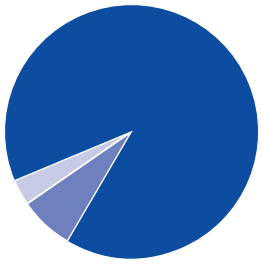
Internationaler Klimaschutz

RHI bekennt sich klar zum Klimaschutz. Der Klimawandel ist ein globales Problem, das globale Lösungen fordert. In der EU existieren bereits ambitionierte CO_2-Reduktionsziele, aber auch andere große, globale Emittenten, einschließlich USA, China, Indien und andere Schwellenländer müssen einen verbindlichen Beitrag zur CO_2-Reduktion leisten, um faire Wettbewerbsbedingungen zu sichern und den Klimaschutz nachhaltig zu gestalten.

Europäisches Emissionshandelssystem

Die Produktion bei RHI unterliegt dem Europäischen Emissionshandelssystem (ETS). Im Rahmen der dritten ETS-Periode (2013 - 2020) wurde RHI mit den drei Segmenten Magnesia, Feuerfest und Doloma unter die „Carbon Leakage" Ausnahmeregelung eingestuft. Damit sollen jene Sektoren vor Wettbewerbsnachteilen geschützt werden, die eine hohe Handelsintensität aufweisen bzw. die durch den Zukauf von CO_2-Zertifikaten einen hohen Kostenaufwand hätten. Die Europäische Kommission hat im Dezember 2010 eine Entscheidung über die Zuteilungsregeln von kostenlosen CO_2-Zertifikaten vorgelegt, welche nun dem Europäischen Parlament zum Beschluss vorliegt. RHI verfolgt diesen Prozess als Technologie-Vorreiter für die Feuerfestindustrie aktiv mit.

CO_2-Emissionen



Europa: 1.035.200 t
Asien: 79.200 t
Nord- und Südamerika: 37.700 t

2010 betrugen die CO_2 Emissionen weltweit rund 1,2 Millionen Tonnen. RHI hat ihr Monitoringsystem deutlich erweitert und verfeinert (Einbeziehung geringster Emissionsquellen) und auch auf die Standorte ausgedehnt, von denen es behördlich nicht gefordert ist. RHI ist auch laufend darum bemüht, die CO_2-Emissionen weiter zu reduzieren, stößt dabei aber immer wieder an Grenzen. So sind rohstoffbedingte Emissionen bei der Produktion von Rohstoffen unvermeidbar und können nicht weiter reduziert werden. Magnesit (Magnesiumcarbonat $MgCO_3$) zum Beispiel besteht zu 50% aus Magnesiumoxid und zu 50% aus chemisch gebundenem CO_2. Bei der Verarbeitung von Magnesit zu Sintermagnesia (Magnesiumoxid MgO) wird das im Rohstein gebundene CO_2 zur Gänze freigesetzt.

Energieeffizienz

Das RHI Kompetenzzentrum Umwelt und Energie des RHI Technology Center Leoben ist laufend darum bemüht, die Energieeffizienz in der Feuerfestproduktion zu steigern und den Energieverbrauch durch kontinuierliche Maßnahmen zu reduzieren. Durch Energieeffizienzanalysen werden die Einsparungs- und Optimierungspotenziale systematisch analysiert und entsprechende umweltrelevante Investitionsprojekte entwickelt und weltweit implementiert.

Trotz Vollauslastung in der Produktion im Jahr 2010 liegt der Energieverbrauch weltweit bei nur 2.593.383 Megawatt.

Umweltrelevante Investitionen
Die Bedeutung von Umweltschutz und Energieeffizienz bei RHI spiegelt sich anhand der umweltrelevanten Investitionen wider, die RHI im Jahr 2010 getätigt hat. Von den im Jahr 2010 rund € 50 Mio Gesamtinvestitionen hat RHI alleine € 6,5 Mio in umweltverbessernde Maßnahmen gesteckt. Die wichtigsten Projekte wurden in den Bereichen Abwärmerückgewinnung und Energiereduktion implementiert.

In Dalian, China, konnte beispielsweise im Zuge des Baus des dritten Tunnelofens ein neues Abwärmekonzept umgesetzt werden. Basierend auf ersten Computersimulationen wurde eine Optimierung der Tunnelofen-Kühlzone erarbeitet. Darüber hinaus wird zusätzlich eingeblasene Luft als Energiequelle wiederverwertet und die überschüssige Luft zur Warmwasseraufbereitung verwendet. Das Warmwasser wird zum einen für die Sanitäreinrichtungen im Werk benutzt, der wesentliche Teil wird aber zum Betrieb weiterer Maschinen verwendet. Durch dieses Projekt wurde dank der Einsparungen bei fossiler Energie im Jahr 2010 2.317 Tonnen CO_2 weniger emittiert.

In Trieben, Österreich, wird mittels eines speziellen Wärmerückgewinnungsprozesses dem Tunneltrockner und der Tränke Energie rückgeführt und somit auf Erdgas verzichtet. Zusätzlich werden die Abgase des Tunnelofens zur Warmwassererzeugung verwendet.

In Bayuquan, China, wurde einer der beiden Temperöfen neu eingebaut und eine gemeinsame, thermische Nachverbrennung zur Reinigung der Temperabgase installiert, die mit zwei Wärmetauschern ausgestattet ist. Die aus den Wärmetauschern rückgewonnene Energie reicht aus, um den neuen Temperofen zu 100% zu versorgen.

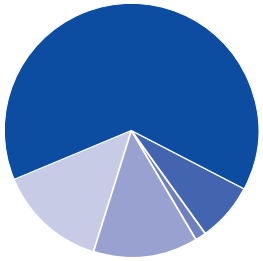
2009 startete RHI in zwei Pilotwerken mit dem Projekt „Stretchhood Verpackung - Feuerfest optimal verpackt", welches 2010 mit der Durchführung von acht Werksprojekten erfolgreich umgesetzt wurde. Eine neue und innovative Verpackungslösung mit einer intelligenten Ladesicherungsfolie ermöglicht eine Reduktion des Abfalles beim Kunden, sie ist einfach in der Handhabung und bietet den bestmöglichen Schutz, um die Produkte sicher zu den Kunden zu liefern. Seither konnten erfolgreich mehr als 300.000 Packstücke zu mehr als 990 Kunden in über 90 Ländern geliefert werden. In den zwei Pilotprojekten Breitenau und Duisburg wurden mehr als 180 Tonnen Verpackungsmaterialien und über 30.000 m^3 Gas pro Jahr eingespart. In den anderen RHI Werken ist eine ähnliche Reduktion von Verpackungsmaterialien zu erwarten. Für diese umweltfreundliche Verpackungslösung wurde das Projekt Breitenau auch bei der österreichischen Förderinitiative zur Abfallvermeidung berücksichtigt.

Durch den Einsatz kleinerer, dezentralerer Entstaubungssysteme konnte in Duisburg eine Steigerung der Recyclingrate durch sortenreine Staubrückführung erzielt werden.

In Marone, Italien, hat RHI eine zeitweise auftretende geringe Geruchsbelästigung aus der Produktion durch Absaugen und Einhausen beseitigt.

Im Jahr 2010 verzeichnete RHI Abfälle im Volumen von 27.369 Tonnen. Nur rund 12% dieser Abfälle sind gemäß Abfallverzeichnis ÖNORM S 2100 als gefährlich eingestuft. Zu den gefährlichen Abfällen zählen Altöle, Fette, Industriekehricht oder Sandfanginhalte.

Energieaufteilung nach Energieträger 2010



Gas: 1.663.631.259 kWh
Strom: 353.107.772 kWh
Petrolkoks: 350.552.859 kWh
LPG: 189.898.229 kWh
Propan/Öl/Diesel: 36.131.064 kWh

in Tonnen	Europa	Asien	Amerika	Afrika
Abfall (nicht gefährlich)	18.576	2.235	2.067	1.620
Abfall (gefährlich)	1.754	648	68	400

Recycling

Die Europäische Kommission hat in ihrer 2008 erstmals kommunizierten und Anfang des Jahres 2011 adaptierten „European Raw Materials Initiative" Ressourceneffizienz und Recyling als eine der drei Säulen für die langfristige Sicherung der Rohstoffversorgung für die europäische Industrie definiert. Durch verstärkte Recyclingmaßnahmen soll eine Verbesserung der Abfallwirtschaft erzielt werden, um den langfristigen Abfluss von wertvollen und wichtigen Sekundärrohstoffen aus Europa in Drittländer zu minimieren.

Die Verwendung von Sekundärressourcen erhält auch in der Feuerfestindustrie einen immer höheren Stellenwert: zum einen durch kontinuierliche Preissteigerungen bei Rohstoffen, Beschränkungen in der Verfügbarkeit (z. B. durch Exportlizenzen) oder durch regulatorische Rahmenbedingungen. Zum anderen entspricht die verstärkte Nutzung von Rücklaufmaterialien dem Konzept nachhaltiger Ressourcenschonung bei RHI, verringert Kosten aber vor allem den ökologischen Fußabdruck und verbessert die Umweltbilanz – auch bei den Kunden. Die vertiefte Zusammenarbeit mit Recyclingunternehmen, die den Ausbruch der Rücklaufmaterialien durchführen, führt dazu, dass nicht nur ausgewählte Materialien weiter verarbeitet werden, sondern ein umfassenderer Ansatz gewählt werden kann, der die Idee eines „Zero Waste"-Konzepts unterstützt.

RHI hat sich als einer der ersten Feuerfestanbieter bereits in den 90er-Jahren dem Thema Recycling gewidmet und in kleinerem Umfang damals begonnen, MagCarbon Konvertersteine von der Stahlindustrie zur Wiederverwendung aufzubereiten. Eine entsprechend konstante Qualität auf Basis von Sekundärrohstoffen zu liefern, ist bis heute eine der größten Herausforderungen, der sich die Forschungs- und Entwicklungsabteilung durch an Produkte und Produktionsstätten angepasste Sekundärrohstoffkonzepte widmet. Dieses Know-how hat dazu geführt, dass RHI heute beinahe alle Feuerfest-Rücklaufmaterialien, die in der Stahlindustrie eingesetzt werden, verwerten kann. Darüber hinaus werden auch Feuerfest-Rücklaufmaterialien aus anderen Industriesparten, wie beispielsweise der Glasindustrie verwendet.

Der im abgelaufenen Geschäftsjahr verwendete Anteil von Rücklaufmaterialien belief sich auf 80.000 Tonnen (2009: 55.000 Tonnen). Das entspricht einem Recycling-Anteil von 4,4% in der Produktion.

Transport und Logistik

Sämtliche logistische Aktivitäten werden von den Standorten Leoben und Wien aus gesteuert. Seit vielen Jahren setzt RHI im Rahmen des Logistikmanagements gezielte und umfassende Aktivitäten, um sämtliche Transportwege so ökonomisch und effizient und gleichzeitig so ressourcenschonend wie möglich durchzuführen. Im Jahr 2010 hat sich das Frachtaufkommen im Vergleich zum Vorjahr im Outbound-Bereich um 20% erhöht. Der Bahnanteil konnte dabei auch 2010 gegenüber den LKW-Transporten weiter gesteigert werden. Vor allem im Inbound-Bereich hat sich der Transport mit der Bahn als ökonomisch effizientere Variante gegenüber dem Seeverkehr, vor allem auf den Strecken zwischen China und Europa, durchgesetzt. So wurden für die österreichischen Werke im vergangenen Jahr ca. 33.000 Tonnen Rohstoffe mit der Transsibirischen Eisenbahn befördert. Bei der Rohstoffversorgung aus der Türkei werden bereits 80.000 Tonnen pro Jahr direkt mit der Bahn nach

Österreich transportiert. Zusätzlich werden aus den Nord- und Südhäfen im Transportnachlauf bzw. von europäischen Lieferanten zusammen ca. 120.000 Tonnen Rohstoffe nach Österreich bzw. Deutschland geliefert. Auch der Anteil der Lieferungen mit der Bahn im europäischen Kontinentalversand konnte von 27 % im Jahr 2009 auf 33 % im Jahr 2010 erhöht werden.

Rekultivierung

Die Bergbaubetriebe der RHI in Österreich, Italien und in der Türkei liefern seit mehr als 100 Jahren die wichtigsten Ressourcen für die Feuerfestprodukte der RHI: Magnesit und Dolomit. Dieser Abbau erfolgt mithilfe modernster und nachhaltiger Methoden und Prozesse, um die Vorkommen bestmöglich ökonomisch, aber vor allem ökologisch zu nutzen und damit die Verfügbarkeit für weitere Generationen zu sichern. Im Tagbau, der in drei von fünf Bergbaubetrieben angewandt wird, ist die Wiederherstellung der naturnahen Lebensräume von großer Bedeutung: stabile, aufgeforstete Bodenschichten sorgen für Sicherheit und bedeuten oft auch eine neue Artenvielfalt in Fauna und Flora. Die Aktivitäten von RHI gehen über das gesetzlich verpflichtende Maß hinaus – nicht nur im Bergbau, sondern auch im Umfeld von Produktionsstätten. Beispielhaft stehen folgende Projekte für die umfassenden Rekultivierungsmaßnahmen der RHI:

>> Aufforstungs- und Rekultivierungsmaßnahmen im Dolomit-Bergbau Marone, Italien.
>> Laufende Rekultivierung des Bergbaus am Weißenstein in Hochfilzen, Österreich.
>> Die Fortsetzung des Projekts Schaffung von Grün- und Baumzonen im Umfeld des Werkes in Ramos Arizpe, Mexiko.
>> Auch am Standort Veitsch, Österreich, wurde das Erfolgsprojekt Aufforstung des ehemaligen Bergbaus fortgesetzt: mehr als 2.000 Sträucher und Bäume wurden in Kooperation mit der Forstausbildungsstätte und der lokalen Schule gepflanzt.

Soziale Verantwortung

Als „Good Corporate Citizen" übernimmt RHI an allen Standorten soziale Verantwortung durch Projekte, die einen positiven und nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände leisten. Dazu zählen Projekte und Sponsoring-aktivitäten im Bereich Gesundheit, Armutsbekämpfung, Bildung und Sport. RHI unterstützt dabei Kommunen und Non-Profit-Organisationen wie das Rotes Kreuz. Weitere beispielhafte Projekte sind:

>> Unterstützung internationaler Organisationen im Rahmen der Katastrophenhilfe für Haiti mit einem namhaften Betrag (wie z. B. die Vereinten Nationen).
>> Die österreichischen Standorte engagieren sich vorwiegend in der Sportförderung für Jugendliche bzw. im Schulsport, in der Förderung von Kultur und in der Bildung – wie zum Beispiel in der Förderung von Sprachwochen für Schüler. Im Bereich der universitären Bildung hat das Technology Center Leoben (TCL) auch im Jahr 2010 seine langjährige Kooperation mit der Montanuniversität Leoben fortgeführt und unterstützt Symposien und Veranstaltungen, organisiert Exkursionen für Studenten und vergibt Praxisschecks, die die Studenten in ihrer Ausbildung finanziell unterstützen. Sprachwochen für Schüler wurden vom Standort Veitsch unterstützt. Die seit vielen Jahren bestehende Partnerschaft mit den SOS-Kinderdörfern wurde durch Spenden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Unternehmen auch 2010 fortgesetzt.
>> Die Unterstützung von lokalen Freiwilligenorganisationen wie Rettung und Feuerwehr stellt eine Basisarbeit der RHI Standorte dar.
>> In Deutschland wurden vorrangig Projekte, die die Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen zum Inhalt haben, unterstützt, beispielsweise durch

Spenden an eine Aktion, die sich bedürftigen Menschen wie mittellosen Senioren oder Kindern und sozial benachteiligten Familien sowie Beschäftigungsprojekten in Alten- und Pflegeheimen verschrieben hat. Auch die Unterstützung für Einrichtungen, die Bedürftige mit kostenlosen Lebensmitteln versorgen, zählte zu den Sozialaktivitäten der deutschen Standorte im abgelaufenen Jahr. Die Unterstützung behinderter Menschen durch den Einsatz von Produkten aus Behindertenwerkstätten sowie Aktionen, die kranke und verletzte Kinder unterstützen, zählen ebenfalls dazu.

>> In der Türkei unterstützt der RHI Standort Eskisehir über staatliche Hilfsorganisationen soziale und gesundheitsrelevante Projekte. Darüber hinaus werden Projekte und Preise unterstützt, die Schüler zum Umweltschutz motivieren.

>> Der italienische Standort Marone hat sich im Jahr 2010 auf die Unterstützung sozialer Einrichtungen in der Gemeinde konzentriert, Gesundheitsforschungsprojekte unterstützt und gleichzeitig einen bedeutenden Sozialfonds für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet, der Gesundheitsausgaben abdeckt.

>> In Spanien unterstützte die lokale RHI Organisation die wichtigsten kulturellen Veranstaltungen der Stadt zur Brauchtumspflege – durch finanzielle Zuwendungen, aber noch stärker durch Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Organisation.

>> Die Unterstützung von Projekten des Roten Kreuzes im Bereich Disaster Management sowie Spenden an eine Organisation, die herzkranken Kindern kostenlose Operationen ermöglicht, bilden die Basis des Corporate Citizenship des RHI Standortes Ramos Arizpe in Mexiko.

>> In China konzentriert sich RHI auf Projekte zur Armutsbekämpfung von Studenten und der ländlichen Bevölkerung in der Nähe der Standorte.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Mit zunehmendem Wettbewerbsdruck wird die Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Schlüsselressource zukunftsfähiger Unternehmen und Organisationen in allen Branchen. Nur eine nachhaltige Arbeitsschutz- und Gesundheitspolitik im Unternehmen schützt und fördert die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft, erhält ihre Beschäftigungsfähigkeit und steigert ihre Leistung. Investitionen in die Nachhaltigkeit lohnen sich damit für alle Beteiligten – für das Unternehmen wie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ziel des Health & Safety (H&S) Managements der RHI ist es, vor dem Hintergrund einer sich ständig und immer schneller verändernden Arbeitswelt neue Instrumente, Methoden und Maßnahmen zu entwickeln, die einen zeitgemäßen Arbeits- und Gesundheitsschutz auszeichnen. Diese wurden im Projektverlauf 2010 an einzelnen Standorten der RHI AG modellhaft erprobt und an den weltweiten Standorten implementiert. Damit verfügt RHI über eine Arbeits- und Gesundheitspolitik, die Veränderungsprozessen standhält und nachhaltig Bestand hat.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind nur dann langfristig erfolgreich, wenn sie in die Strukturen und Abläufe des Unternehmens eingebunden sind. Im Rahmen des integrierten Managementsystems werden bei RHI im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Störungen im Betriebsablauf vermieden, die beispielsweise durch Unfälle, arbeitsbedingte Erkrankungen und Schadensfälle entstehen, wodurch ein Beitrag zum finanziellen Erfolg des Unternehmens geleistet wird. Darüber hinaus verbessert das RHI H&S Managementsystem auch die Rechtssicherheit, wenn es um

die Verantwortung gegenüber den Beschäftigten, den Kunden und den Behörden geht.

Als globales Unternehmen setzt sich RHI seit Langem mit unterschiedlichen Wertvorstellungen über Sicherheit und Gesundheit, unterschiedlichen Verhaltensweisen, Erwartungen und Bedürfnissen in den einzelnen Ländern und Märkten, in denen RHI präsent ist, auseinander. Deshalb legt RHI an den weltweiten Standorten – unabhängig von ihrer Betriebsgröße – im H&S Management größte Aufmerksamkeit auf die Nachhaltigkeit der Maßnahmen im Sinne einer ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsförderung, die in die gelebte Unternehmenskultur einfließt. Es wurden Prozesse implementiert, die die aktive Mitwirkung aller Beschäftigten im Betrieb von Beginn an nach einer systematischen Analyse sicherstellen sollen und gleichermaßen klare Zielvorstellungen sowie realistische, ganzheitliche Maßnahmenpläne mit entsprechenden Verantwortlichkeiten und Budgets umfassen. Die Zusammenarbeit von innerbetrieblichen Experten, wie beispielsweise Betriebsärzten, Sicherheitsfachkräften, Personalabteilung und -entwicklung, Betriebsrat oder Kommunikation, und eine bedarfsgerechte externe Unterstützung durch Unfallversicherung, Krankenkassen oder externe Berater tragen wesentlich zum Erfolg der Maßnahmen bei. Die Nutzung der partizipativen Gesundheitsmanagementprozesse für systematische Lernprozesse und für gesundheitliche Verhaltensänderungen ist der Schlüssel für eine langfristig erfolgreiche H&S-Politik bei RHI.

Bei den bisher gesetzten Maßnahmen wird sowohl auf die ergonomische und sichere Arbeitsplatzgestaltung als auch auf die Prävention und Minimierung von psychischen Belastungen besonderes Augenmerk gelegt. Die Stärkung der persönlichen Gesundheitskompetenz ist ein Schwerpunkt in der Prävention: RHI Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich im Rahmen der laufend angebotenen Gesundheitsscreenings ein regelmäßiges Gesundheitsprofil durch die Arbeitsmedizin erstellen lassen.

Einige neue Projekte wurden 2010 entwickelt und an den verschiedensten Standorten implementiert. So zum Beispiel ein eigenes H&S-Rechts- und Bescheidmanagementsystem, das die H&S-Verantwortlichen immer über den neuesten Stand der Gesetze und Verordnungen im H&S-Bereich informiert, um rechtzeitig zu agieren. Zusätzlich müssen alle Sicherheitsvertrauenspersonen an den Standorten ein Audit absolvieren, in dem sie drei Arbeitsbereiche evaluieren und zwei dieser Arbeitsbereiche vorgegeben sind. RHI setzt im Bereich Health & Safety seit einigen Jahren umfassende Aktivitäten zu Work-Life-Balance. Im Jahr 2010 wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mittels Biofeedback, Impulstest und Lebensqualitätsindex nach Elliot die Möglichkeit geboten, ihr eigenes Stressverhalten kennenzulernen und Belastungen und Beanspruchungen durch Ressourcensteigerung zu begegnen.

Im Rahmen des Projektes „I AM – Information als Motivation" evaluieren Lehrlinge ihren Arbeitsplatz, erstellen eine Analyse und setzen gemeinsam Maßnahmen, um potenzielle Risiken zu eliminieren. Projekte für noch in Ausbildung befindliche junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen, und hier insbesondere der Austausch, haben traditionell einen hohen Stellenwert. Beispielhaft sind folgende Projekte anzuführen:

„RHI-On-Tour“: seit vier Jahren erhalten deutsche RHI Lehrlinge im Rahmen eines mehrwöchigen Programmes Einblick in die Arbeitswelt an anderen europäischen RHI Standorten. Dabei arbeiten die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projekten gemeinsam mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen und gewinnen neue inhaltliche, sprachliche und fern der Heimat auch neue persönliche Perspektiven. 2010 absolvierten sieben Auszubildende einen dreiwöchigen Einsatz im schottischen Werk in Clydebank und im italienischen Werk in Marone. Unterstützt werden diese Projekte durch das Programm „Leonardo da Vinci“, ein Förderprogramm der Europäischen Union, bei dem unter anderem Mittel zur Förderung von Projekten der beruflichen Erstausbildung zur Verfügung gestellt werden.

„Money and fire“: Lehrlinge aus dem Feuerfestbereich tauschten mit Lehrlingen aus dem Dienstleistungsbereich (Bank) für einige Tage ihren Arbeitsplatz und gewannen so neue Erkenntnisse und Sichtweisen und erweiterten ihre soziale Kompetenz. Im Rahmen von Vorträgen, Tests, Workshops, Erarbeitung von Werkstücken erhielten sie neue Perspektiven in der Arbeitswelt. Die Meinungen und Erlebnisse der Jugendlichen wurden durch umfassende Fragebögen erfasst und ausgewertet und ausnahmslos ausgezeichnet bewertet. Als Pilotprojekt gestartet, soll diese Initiative auch auf weitere Standorte ausgedehnt werden.

Für die umfassenden Aktivitäten im Bereich der Lehrlingsaus- und -weiterbildung wurde u.a. der österreichische Standort Hochfilzen ausgezeichnet.

Selbstverständlich wurden alle schon seit einigen Jahren laufenden Programme wie Gesundheitszirkel, Rückenschule, gesunde Ernährung (kostenlose Obstaktion, gesunde Menüs), Sicherheitstage, gemeinsame Sportprogramme – u.a. der RHI Marathon –, die Pro-Fit-Woche für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter großer Beteiligung weitergeführt.

Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen begleiteten auch 2010 den erfolgreich eingeschlagenen Weg des H&S Managements im RHI Konzern, so zum Beispiel die Verleihung des Gütesiegels für betriebliche Gesundheitsförderung für die Jahre 2010-2012. RHI erhielt im abgelaufenen Jahr neuerlich den Preis „MOVE Europe“ der Europäischen Union für Unternehmen, denen es in hervorragender Weise gelungen ist, gesunde Lebensstile in den betrieblichen Alltag zu integrieren. Diese Auszeichnung wurde für das Projekt „Work in tune with life“ verliehen: Das Work-Life-Balance-Projekt mit Biofeedback-Messung, Impulstest und Lebensqualitätsindex.

Durch einen kontinuierlichen Lern- und Verbesserungsprozess, durch Vergleich und Erfahrungsaustausch hat RHI eine ausgezeichnete Stellung auf dem Gebiet Health & Safety erreicht. Diese Position soll im Sinne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung auch weiterhin gefestigt und ausgebaut werden.

Forschung & Entwicklung

Strategische Fokussierung

Die Zielorientierung des Bereiches Forschung und Entwicklung der RHI ist nach der Krise noch stärker als bisher auf die Intensivierung eines bereits in den vergangenen Jahren initiierten Kommunikationsnetzwerk-Clusters gerichtet. Die tagesaktuelle Kommunikation zwischen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Europa, führenden internationalen Universitätsinstituten und dem RHI Technologiezentrum in Leoben, welches 2010 das 50-jährige Bestandsjubiläum feierte, ist ein wesentliches Element für den Austausch und die Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Zusammengeschlossen mit diesem Informations- und Kommunikationssystem wurde nunmehr auch die aktuelle Einbindung von Leitkunden in allen Abnehmerindustrien, wodurch der Schulterschluss zwischen Theorie und Praxis im Sinne einer noch schnelleren, noch tiefergreifenden Produktentwicklung vollzogen werden konnte. Deutlich spürbare Auswirkungen davon sind die noch schnelleren Responsezeiten in der Produktentwicklung und eine weitere Vertiefung des Verständnisses für keramische und verschleißspezifische Mechanismen und Vorgänge im Wechselspiel Feuerfestprodukt/Einsatzbereich.

Umwelt- und Energieeffizienz

RHI bekennt sich zu einer nachhaltigen Umwelt- und Energiepolitik, was sich im Bereich Forschung und Entwicklung durch die intensive Fortsetzung einer Vielzahl von Maßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie und eine konsequente Vermeidung von Technologien und Produktinhaltsstoffen widerspiegelt, die aus umwelttechnischer Sicht als problematisch oder auch nur als bedenklich einzustufen sind. Im Bezug auf die Energiethematik wurden unter der Federführung des RHI Technologiezentrums an der engen Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Produktionsstandort unter Einbindung externer Spezialisten Spezialtechnologien entwickelt, die auf konsequente Energieeinsparung ausgerichtet sind. Hier waren gerade im Bereich der Trocknungs- und Brennprozesse große Schritte möglich; diese Bestrebungen werden auch in Zukunft konsequent weitergetrieben. Schwerpunkt der Arbeiten zur Vermeidung umweltproblematischer Stoffe liegt in nächster Zeit auf der weiteren Verbesserung des Gesamtsystems zur Erfassung, Rückführung und Veredelung von unternehmensintern anfallenden Sekundärrohstoffen und jenen aus dem weltweiten Kundenkreis. Selbstverständlich werden die seit vielen Jahren laufenden Arbeiten zum Ersatz sämtlicher umweltrelevanter Produktinhaltsstoffe einschließlich der technischen Betriebsmittel weiter fortgesetzt, wenngleich hier bereits ein extrem hoher Standard erreicht wurde.

Erklärtes Ziel der Strategie der Technologieführerschaft ist es, das interne Team aus mehr als 150 internationalen Forscherinnen und Forschern sowie Entwicklerinnen und Entwicklern im engen Schulterschluss mit national und international anerkannten Universitätsinstituten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen an aktuellen Problemlösungen sowie an grundlegenden Themen der Feuerfesttechnik arbeiten zu lassen, so weiter Basiswissen zu schaffen und die Zukunft des Unternehmens langfristig zu sichern.

Die wichtigsten Zielrichtungen sind dabei wie schon in den vergangenen Jahren:

>> Entwicklung zukunftsweisender natürlicher und synthetischer Rohstoffe im Hinblick auf die konzernstrategisch relevante Rückwärtsintegration.
>> Entwicklung von Problemlösungen für alle unsere Abnehmerindustrien, sowohl feuerfestprodukt- als auch prozessrelevant.
>> Kontinuierliche Weiterentwicklung der Herstelltechnologien für Grundmaterialien, Zwischen- und Fertigprodukte, aber auch der Blick auf völlig neue Technologien.

>> Entwicklung neuer Verarbeitungsmaschinen und verarbeitungsfreundlicher Zustellungsmethoden im Hinblick auf das arbeitssicherheitsrelevante Spannungsfeld Mensch-Material-Maschine.
>> Hochtemperatur-Sensortechnik zur Beanspruchungs- und Verschleißanalyse sowie zur Erhöhung der Betriebssicherheit unserer Produkte im Systemeinsatz.
>> Thermodynamische, thermophysikalische, chemothermische und fluiddynamische Modellierungs- und Simulationsmethoden, die den Produktentwicklungsprozess unterstützen, unsere Produkte in diversen Kundenprozessen im betrieblichen Einsatz abbilden sowie das Design von Produkten und das Engineering von Zustellungen unterstützen.
>> Grundlagenstudien im Bereich der Thermomechanik, der Thermochemie und der Korrosion feuerfester Produkte im betrieblichen Einsatz.
>> Umwelttechnische Optimierungsarbeiten bei der Erzeugung und der Anwendung von feuerfesten Grundmaterialien und Fertigprodukten.
>> Verwendung von Ausbruchsmaterialien nach ihrem betrieblichen Einsatz.
>> Entwicklung neuartiger, auch zerstörungsfreier Prüfmethoden für Fertigprodukte.

Eine wesentliche Aufgabe kommt dem Bereich Forschung und Entwicklung seit mittlerweile einigen Jahren im Rahmen der Einführung und Umsetzung der REACH-Verordnung (EG Nr. 1907/2006, „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals") der Europäischen Union zu. Zum einen werden alle Registrierungen von Chemikalien zentral von F&E gesteuert und durchgeführt, zum anderen wird nach Alternativstoffen zu Chemikalien, die nach Umsetzung der Richtlinie innerhalb der EU nicht mehr verwendet werden dürfen bzw. zur Zeit nur als bedenklich gelten, gesucht bzw. werden Alternativstoffe auf deren Einsetzbarkeit in den Produkten überprüft.

2010 wurde das Patentportfolio der RHI durch mehrere neu erteilte Patente verstärkt. Die aktive Bewirtschaftung des Intellectual Property in Form von Patenten und Schutzmarken trägt zur internationalen Absicherung der Produktlinien bei und ist zusätzlich eine messbare Größe der Technologieführerschaft im Bereich feuerfester Baustoffe, Zustellungen und Technologien.

F&E Leistung 2010

Im Folgenden werden beispielhaft Ergebnisse aus den im Berichtsjahr durchgeführten F&E-Projekten dargestellt:

>> Entwicklung neuartiger Bindersysteme im Bereich nichtbasischer Gießmassen, welche den Kunden eine leichtere Verarbeitung der Massen ermöglicht. Die schnellere Trocknung der Bauteile verkürzt die Stillstandszeiten der Anlagen, ein duktileres Gefüge vermindert die Rissanfälligkeit im Einsatz und verlängert dadurch die Haltbarkeit.
>> Entwicklung einer neuartigen Herstelltechnologie zur Erzeugung großformatiger und hochkomplexer Formatgeometrien vor allem für Anwendungen in der Glasindustrie.
>> Grundlagenstudien zum Thema zerstörungsfreie Prüfmethoden für Feuerfestprodukte wurden erfolgreich durchgeführt, die Prüfung der Anwendbarkeit dieser Methoden wurde abgeschlossen, die großtechnische Einführung ist in Planung respektive in Umsetzung.
>> Die Entwicklung maßgeschneiderter basischer Heiß-Spritzmassen unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Kundenanforderungen und -gegebenheiten und geänderter Rohstoffverfügbarkeit wurde erfolgreich abgeschlossen.

>> Die Entwicklung einer anwendungsfreundlichen Heißfließmasse für Stahlkonverter auf Basis umweltfreundlicher und arbeitsplatz-hygienerelevanter Bindemittel wurde erfolgreich zu Ende gebracht.
>> Im Bereich der Magnesiacarbonsteine für die Stahlindustrie konnte ein neuer ökologischer, REACH-konformer Standard etabliert werden. Mit der Entwicklung von Bindemitteln aus synthetischen Kohlenstoffbindern steht ein als „nicht toxisch" klassifiziertes Bindesystem aus hochpolymerisierten Komponenten für die gesamte Produktlinie zur Verfügung.
>> Harzgebundene Magnesiacarbonsteine wurden in Richtung verminderte Rissanfälligkeit durch kontrollierte thermische Dehnung und eine höhere Stabilität gegen thermische Ermüdung sowie einen erhöhten Widerstand gegen Oxidation weiterentwickelt.
>> Entwicklung von Technologien, um steigende Mengen von kohlenstoff- und kunstharzgebundenen Recyclingsteinen als Sekundärrohstoff verwenden zu können. Damit liegt RHI voll im Trend und unterstützt die Abnehmerindustrie, Emission bei der Stahlerzeugung signifikant zu senken.
>> Entwicklung hoch-chromhältiger Chromkorundsteinsorten für Aggregate mit besonders starkem chemischen Angriff, wie beispielsweise Sondermüllverbrennungsanlagen oder Plasmareaktoren.
>> Entwicklung von chromoxidreichen Magnesiachromitsteinsorten für Anwendungen in der Bleiindustrie und für spezielle Betriebsbedingungen im Teilmengenentgasungsgefäß in der Stahlmetallurgie.
>> Entwicklung einer neuartigen Steinqualität für mechanisch und chemisch höchstbelastete Bereiche des Zementdrehrohrofens.
>> Neu- und Weiterentwicklungen im Bereich von Zirkonia-Graphitschlackenbändern von isostatisch gepressten Bauteilen für das Vergießen von langen Sequenzen im Stahlstrangguss.
>> Neuentwicklung isostatisch gepresster Eintauchausgüsse für verschiedene Dünnbrammengießanlagen (Stahlindustrie), wobei höchste Anforderungen sowohl an die Feuerfestmaterialien als auch an den Formenbau und die Fertigungstechnik gestellt wurden. Die strömungsoptimierten Geometrien wurden mit Unterstützung von Strömungssimulationen sowie Wassermodellversuchen entwickelt.
>> Weiterentwicklungen bei „Anti-Clogging"-Lösungen von isostatisch gepressten Produkten als Partner für „Clean Steel"-Erzeuger.

Investitionen in die Innovationskraft

Im Berichtsjahr 2010 beliefen sich die getätigten Investitionen in F&E auf mehr als 1 % des Konzernumsatzes – branchenbezogen ein mehr als vorzeigbarer Wert.

In zahlreichen internen Schulungsprogrammen geben die Mitarbeiter aus dem Bereich Forschung und Entwicklung ihr erarbeitetes Wissen an die Kollegen aus allen anderen Bereichen des Konzerns weiter und bilden damit die Grundlage für die Technologieführerschaft der RHI AG. Neueste Erkenntnisse und Entwicklungen aus F&E kommen damit rasch und unbürokratisch dem weltweiten Kundenkreis zugute – eines der wesentlichen Elemente des Erfolges, gelebtes Knowledge Management.

Risikomanagement, Rechnungslegung & internes Kontrollsystem

Risikomanagement Prozess

Als global agierender Konzern ist RHI einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die ein unternehmensweites Risikomanagement erforderlich machen. Mit dem im Jahr 2009 eingeführten Risikomanagement wird durch systematisches und dezentrales Erfassen, Bewerten und Steuern von Risiken konzernweit ein bewusster und transparenter Risikoumgang geschaffen. Die regelmäßige Bewertung der Risikosituation und entsprechende Information an den Vorstand bzw. an die Geschäftsverantwortlichen ermöglichen das kontrollierte Eingehen von Risiken und die damit eng verbundene Wahrnehmung von Chancen. Gelebtes Risikomanagement stellt somit einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor dar.

Risk Owners in den operativen Einheiten und in den Konzernzentralfunktionen identifizieren, bewerten und steuern die Risiken an der Stelle, wo sie auftreten. Risk Coordinators sorgen für eine bereichs- und themenübergreifende Auseinandersetzung mit den identifizierten Risiken und den daraus abgeleiteten Maßnahmen. Das zentrale Risikomanagement ist organisatorisch im Finanzbereich angesiedelt und ist für den Risikomanagementprozess und dessen Weiterentwicklung verantwortlich. Es stellt konzernweit einheitliche Methoden und Werkzeuge zur Identifikation und Bewertung von Risiken zur Verfügung.

Die Risikoidentifikation wird durch die Vorgabe von Risikofeldern und Risikokategorien unterstützt. Risiken werden anschließend nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Auswirkung auf das EBIT der betroffenen Einheit gemessen, wobei der Effekt von bereits abgeschlossenen Steuerungsmaßnahmen berücksichtigt wird. Für wesentliche Risiken wird auch die mögliche Cash-Auswirkung betrachtet. Das zentrale Risikomanagement fasst für die Stakeholder des Risikomanagementprozesses die Risikosituation ihres jeweiligen Verantwortungsbereiches zusammen und stellt diese Information quartalsweise in Risikoberichten zur Verfügung. Der Prozess wird durch eine professionelle, integrierte Risikomanagementsoftware unterstützt. Risikopolitik und Risikomanagementprozesse sind in einem Risk Manual festgehalten und im Intranet zugänglich.

Wesentliche Risiken

Im Risikomanagementprozess werden alle mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken betrachtet. Die Risikofelder Strategie, Absatz/Sales, Produktion, Supply Chain, Forschung & Entwicklung, Mitarbeiter, Finanzen, IT, Compliance & Recht und Naturkatastrophen wurden definiert. Aus der Risikoanalyse ergeben sich folgende Schlüsselrisiken, die die Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns am meisten beeinflussen können:

Risikofeld: Absatz/ Sales

Stahlproduktion: Die Entwicklung der Stahlproduktion in den für RHI relevanten Märkten beeinflusst sehr stark die Umsätze und die Profitabilität der Division Stahl. Die klare strategische Ausrichtung des RHI Konzerns, den Marktanteil in den BRIC-Ländern auszubauen, ermöglicht es, die Umsätze und Erträge auf eine breiter diversifizierte Basis zu stellen.

Wettbewerbssituation und Marktanteile in der Stahlindustrie: Ob der RHI Konzern die geplanten Umsätze erzielen kann, hängt mit der Fähigkeit zusammen, sich gegenüber den Mitbewerbern durchzusetzen und die identifizierten Marktchancen zu realisieren. Durch die Technologieführerschaft und den verstärkten Fokus auf Full-Line-Service

Geschäft und hochwertige Systemlösungen baut RHI den Wettbewerbsvorteil aus und sichert somit künftige Marktanteile ab.

Risikofeld: Strategie

Politisches und rechtliches Umfeld: Durch die globale Tätigkeit des RHI Konzerns und die Expansion sowohl produktions- als auch vertriebsseitig von den entwickelten in die Emerging Markets ergeben sich neue Risiken. Diese werden durch Streuung und Monitoring gesteuert. Diese Maßnahmen erlauben es dem RHI Konzern, die Chancen in Wachstumsregionen wahrzunehmen.

Risikofeld: Supply Chain

Entwicklung der Rohstoffpreise: Der RHI Konzern bezieht ca. 50% seiner Rohstoffe aus externen Quellen und ist somit Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten ausgesetzt. Der Ausbau der Eigenproduktion durch Kapazitätserweiterung in den bestehenden Produktionsstandorten bzw. durch Akquisitionen und Kooperationen (Joint-Ventures) dient der Reduktion dieses Risikos.

Risikofeld: Produktion

Verfügbarkeit der Produktionsanlagen: Dieses Risiko entsteht aus möglichen Schäden an den Produktionsanlagen. Durch Sachversicherungen, Risk Audits und Instandhaltungspläne wird dieses Risiko zum Teil übertragen bzw. reduziert.

Finanzielle Risiken

Finanzrisiken fließen in das unternehmensweite Risikomanagement der RHI ein und werden zentral von Group-Treasury gesteuert. Keines der nachstehenden Risiken stellt ein für den RHI Konzern wesentliches Risiko dar:

Im RHI Konzern ist das Kreditrisiko hauptsächlich auf operative Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen. Um diesem dem Grundgeschäft immanenten Ausfallrisiko zu begegnen, wird es durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) so weit als möglich abgesichert, auch wenn die Bonität der Vertragspartner erstklassig ist. Die Kredit- und damit Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht und für eingetretene und erkennbare Risiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt.

Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird bei RHI zentral gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Planung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert. Diese Linien wurden mit verschiedenen österreichischen und internationalen Banken abgeschlossen, um die Bankenunabhängigkeit zu gewährleisten. Die Gesellschaften des RHI Konzerns sind in einen durch das zentrale Treasury geführten und mit Finanzierungslimiten versehenen Clearing-Prozess eingebunden. Somit reduziert sich der Bedarf an Fremdfinanzierungen für den Gesamtkonzern.

Ein Fremdwährungsrisiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle (operative Tätigkeiten, Investitionen, Finanzierungen) in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft vorliegen. Die Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Absicherungsinstrumenten ist die Nettoposition des Konzerns in der jeweiligen Währung.

Das Zinsrisiko im RHI Konzern steht hauptsächlich im Zusammenhang mit variabel verzinsten Finanzinstrumenten, die zu Schwankungen in Ergebnis und Zahlungsströmen führen können. Der RHI Konzern unterliegt überwiegend Zinsrisiken in der Eurozone.

Rechnungslegungs-prozess

RHI hat eine detaillierte Dokumentation des Finanzberichterstattungsprozesses einschließlich der einhergehenden Risiken und eingesetzten Kontrollen im jeweiligen Prozessschritt erstellt. Auf aggregierter Ebene wurde der Finanzberichterstattungsprozess als eine Folge von Erstellung, Konsolidierung, Prüfung und Veröffentlichung des Abschlusses definiert. Die Erstellung der Dokumentation erfolgte auf Basis des Konzernhandbuchs für Rechnungswesen. Es definiert die IFRS-Kontenpläne und legt die Standards für die Zuordnung und Buchung von Geschäftsfällen auf Konten fest.

Bei der Beurteilung der Risiken des Rechnungslegungsprozesses und der Feststellung von Kontrollen wurde auf jene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung besonders Augenmerk gelegt, welche die nachhaltigsten Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung des RHI Konzerns haben könnten.

Um ausreichende Kommunikation und Know-how über die Konzernstandards für interne Kontrollen zu gewährleisten, bietet RHI regelmäßig Trainings mit unterschiedlichen Schwerpunkten auf verschiedenen Themen an. Die Teilnahme von Mitarbeitern aller Konzerngesellschaften ist verpflichtend.

Internes Kontrollsystem

In der RHI bestehen Richtlinien zum internen Kontrollsystem (IKS), welche die Risiken des Konzerns adressieren und präventiv wirksame Maßnahmen definieren. Die Richtlinien wurden vom Vorstand vorgegeben und sind konzernweit eingeführt. Die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Internen Kontrollsystems liegt beim jeweils zuständigen lokalen Management. Zusätzlich erfolgt auf Konzernebene in regelmäßigen Abständen eine Prüfung dieser internen Kontrollen. Das Risikoportfolio wird jährlich auf notwendige Anpassungen geprüft.

Die Umsetzung und Einhaltung der Richtlinien wird von der an den Vorstand berichtenden Stabstelle Group Audit geprüft. Aus der konzernweiten Risikobewertung aller Unternehmensaktivitäten wird der jährliche Revisionsplan abgeleitet, vom Vorstand genehmigt und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates berichtet. Ergebnisse der Prüfungen der Wirksamkeit des IKS werden regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Auf jährlicher Basis erfolgt eine Berichterstattung an Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat. 2010 wurde insgesamt dreimal an den Prüfungsausschuss berichtet.

Wesentliche Elemente des IKS sind die regelmäßige Prüfung der Einhaltung des institutionalisierten 4-Augen-Prinzips, der Funktionstrennung und definierte Kontrollschritte zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit (wie z. B. Schutz des Vermögens vor Verlust und Schäden von Malversation), die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften. Im Jahr 2010 hat zusätzlich eine Evaluierung der Regelungen zur Sicherstellung der internen Kontrollen stattgefunden, welche zu einer weiteren Vertiefung dieser wesentlichen Elemente beitragen wird.

Die zum IKS gehörenden Richtlinien des RHI Konzerns folgen den grundsätzlichen Strukturen des international anerkannten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

Angaben gemäß § 243a UGB

Zusammensetzung des RHI Kapitals, Aktiengattungen, Beschränkungen und Rechte

Zum 31.12.2010 bestand das Grundkapital der RHI AG in Höhe von € 289.376.212,84 (31.12.2009: € 289.376.212,84) aus 39.819.039 (31.12.2009: 39.819.039) Stück auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stückaktien. Es waren ausschließlich Aktien dieser Gattung begeben. Jede RHI Aktie berechtigt zu einer Stimme. Es existieren keine RHI Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte der RHI Aktien, auch aus Vereinbarungen zwischen Aktionären, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am RHI Kapital

Zum 31.12.2010 war RHI ein Aktionär (MS Privatstiftung) bekannt, dem mehr als 25% der Stimmrechte zuzurechnen waren. Die MS Privatstiftung hatte am 11.01.2007 dem Vorstand der RHI AG mitgeteilt, dass sie Inhaber von RHI Wandelanleihen ist, aufgrund deren Wandlung sie – bei vollständiger Wandlung aller von der RHI begebenen Wandelanleihen – 29,22% der RHI Aktien besitzt. Die vollständige Wandlung aller begebenen Wandelanleihen wurde mit 10.12.2009 abgeschlossen.

Weiters waren der Gesellschaft zum 31.12.2010 mit der FEWI Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland, der mehr als 10% der Stimmrechte zuzurechnen waren, und der Raiffeisen Bank International, Österreich, der mehr als 5% der Stimmrechte zuzurechnen waren, zwei Aktionäre mit einem meldepflichtigen Anteil >5% bekannt.

Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes zur Aktienausgabe und zum Aktienrückkauf

Genehmigtes Kapital 2008

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 29.05.2008 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 Aktiengesetz mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung bis zum 29.05.2013 – auch in mehreren Tranchen – gegen Bareinlagen oder Sacheinlage um bis zu € 27.254.875,44 durch Ausgabe von bis zu 3.750.353 auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn (i) die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage erfolgt, oder wenn (ii) die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und der Mindestausgabebetrag der neuen Aktien dem Durchschnitt der Schlusskurse der RHI Aktie (ISIN AT0000676903) an der Wiener Börse der 30 dem Zeichnungstag der neuen Aktien vorausgehenden Handelstage plus einem Aufschlag von mindestens 25% entspricht, oder (iii) für Spitzenbeträge.

Genehmigtes Kapital 2010

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 30.04.2010 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung bis zum 30.04.2015 – auch in mehreren Tranchen – gegen Bareinlagen um bis zu € 43.406.425,75 durch Ausgabe von bis zu 5.972.855 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzusetzen.

Mitarbeiter-beteiligungsaktion „4 plus 1“

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 30.04.2010 wurde der Gesellschaft die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 4 AktG im Umfang von bis zu 12.000 Stückaktien, dies entsprach zum Zeitpunkt der Beschlussfassung 0,03% des Grundkapitals der Gesellschaft, zum Börsekurs am Tag der Ausübung der Ermächtigung zur Ausgabe an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, leitende Angestellte und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen der Gesellschaft im Rahmen der „Mitarbeiterbeteiligungsaktion 4 plus 1“ erteilt. Die Geltungsdauer der Erwerbsermächtigung beträgt 18 Monate ab dem Tag der Beschlussfassung.

Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden

In dem im Jänner 2007 mit dem RHI Bankenkonsortium abgeschlossenen Nachtrag zur Restrukturierungsvereinbarung wurde im Hinblick auf den Abstattungskredit in Höhe von € 400,0 Mio ein Kündigungsrecht mit UniCredit Bank Austria AG (vormals Bank Austria Creditanstalt AG (BA-CA)) als Konsortialführer wie folgt vereinbart: „Ändern sich die wirtschaftlichen und/oder rechtlichen Einflussmöglichkeiten auf die RHI AG (‚change of control’), sind sowohl die BA-CA als auch die RHI AG berechtigt, die Restrukturierungsvereinbarung samt Nachtrag unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalendermonats zu kündigen. ‚Change of control’ liegt insbesondere dann vor, wenn ein Kontrollwechsel im Sinn des Übernahmegesetzes in der Fassung des Übernahmerechts-Änderungsgesetzes 2006 über die RHI AG bekannt wird. Die Kündigung der Restrukturierungsvereinbarung samt Nachtrag aufgrund eines Change of Control durch die BA-CA oder die RHI AG hat innerhalb einer Ausübungsfrist von 90 Tagen ab Kenntnis der jeweiligen Partei vom Eintritt eines Change of Control unter Einhaltung der Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ende eines Kalendermonats zu erfolgen. Erfolgt keine Kündigung durch die BA-CA oder die RHI AG innerhalb der Ausübungsfrist von 90 Tagen, erlischt das außerordentliche Kündigungsrecht gemäß Punkt 10.3. des Nachtrags.“

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Bestimmungen betreffend Ernennung und Abberufung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes ist im § 75 AktG geregelt. Ergänzend hierzu bestimmt die Satzung im § 8, dass der Vorstand aus zwei, drei, vier oder fünf Personen besteht. Die Bestellungsperiode der Vorstandsmitglieder endet mit Vollendung des 65. Lebensjahres.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Eine Wahl zum Aufsichtsrat ist letztmalig vor Vollendung des 70. Lebensjahres möglich.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab nach dem Bilanzstichtag keine wesentlichen Ereignisse.

Wien, am 7. März 2011

Der Vorstand

Henning E. Jensen
CEO

Mark J. Eckhout
CFO

Giorgio Cappelli
COO Stahl

Manfred Hödl
COO Industrial

Jahresabschluss RHI Konzern 2010

Bilanz RHI Konzern 2010

in € Mio	Anhang	31.12.2010	%	31.12.2009	%	31.12.2008	%
AKTIVA							
Langfristige Vermögenswerte							
Sachanlagen	(1)	436,2	30,1	411,2	32,3	426,1	32,2
Firmenwerte	(2)	14,4	1,0	14,7	1,2	14,7	1,1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(3)	44,7	3,1	41,3	3,3	43,7	3,3
Anteile an assoziierten Unternehmen	(4)	15,5	1,1	12,4	1,0	14,1	1,1
Sonstige Finanzanlagen	(5)	37,2	2,6	36,9	2,9	37,7	2,8
Langfristige Forderungen		0,3	0,0	2,8	0,2	0,7	0,1
Aktive latente Steuern	(6)	98,8	6,8	73,1	5,7	70,4	5,3
		647,1	**44,7**	**592,4**	**46,6**	**607,4**	**45,9**
Kurzfristige Vermögenswerte							
Vorräte	(7)	432,6	29,9	286,7	22,5	380,9	28,8
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	(8)	303,5	20,9	246,4	19,4	273,7	20,7
Forderungen aus Ertragsteuern		4,7	0,3	4,2	0,3	8,2	0,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	2,0	0,1	2,7	0,2	7,8	0,6
Liquide Mittel	(10)	58,8	4,1	139,8	11,0	46,3	3,4
		801,6	**55,3**	**679,8**	**53,4**	**716,9**	**54,1**
		1.448,7	**100,0**	**1.272,2**	**100,0**	**1.324,3**	**100,0**
PASSIVA							
Eigenkapital							
Grundkapital	(11)	289,4	20,0	289,4	22,7	275,6	20,8
Konzernrücklagen	(11)	31,0	2,2	-87,8	-6,9	-120,7	-9,1
Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG		320,4	22,2	201,6	15,8	154,9	11,7
Nicht beherrschende Anteile	(11)	0,5	0,0	4,5	0,4	5,2	0,4
		320,9	**22,2**	**206,1**	**16,2**	**160,1**	**12,1**
Langfristige Schulden							
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(13)	236,3	16,3	237,7	18,7	322,5	24,4
Passive latente Steuern	(6)	3,6	0,3	8,7	0,7	11,1	0,8
Personalrückstellungen	(14)	308,5	21,3	287,5	22,6	297,7	22,5
Sonstige langfristige Rückstellungen	(15)	3,3	0,2	3,2	0,3	3,2	0,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(16)	6,3	0,4	5,7	0,4	5,4	0,4
		558,0	**38,5**	**542,8**	**42,7**	**639,9**	**48,3**
Kurzfristige Schulden							
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen		0,0	0,0	0,0	0,0	13,9	1,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(13)	163,5	11,3	158,0	12,4	121,5	9,2
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	293,2	20,2	265,2	20,9	282,1	21,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(9)	1,8	0,1	1,4	0,1	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		34,5	2,4	27,2	2,1	35,8	2,7
Kurzfristige Rückstellungen	(17)	76,8	5,3	71,5	5,6	71,0	5,4
		569,8	**39,3**	**523,3**	**41,1**	**524,3**	**39,6**
		1.448,7	**100,0**	**1.272,2**	**100,0**	**1.324,3**	**100,0**

Erläuterungen zu den angepassten Vergleichszahlen für 2009 sowie 2008 finden sich im Anhang im Abschnitt „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

Gewinn- und Verlustrechnung RHI Konzern 2010

in € Mio	Anhang	2010	%	2009	%
FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE					
Umsatzerlöse	(20)	1.522,9	100,0	1.236,9	100,0
Umsatzkosten	(21)	-1.188,0	-78,0	-965,2	-78,0
Bruttogewinn		**334,9**	**22,0**	**271,7**	**22,0**
Vertriebskosten	(22)	-104,4	-6,9	-102,4	-8,3
Verwaltungsaufwendungen	(23)	-100,3	-6,6	-89,9	-7,3
Sonstige Erträge	(24)	17,5	1,2	7,8	0,6
Sonstige Aufwendungen	(25)	-8,9	-0,6	-8,2	-0,7
Operatives Ergebnis		**138,8**	**9,1**	**79,0**	**6,3**
Wertaufholungen/(Wertminderungsaufwendungen)	(26)	21,0	1,4	-9,1	-0,7
Restrukturierungsaufwendungen	(27)	-33,8	-2,2	-15,1	-1,2
Betriebsergebnis		**126,0**	**8,3**	**54,8**	**4,4**
Zinserträge	(28)	2,9	0,2	2,6	0,2
Zinsaufwendungen		-17,0	-1,1	-19,1	-1,5
Übriges Finanzergebnis	(29)	-13,9	-0,9	-15,5	-1,3
Finanzergebnis		-28,0	-1,8	-32,0	-2,6
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		6,6	0,4	2,4	0,2
Gewinn vor Ertragsteuern		**104,6**	**6,9**	**25,2**	**2,0**
Ertragsteuern	(30)	0,0	0,0	-3,8	-0,3
Gewinn aus fortgeführten Geschäftsbereichen		**104,6**	**6,9**	**21,4**	**1,7**
AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE					
Gewinn aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(31)	1,1		0,0	
Gewinn		**105,7**		**21,4**	
Anteiliger Gewinn/(Verlust), zurechenbar den					
Aktionären der RHI AG		105,9	100,2	20,9	97,7
nicht beherrschenden Anteilen		-0,2	-0,2	0,5	2,3
		105,7	100,0	21,4	100,0
in €					
Fortgeführte Geschäftsbereiche					
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(38)	2,63		0,55	
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(38)	2,63		0,52	
Aufgegebene Geschäftsbereiche					
Unverwässertes bzw. verwässertes Ergebnis je Aktie		0,03		0,00	

Erläuterungen zu den umgegliederten Vergleichszahlen für 2009 finden sich im Anhang im Abschnitt „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

Gesamtergebnisrechnung RHI Konzern 2010

in € Mio	2010	2009
Gewinn nach Ertragsteuern	**105,7**	**21,4**
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern		
Währungsumrechnungsdifferenzen		
Unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	32,7	18,1
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund des Abgangs von Tochtergesellschaften	0,2	0,0
Versicherungsmathematische Ergebnisse aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungszusagen	-25,2	-5,9
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Ergebnisse aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungszusagen	7,0	1,6
	14,7	**13,8**
Gesamtergebnis	**120,4**	**35,2**
Gesamtergebnis, zurechenbar den		
Aktionären der RHI AG	120,3	34,7
nicht beherrschenden Anteilen	0,1	0,5
	120,4	35,2

Eigenkapitalveränderungsrechnung RHI Konzern 2010

	Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG							
in € Mio	Grund-kapital	Kapital-rück-lagen	Rück-lagen aus Marktbe-wertung	Wäh-rungsum-rechnung	Konzern-ergeb-nisse	Summe	**Nicht beherr-schende Anteile**	**Eigen-kapital gesamt**
31.12.2009	**289,4**	**38,3**	**3,1**	**-61,3**	**-67,9**	**201,6**	**4,5**	**206,1**
Gesamtergebnis	-	-	-	32,6	87,7	**120,3**	**0,1**	**120,4**
Änderung nicht beherr-schender Anteile	-	-	-	-	-1,5	**-1,5**	**-4,1**	**-5,6**
31.12.2010	**289,4**	**38,3**	**3,1**	**-28,7**	**18,3**	**320,4**	**0,5**	**320,9**

	Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG							
in € Mio	Grund-kapital	Kapital-rück-lagen	Rück-lagen aus Marktbe-wertung	Wäh-rungsum-rechnung	Konzern-ergeb-nisse	Summe	**Nicht beherr-schende Anteile**	**Eigen-kapital gesamt**
31.12.2008	**275,6**	**38,3**	**3,1**	**-79,4**	**-75,0**	**162,6**	**19,2**	**181,8**
Anpassung gemäß IAS 8	-	-	-	-	-7,7	**-7,7**	**-14,0**	**-21,7**
31.12.2008 angepasst	**275,6**	**38,3**	**3,1**	**-79,4**	**-82,7**	**154,9**	**5,2**	**160,1**
Gesamtergebnis [1)]	-	-	-	18,1	16,6	**34,7**	**0,5**	**35,2**
Dividenden [1)]	-	-	-	-	-	**0,0**	**-0,9**	**-0,9**
Kapitalerhöhung	13,8	-	-	-	-	**13,8**	**-**	**13,8**
Änderung nicht beherr-schender Anteile	-	-	-	-	-1,8	**-1,8**	**-0,3**	**-2,1**
31.12.2009	**289,4**	**38,3**	**3,1**	**-61,3**	**-67,9**	**201,6**	**4,5**	**206,1**

Erläuterungen zum Eigenkapital finden sich im Anhang unter Textziffer (11).

Zu den Anpassungen gemäß IAS 8 siehe Abschnitt „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen" im Anhang.

1) Ohne Berücksichtigung der Anpassung der nicht beherrschenden Anteile und Konzernergebnisse.

Kapitalflussrechnung RHI Konzern 2010

in € Mio	Anhang	2010	2009
Gewinn nach Ertragsteuern aus den fortgeführten Geschäftsbereichen		104,6	21,4
Anpassungen für			
Ertragsteuern		0,0	3,8
planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		53,7	50,6
Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		14,8	9,1
Wertaufholungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-22,5	-0,2
Wertaufholungen von Finanzanlagen		-1,1	-0,9
(Gewinne)/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		-0,3	0,9
Zinsergebnis		14,1	16,5
Dividendenerträge		-0,7	-0,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-6,6	-2,4
sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge		13,6	17,7
Veränderung des Working Capitals			
Vorräte		-125,5	107,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-28,9	27,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		-14,6	11,8
Rückstellungen		-18,6	-32,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		28,1	-3,9
Sonstige Verbindlichkeiten		-7,3	-13,0
Cashflow aus der operativen Tätigkeit		**2,8**	**213,1**
Zahlungen für Ertragsteuern		-15,1	-11,1
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	(34)	**-12,3**	**202,0**
Investitionen in nicht beherrschende Anteile		-6,1	-1,8
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften abzüglich liquider Mittel		-0,9	0,0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-57,4	-41,5
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen		2,5	1,1
Investitionen in langfristige Forderungen		-0,1	-2,2
Einzahlungen aus langfristigen Forderungen		2,2	0,6
Investitionen in Finanzanlagen		-1,4	0,0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen		0,0	0,9
Dividendeneinnahmen von assoziierten Unternehmen		3,4	4,1
Erhaltene Investitionszuschüsse		1,1	0,0
Erhaltene Zinsen		1,6	2,4
Erhaltene Dividenden		0,8	0,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(35)	**-54,3**	**-36,2**
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteile		0,0	-0,2
Aufnahme von langfristigen Krediten und Darlehen		26,3	11,1
Rückzahlung von langfristigen Krediten und Darlehen		-63,4	-72,0
Aufnahme von kurzfristigen Krediten		34,0	33,2
Rückzahlung von kurzfristigen Krediten		-1,3	-24,8
Zinszahlungen		-13,9	-20,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(36)	**-18,3**	**-72,7**
Cashflow gesamt		**-84,9**	**93,1**
Veränderung der liquiden Mittel		**-84,9**	**93,1**
Anfangsstand der liquiden Mittel		139,8	46,3
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen		3,9	0,4
Endbestand der liquiden Mittel		58,8	139,8

Erläuterungen zu den umgegliederten Vergleichszahlen für 2009 finden sich im Anhang im Abschnitt „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010

Der RHI Konzern

RHI ist ein global tätiger Industriekonzern mit Sitz in Österreich. RHI erzeugt keramische Produkte, die in Hochtemperatur-Produktionsprozessen ab 1.200 °C eingesetzt werden.

Die Geschäftsaktivitäten des RHI Konzerns umfassen die drei Segmente Stahl, Industrial sowie Rohstoffe. Das Segment Industrial beinhaltet die Industrien Zement, Kalk, Glas, Nichteisenmetalle sowie Umwelt, Energie und Chemie. Im Segment Rohstoffe wird die Wertschöpfung der Bergbau- und Rohstoffbetriebe abgebildet, die überwiegend die Segmente Stahl und Industrial beliefern.

Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die RHI AG, welche ihren Sitz in Österreich, Wienerbergstraße 9, 1100 Wien hat.

Die RHI Aktie ist Mitglied im ATX und im Prime Market der Wiener Börse.

Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen

Das Geschäftsjahr des RHI Konzerns umfasst den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden alle auf den einheitlichen Konzernbilanzstichtag 31. Dezember 2010 erstellt.

Der Konzernabschluss wurde nach § 245a UGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernabschluss weist keine Unterschiede zu einem nach den International Financial Reporting Standards des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellten Konzernabschluss auf.

Der Konzernabschluss wurde nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip aufgestellt, mit der Ausnahme von Planvermögen gemäß IAS 19 sowie derivativen Finanzinstrumenten und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39, die mit dem Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet werden.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, verlangt die Anwendung von Schätzungen und Annahmen, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die offengelegten Eventualvermögenswerte und -schulden am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstandes auf laufenden Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen Schätzungen abweichen.

Alle Beträge in Kommentaren und tabellarischen Übersichten werden, soweit nichts anderes vermerkt ist, in € Mio angegeben. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb kleine Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

Freigabe des Konzernabschlusses 2010
Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 7. März 2011 vom Vorstand freigegeben.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 21. März 2011 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat kann den Konzernabschluss feststellen oder dessen Feststellung an die Hauptversammlung delegieren.

Erstmalige Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards
Im Geschäftsjahr 2010 fanden die folgenden neuen oder überarbeiteten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die auch in der EU anzuwenden sind, erstmals Anwendung:

>> IAS 27 (erweitert 2008): Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
>> IAS 28 (erweitert 2008): Anteile an assoziierten Unternehmen
>> IAS 39 (erweitert 2008): Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen
>> IFRS 2 (erweitert 2009): Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern
>> IFRS 3 (überarbeitet 2008): Unternehmenszusammenschlüsse
>> Verbesserungen der IFRSs (2009)
>> IFRIC 17 (2008): Sachdividenden an Eigentümer
>> IFRIC 18 (2009): Übertragung eines Vermögenswertes durch Kunden

Die überarbeitete Fassung von IFRS 3 "Unternehmenszusammenschlüsse" und IAS 27 "Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS" werden im RHI Konzern seit 1. Jänner 2010 angewendet. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Fassung dieser Standards lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Gemäß IFRS 3 sind Transaktionskosten, die direkt einem Unternehmenszusammenschluss zuzuordnen sind, nicht mehr Bestandteil der Kosten des Unternehmenszusammenschlusses, sondern sind ergebniswirksam zu erfassen.

Änderungen der Gegenleistungen, die aus Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt resultieren, führen nicht zu einer Anpassung des Geschäfts- oder Firmenwertes, sondern sind ergebniswirksam zu erfassen.

Für die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen sieht die neue Fassung des IFRS 3 ein Bewertungswahlrecht vor: Nicht beherrschende Anteile können zu ihrem beizulegenden Zeitwert, d.h. dem proportionalen Anteil des nicht beherrschenden Anteils am Nettovermögen und am Geschäfts- oder Firmenwert des erworbenen Unternehmens bewertet werden, oder aber, wie bisher, lediglich zum beizulegenden Zeitwert der auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden.

Im Falle eines sukzessiven Unternehmenserwerbes sind die Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile zum Zeitpunkt der Kontrollerlangung erfolgswirksam zu erfassen.

Der Veräußerer in einem Unternehmenszusammenschluss kann den Erwerber für das Ergebnis von ungewissen Ereignissen, z. B. im Zusammenhang mit Steuerrisiken, vertraglich entschädigen. Der daraus entstehende Entschädigungsanspruch ist als Vermögenswert gleichzeitig mit der damit zusammenhängenden Schuld zu erfassen und auf der gleichen Basis wie die Schuld zu bewerten.

Gemäß den Erweiterungen des IAS 27 sind Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Bei Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens sind hingegen die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden auszubuchen. Ein verbleibendes Investment an dem vormaligen Tochterunternehmen ist beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, und sich hierbei ergebende Gewinne oder Verluste sind ergebniswirksam zu erfassen.

Eine weitere Änderung des IAS 27 betrifft die Allokation von auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Verluste. Gemäß den bisher gültigen Bestimmungen von IAS 27 wurden Verluste, die den Buchwert nicht beherrschender Anteile überstiegen, in der Regel den Aktionären des Mutterunternehmens zugeordnet. Seit 1. Jänner 2010 wird der Anteil nicht beherrschender Anteile den nicht beherrschenden Anteilen selbst dann zugeordnet, wenn in der Folge der Buchwert des entsprechenden nicht beherrschenden Anteils negativ ist.

Die überarbeitete Fassung von IFRS 3 und IAS 27 sind im Wesentlichen prospektiv anzuwenden. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns im Abschluss zum 31. Dezember 2010, werden aber Auswirkungen auf zukünftige Konzernabschlüsse haben, wenn Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden.

Die weiteren neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen wurden ebenfalls in diesem Abschluss angewendet. Die Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die in diesem Abschluss berichteten Werte, kann sich aber auf die Bilanzierung künftiger Transaktionen auswirken.

Noch nicht angewandte neue Rechnungslegungsvorschriften
Der IASB hat weitere Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2010 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Sie wurden auch nicht freiwillig vorzeitig angewandt.

Die folgenden Standards wurden bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses von der EU übernommen und im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht:

>> IAS 24 (überarbeitet 2009): Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
>> IAS 32 (erweitert 2009): Finanzinstrumente: Darstellung - Klassifizierung von Bezugsrechten
>> Verbesserungen der IFRSs (2010)
>> IFRIC 14 (erweitert 2009): IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung
>> IFRIC 19 (2009): Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Durch die Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden sich voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den RHI Konzern ergeben.

Der IASB hat weitere Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die aber bis zum Erstellungszeitpunkt des RHI Konzernabschlusses noch nicht von der EU übernommen waren:

>> IFRS 7 (erweitert 2010): Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten
>> IFRS 9 (2009): Finanzinstrumente

Im November 2009 wurde IFRS 9 „Finanzinstrumente" veröffentlicht. IFRS 9 regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Es werden die bisherigen Bewertungskategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte durch die Kategorien fortgeführte Anschaffungskosten und beizulegender Zeitwert ersetzt. Ob ein Instrument in die Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten eingeordnet werden kann, ist einerseits vom Geschäftsmodell des Unternehmens, d. h. wie das Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert, und andererseits von den vertraglichen Zahlungsströmen des einzelnen Instrumentes abhängig. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, rückwirkend anzuwenden.

Durch die erstmalige Anwendung der übrigen Standards und Interpretationen werden sich voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den RHI Konzern ergeben.

Sonstige Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der Darstellung
(1) Bilanzierung der nicht beherrschenden Anteile
Der RHI Konzern hat seine Bilanzierungsmethode hinsichtlich der Anteile von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss (vormals als „Minderheitsgesellschafter" bezeichnet) an vollkonsolidierten Tochtergesellschaften neu gewürdigt. Bislang wurden die von den Tochtergesellschaften an die Minderheitsgesellschafter emittierten Finanzinstrumente ausschließlich als Eigenkapitalinstrumente klassifiziert. Im Konzernabschluss 2010 wurden diese Finanzinstrumente entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarungen und den Definitionen der IFRSs neu beurteilt, gegebenenfalls als finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert und nach den Vorschriften des IAS 39 bewertet. Zinsen und Dividenden sowie Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit diesen finanziellen Verbindlichkeiten gehen in der Folge als Aufwand bzw. Ertrag in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein. Die Verbindlichkeiten werden mit dem Auslaufen der Verträge ausgebucht.

Diese Bilanzierungsänderung war auf vier Tochtergesellschaften anzuwenden, bei denen wechselseitige Kündigungsrechte der Gesellschafter, zeitliche Befristungen in der Kapitalüberlassung aufgrund lokalrechtlicher Vorschriften und/oder Garantiedividendenzusagen bestehen.

Die angeführten Änderungen wurden im RHI Konzernabschluss 2010 gemäß den Bestimmungen des IAS 8 auf die Vorjahresdarstellung der Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Kapitalflussrechnung angewandt. Die Auswirkung dieser Änderung auf die wesentlichen Ergebniskenngrößen EBIT und EBITDA sowie auf den auf die Aktionäre der RHI AG entfallenden Anteil am Gewinn nach Ertragsteuern und den Gewinn je Aktie ist hingegen betragsmäßig unwesentlich. Auf eine rückwirkende Anpassung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2009 wurde deshalb verzichtet. Wäre eine retrospektive Anpassung erfolgt, würde das Betriebsergebnis sowie das EBITDA für das Geschäftsjahr 2009 um € 0,2 Mio niedriger sein als das ausgewiesene Betriebsergebnis von € 54,8 Mio bzw. das EBITDA von € 114,5 Mio. Das Finanzergebnis würde sich um € 1,8 Mio von € -32,0 Mio auf € -33,8 Mio verschlechtern. Insgesamt wäre der Jahresgewinn 2009 bei einer rückwirkenden Anpassung um € 2,0 Mio geringer und würde sich damit auf € 19,4 Mio anstelle von € 21,4 Mio belaufen. Davon wären den Aktionären der RHI AG € 19,2 Mio (€ -1,7 Mio) und den anderen Gesellschaftern € 0,2 Mio (€ -0,3 Mio) zuzurechnen. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie der fortgeführten Geschäftsbereiche wäre um € 0,05 und das verwässerte Ergebnis je Aktie um € 0,04 niedriger.

Im Konzernabschluss 2010 wurden folgende Anpassungen zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 (einschließlich Ergebnisauswirkung 2009) vorgenommen:

Erhöhung der Anschaffungskosten der sonstigen immateriellen Vermögenswerte	€ 4,0 Mio
Erhöhung der kumulierten Abschreibungen der sonstigen immateriellen Vermögenswerte	€ 4,0 Mio
Erhöhung der aktiven latenten Steuern	€ 1,0 Mio
Reduktion der kumulierten Konzernergebnisse	€ 7,7 Mio
Reduktion der nicht beherrschenden Anteile	€ 14,0 Mio
Erhöhung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	€ 20,1 Mio
Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	€ 2,6 Mio

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2009 beträgt nach der Anpassung um € -21,7 Mio € 206,1 Mio (31.12.2008: € 160,1 Mio). Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2009 sinkt dadurch von 17,9% (31.12.2008: 13,7%) auf 16,2% (31.12.2008: 12,1%).

Für die Finanzinformationen für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 ergeben sich folgende Auswirkungen:

Reduktion der kumulierten Abschreibungen der sonstigen immateriellen Vermögenswerte	€ 4,4 Mio
Reduktion der kumulierten Konzernergebnisse	€ 4,6 Mio
Reduktion der nicht beherrschenden Anteile	€ 17,0 Mio
Erhöhung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	€ 22,4 Mio
Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	€ 3,6 Mio
In den Umsatzkosten erfasster Aufwand	€ 0,3 Mio
In den Wertaufholungen/Wertminderungsaufwendungen erfasster Ertrag	€ 4,4 Mio
In den Zinsaufwendungen erfasster Aufwand	€ 1,8 Mio
In den Ertragsteuern erfasster Aufwand	€ 1,0 Mio
Erhöhung des Gewinns nach Ertragsteuern	€ 1,3 Mio
Erhöhung des Gewinns zurechenbar den Aktionären der RHI AG	€ 3,8 Mio
Erhöhung des Verlusts zurechenbar den nicht beherrschenden Anteilen	€ 2,5 Mio

Ohne Anpassung wäre das in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 ausgewiesene Eigenkapital um insgesamt € 21,6 Mio höher.

Der Effekt auf das Ergebnis je Aktie des fortgeführten Geschäftsbereiches für das Jahr 2010 beträgt rund € 0,09.

In der Kapitalflussrechnung 2009 wurden Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter im Betrag von € 0,6 Mio in die Rückzahlungen von Finanzverbindlichkeiten umgegliedert. Die Auswirkung auf das Berichtsjahr 2010 beläuft sich auf € 1,0 Mio.

(2) Darstellung Gewinn- und Verlustrechnung
Im ersten Quartal 2010 wurde eine Umgliederung des ursprünglich gesondert ausgewiesenen Postens Sondereinzelkosten des Vertriebs in die Umsatzkosten und die Vertriebskosten vorgenommen. Die Sondereinzelkosten des Vertriebs, die bei Feuerfestunternehmen in der Regel nicht separat ausgewiesen werden, umfassen Frachtkosten, Lizenzen, Provisionen und sonstige Kosten und betrugen im Jahr 2009 € 99,1 Mio. Mit Ausnahme der Provisionen in Höhe von € 24,5 Mio, welche den Vertriebskosten zugeordnet wurden, wurden alle anderen Posten in die Umsatzkosten umgegliedert. In der Folge stiegen die Umsatzkosten im Jahr 2009 um € 74,6 Mio, die Vertriebskosten um € 24,5 Mio.

(3) Segmentberichterstattung
Um die Performance des Segments Rohstoffe besser mit den Mitbewerbern vergleichen zu können, beschloss der Vorstand des Konzerns Rohstoffzukäufe von Dritten in den Segmenten Stahl und Industrial auszuweisen, wo diese Rohstoffe weiterverarbeitet werden. Bisher wurden Rohstoffe für die Segmente Stahl und Industrial vom Segment Rohstoffe von Dritten gekauft und an die Segmente Stahl und Industrial weiterverkauft. Ab 2010 spiegelt der Innen- und Außenumsatz des Segments Rohstoffe nur intern hergestellte Rohstoffe wider. Durch diese Änderung sank der Umsatz des Segments Rohstoffe im Jahr 2009 um € 323,7 Mio.

Die im zweiten Quartal 2009 erzielten Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Emissionszertifikaten in Höhe von € 3,1 Mio wurden auf die Divisionen zugeordnet.

Um die Vergleichbarkeit und Transparenz der operativen Segmente Stahl, Industrial und Rohstoffe zu erhöhen, werden ab dem Jahr 2010 Aufwendungen für Zentralfunktionen und andere bisher nicht zugeordnete Erträge und Aufwendungen in der Managementberichterstattung den drei operativen Segmenten zugeordnet. Die ursprünglich unter „Holding und Sonstiges“ ausgewiesenen Kosten des Vergleichsjahres von € 30,2 Mio wurden den operativen Segmenten auf Basis des Außenumsatzes der Segmente im Jahr 2009 zugewiesen.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010 werden zusätzlich zu den Lagerbeständen und Forderungen auch die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte den operativen Segmenten zugeteilt. Die Buchwerte zum 31. Dezember 2009 wurden aus Praktikabilitätsgründen nicht rückwirkend zugeordnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

A Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die RHI AG unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden mithilfe der Erwerbsmethode bilanziert. Bei dieser Methode werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen mit dem jeweils anteiligen Nettovermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Überganges der Kontrolle verrechnet. Transaktionskosten in unmittelbarem Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen werden seit 1. Jänner 2010 erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben bzw. im Fall einer unbestimmbaren Nutzungsdauer analog zum Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit geprüft.

Der verbleibende Firmenwert wird der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet. Negative Firmenwerte werden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 3 sofort erfolgswirksam erfasst. Firmenwerte, die vor dem 1. Jänner 2002 entstanden sind und mit dem Eigenkapital saldiert wurden, bleiben mit den Rücklagen verrechnet. Sie werden bei Wertminderung und Entkonsolidierung gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 erfolgsneutral behandelt.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Nettovermögen im Eigenkapital verrechnet.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen werden eliminiert.

Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Tochtergesellschaften werden mit dem Tag, an dem der Kontrolltatbestand endet, entkonsolidiert.

Assoziierte Unternehmen

Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Konsolidierung bilanziert, sofern der Konzern 20 bis 50% der Anteile hält und einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Auf Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem auf Zeitwerten basierenden anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewandt. Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich um die auf den RHI Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert.

B Währungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der RHI AG darstellt.

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung). Bei sämtlichen Gesellschaften, mit Ausnahme der Magnesit Anonim Sirketi, Eskisehir, Türkei, ist dies die jeweilige Landeswährung. Die Einbeziehung der Jahresabschlüsse der Magnesit Anonim Sirketi erfolgt in Euro.

Fremdwährungstransaktionen und -salden

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzernunternehmen

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

Vermögenswerte und Schulden werden mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen hieraus sowie aus der Währungsumrechnung von Vorjahresvorträgen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Umrechnung der Zahlungsströme erfolgt zu monatlichen Durchschnittskursen.

Nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen Gesellschafterdarlehen werden erfolgsneutral mit dem Ausgleichsposten Währungsumrechnung verrechnet.

Die Euro-Wechselkurse wichtiger Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
Währungen	ISO-Code	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Britisches Pfund	GBP	0,85	0,89	0,86	0,90
Kanadischer Dollar	CAD	1,32	1,50	1,38	1,59
Chilenischer Peso	CLP	621,61	725,49	683,57	784,53
Mexikanischer Peso	MXN	16,39	18,64	16,89	18,95
Chinesischer Renminbi Yuan	CNY	8,74	9,77	9,03	9,51
Südafrikanischer Rand	ZAR	8,75	10,57	9,80	11,71
US-Dollar	USD	1,32	1,43	1,33	1,39

C Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht, d. h. wenn er sich an seinem geplanten Standort und in dem vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet.

Vermögenswerte, die zur Erzielung von Miet- und Pachteinnahmen oder zur langfristigen Wertsteigerung gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden, sind von untergeordneter Bedeutung und in den Sachanlagen inkludiert. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind, werden entsprechend IAS 17 mit dem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Anlagengegenstände. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst passiviert. Die laufenden Zahlungen der Leasingraten werden in Tilgungsanteil und Finanzierungskosten aufgeteilt. Zum Bilanzstichtag ist der Buchwert der im Wege des Finanzierungsleasings gemieteten Sachanlagen von untergeordneter Bedeutung. Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verursachungsgerecht zuordenbaren Kosten anteilige aktivierbare Gemeinkosten der Herstellung. Fremdkapitalkosten für Investitionen in Sachanlagen, die nach dem 1. Jänner 2009 begonnen wurden und eine Projektlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, werden, sofern wesentlich, aktiviert.

Erwartete Abbruch- und Entsorgungskosten am Ende der Nutzungsdauer werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert und in eine Rückstellung eingestellt. Voraussetzungen dafür sind eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten und dass eine Schätzung zuverlässig durchgeführt werden kann.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrikgebäude	15 bis 50 Jahre
Sonstige Gebäude	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	7 bis 20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 60 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bei den Rohstoffvorkommen wird eine Substanzabschreibung entsprechend der abgebauten Mengen vorgenommen.

Sind Teile von Vermögenswerten des Anlagevermögens in regelmäßigen Zeitabständen zu ersetzen, werden die Kosten für den Ersatz zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten aktiviert, sofern die Ansatzkriterien nach IAS 16 erfüllt sind. Der Buchwert jener Teile, die ersetzt werden, wird ausgebucht. Laufende Wartungskosten im Rahmen von Reparaturen und Instandhaltungen werden bei Anfall erfolgswirksam verrechnet.

Die aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens resultierenden Gewinne oder Verluste, die sich als Differenz zwischen Nettoveräußerungswert und Buchwert ergeben, werden als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

D Firmenwerte

Firmenwerte werden nach IFRS 3 aktiviert und zumindest jährlich sowie wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Voll abgeschriebene Firmenwerte werden im Anlagenspiegel als Abgang dargestellt.

Negative Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

E Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Forschungskosten werden im Jahr ihres Entstehens als Aufwand ausgewiesen.

Entwicklungskosten stellen ebenfalls Periodenaufwand dar. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn mit zukünftigen Finanzmittelzuflüssen zu rechnen ist, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Darüber hinaus müssen sämtliche Bedingungen des IAS 38 kumulativ erfüllt sein.

Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, maximal jedoch über zehn Jahre, abgeschrieben.

Kosten, die im Zusammenhang mit der Eigenentwicklung von Software anfallen, werden bei ihrer Entstehung als laufender Aufwand erfasst, sofern die Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der bestehenden Software im Vordergrund steht.

Jene Aufwendungen, die einzelnen Programmen direkt und eindeutig zugeordnet werden können und die eine über den ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Erweiterung oder Verbesserung darstellen, werden als Herstellungsaufwand aktiviert und den ursprünglichen Anschaffungskosten der Software zugeschrieben. Diese direkt zurechenbaren Kosten beinhalten die Personalkosten der Entwicklungsteams sowie angemessene, anteilige Gemeinkosten. Software wird über vier Jahre abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Erworbene Markenrechte werden aufgrund einer unbegrenzten Nutzungsdauer keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen. Stattdessen wird jährlich sowie wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Patente werden linear auf jene Restlaufzeit abgeschrieben, bei welcher 90% der zukünftig erwarteten Cashflows erzielt werden. Den im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten Kundenstämmen wurde eine Nutzungsdauer von sieben Jahren zugrunde gelegt. Landnutzungsrechte werden über 50 Jahre abgeschrieben. Die planmäßige Nutzungsdauer von sonstigen entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten liegt zwischen drei und zehn Jahren.

F Wertminderung von Sachanlagen, Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerte werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer und Firmenwerte werden zumindest jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (Barwert zukünftiger Einzahlungsüberschüsse).

Fällt die Ursache für einen in der Vergangenheit erfassten Wertminderungsaufwand weg, wird, mit Ausnahme der Firmenwerte, eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Für den Werthaltigkeitstest werden die Vermögenswerte zu solchen Gruppen zusammengefasst, für die jeweils ein separater Cashflow ermittelt werden kann. Als kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit war bis einschließlich 31. Dezember 2010 ein Produktionswerk definiert.

Ab 1. Jänner 2011 wird die Methode der Berechnung dahingehend geändert, dass die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der divisionalen Organisationsstruktur entsprechen. Diese Einheiten in jeder Division sind ein Abbild des Marktauftritts und der Marktpräsenz und verursachen als solche den größten Teil der Zahlungsströme. Deshalb werden diese als zahlungsmittelgenerierende Einheiten definiert und die Überprüfung der Werthaltigkeit wird für jede dieser Einheiten durchgeführt.

Bei der Werthaltigkeitsprüfung wurde unverändert zum Vorjahr auf den Nutzungswert abgestellt. Es wurde die Methode der abgezinsten Zahlungsmittelzuflüsse mit Berücksichtigung des Terminal Values unter Zugrundelegung eines Wachstums von im Vergleich zum Vorjahr unverändert 1,5% angewandt.

Die bei der Diskontierung der Zahlungsströme angewandten Zinssätze berücksichtigen die länderspezifischen Risiken der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die ermittelten Zinssätze liegen zwischen 8,34 und 14,99%. Im Vorjahr betrugen die Zinssätze 8,91 bis 14,02%.

Der Ermittlung der Zahlungsmittelzuflüsse wird eine vereinfachte Kapitalflussrechnung auf Basis der für eine Planungsperiode von fünf Jahren vorliegenden Planzahlen zugrunde gelegt. Die Planzahlen basieren auf der Markteinschätzung des Managements.

Auf Basis der in 2010 durchgeführten Überprüfung der Werthaltigkeit ist eine vollständige Aufholung der in 2008 und 2009 ergebniswirksam erfassten Wertminderungen in Höhe von € 22,5 Mio erforderlich.

Die Werthaltigkeitsprüfung wurde auch entsprechend der ab 1. Jänner 2011 gültigen Definition der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bereits für 2010 parallel zur bisherigen Methode durchgeführt. Das Ergebnis dieser Werthaltigkeitsprüfung zeigt ebenfalls die Notwendigkeit der Aufholung der in 2008 und 2009 erfassten Wertminderungen.

G Sonstige Finanzanlagen

Die in der RHI Konzernbilanz ausgewiesenen Finanzanlagen umfassen ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar".

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung zum Zeitwert inklusive allfälliger Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Veränderungen der Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen werden. Wertminderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt. Wertminderungen werden bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral, bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam rückgängig gemacht. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Alle Ankäufe und Veräußerungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag erfasst.

Im RHI Konzern sind Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstigen Beteiligungen sowie Wertpapiere zur Gänze als „zur Veräußerung verfügbar" klassifiziert. Sofern kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

H Langfristige Forderungen

Langfristige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bei unter- oder unverzinslichen Forderungen bilanziert. Bestehen an der Einbringlichkeit von langfristigen Forderungen Zweifel, werden diese mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Bei Forderungen in fremder Währung ist der Kurs am Bilanzstichtag maßgebend.

Soweit langfristige Forderungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

I Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerwert und dem IFRS-Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden, auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf Konsolidierungsvorgänge ermittelt.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen werden latente Steuern abgegrenzt, außer das Mutterunternehmen ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Unterschiede zu steuern, und es ist wahrscheinlich, dass sich die temporären Differenzen nicht umkehren werden. Für Finanzinstrumente, die von Tochtergesellschaften an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss emittiert wurden und die gemäß IFRS als finanzielle Verbindlichkeit zu klassifizieren sind, sind keine temporären Differenzen zu berücksichtigen.

Aktive latente Steuern werden im RHI Konzern allerdings nur in dem Ausmaß angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass innerhalb der Planungsperiode von fünf Jahren ausreichende steuerliche Gewinne einschließlich der Ergebnisse aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Unterschieden zur Verfügung stehen werden.

Der Ermittlung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze (12 bis 40%) zugrunde, die grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen basieren.

Latente Steueransprüche und -schulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerschulden aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Aktive latente Steuern werden unter den langfristigen Vermögenswerten, passive latente Steuern innerhalb der langfristigen Schulden ausgewiesen.

J Vorräte

Die Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt zu fixen und variablen Herstellungskosten. Fremdkapitalkosten für Vorräte, die regelmäßig in großen Mengen hergestellt werden, werden nicht aktiviert.

K Langfristige Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen des IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage of Completion) bilanziert.

Nach der Teilgewinnrealisierungsmethode werden die aufgewandten Herstellungskosten zuzüglich eines dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlages unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt. Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Rückstellungen gedeckt, die unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt werden. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen passiviert.

L Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen

Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Wertberichtigungen bilanziert. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erkennbaren Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

M Emissionsrechte

Seit dem 1. Jänner 2005 unterliegt RHI dem europäischen Emissionshandelssystem. Im Rahmen dieses Systems erhalten die betroffenen Unternehmen Emissionsrechte, die innerhalb von vier Monaten nach Ablauf eines Kalenderjahres entsprechend dem tatsächlichen Ausstoß des Jahres an die zuständige Behörde zurückgegeben werden müssen. Übersteigen die tatsächlichen Emissionen die zugeteilten Rechte pro Jahr, müssen die fehlenden Rechte zugekauft werden.

Zugekaufte Rechte werden als sonstige Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und zum Zeitpunkt der Abführung der Zertifikate an die zuständige Behörde ausgebucht. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtlichen Verpflichtungen nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet.

Unentgeltlich erworbene Rechte werden nicht bilanziert. Erlöse aus dem Verkauf dieser Rechte werden ertragswirksam vereinnahmt.

N Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorien „zur Veräußerung verfügbar" und „zu Handelszwecken gehalten".

Die lang- und kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden nach denselben Bewertungsmethoden bilanziert.

In die Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte fallen im RHI Konzern derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften sowie eingebetteten Derivaten in offenen Aufträgen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Drittwährung. Die den Derivaten zugrunde liegenden Grundgeschäfte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt einzelfallbezogen und mit dem jeweiligen Terminkurs am Bilanzstichtag. Die Terminkurse richten sich nach den Kassakursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ertrag bzw. Aufwand.

Finanzielle Verbindlichkeiten dieser Bewertungskategorie werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

O Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten den Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten, die zum Zeitpunkt der Veranlagung eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben.

Liquide Mittel in Fremdwährung werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

P Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die auf vorangegangenen Ereignissen beruht, und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Sofern Fälligkeiten nicht eingeschätzt werden können, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen.

Personalrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

Für die betriebliche Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die entsprechenden Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen, eine Rückstellung ist nicht zu bilden. Beitragsorientierte Versorgungspläne bestehen in Kanada, Großbritannien und Österreich.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter sowie deren Angehörige zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. In Österreich und Deutschland wird der überwiegende Teil der Versorgungszusagen durch Dotierung von Rückstellungen finanziert. Fondsfinanzierte Versorgungspläne existieren in Mexiko, Großbritannien, USA, Deutschland und Österreich.

Die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtungen nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden nach den Bestimmungen des IAS 19 berechnet. Der Barwert der Anwartschaften wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der Rentenanpassung berechnet.

Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet laufenden Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand, erwartete Erträge aus Planvermögen.

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, aber auch der Steigerungsraten für Gehälter bzw. Pensionen und nicht zuletzt des Pensionsalters und Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme. Der Berechnung werden die lokalen biometrischen Grundlagen zugrunde gelegt.

Für die Ermittlung des Barwertes der Anwartschaften kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von erstrangigen, festverzinslichen Industrieanleihen oder Staatsanleihen mit entsprechender Laufzeit gewählt wurde.

Die zur Anwendung kommenden Steigerungsraten der Gehälter wurden aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen werden die voraussichtlichen Pensionseintritte den jeweiligen zugrunde liegenden Zusagen entnommen.

Bei Pensionszusagen, bei denen der Pensionsanspruch der Anwartschaftsberechtigten maximal im Ausmaß des angesparten Planvermögens besteht, wird der Barwert der Verpflichtung in Höhe dieses Planvermögens ausgewiesen.

Die langfristig erwarteten Erträge aus der Vermögensanlage werden für jede Kategorie von Vermögenswerten auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen und internen Kapitalmarktstudien und -prognosen bestimmt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern in der Periode ihres Entstehens ergebnisneutral im Eigenkapitalposten Konzernergebnisse erfasst.

Rückstellungen für Abfertigungen
Abfertigungsrückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern nach österreichischem Recht sowie in geringem Umfang nach diversen anderen lokalen Regelungen.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Die Höhe der Abfertigungszahlungen richtet sich nach der Höhe der Letztbezüge sowie der Anzahl der Dienstjahre. Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter bestehen daher direkte Verpflichtungen des Unternehmens, für die nach IAS 19 Rückstellungen zu bilden sind. Es wird die Methode der laufenden Einmalprämien angewandt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital verrechnet und in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Für seit Anfang 2003 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter besteht hingegen die Verpflichtung, 1,53% der Bezüge in Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) einzuzahlen. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer auf Abfertigung richtet sich in diesen Fällen gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Sinne eines beitragsorientierten Versorgungsplanes im Personalaufwand ausgewiesen werden.

Sonstige Personalrückstellungen
Die sonstigen Personalrückstellungen beinhalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Abfindungen und Altersteilzeit.

Jubiläumsgelder sind einmalige vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeitsdauer abhängige Sonderzahlungen, die aufgrund von kollektivvertraglichen Vorschriften oder Betriebsvereinbarungen nach Erreichen einer bestimmten ununterbrochenen Anzahl von Dienstjahren in demselben Unternehmen durch den Dienstgeber ausgezahlt werden müssen.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden, soweit rechtliche Verpflichtungen bestehen, entsprechend der Dienstzugehörigkeit der Mitarbeiter auf Basis eines Zinssatzes von 4,5% (31.12.2009: 5,3%) und unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen von 3,6% (31.12.2009: 3,25%) nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam erfasst.

Verpflichtungen für Abfindungen begründen sich aus Betriebsvereinbarungen in einzelnen Gesellschaften.

Rückstellungen für Altersteilzeit sind aufgrund lokaler arbeitsrechtlicher und ähnlicher Vorschriften einzelner Konzerngesellschaften für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern zu bilden. Der Diskontierungssatz beträgt zum 31. Dezember 2010 4,5% (31.12.2009: 5,3%).

Gewährleistungsrückstellungen
Gewährleistungsrückstellungen werden pro Einzelauftrag gebildet. Das Ausmaß bemisst sich nach der Höhe der erwarteten bzw. erhobenen Ansprüche.

Restrukturierungsrückstellungen
Rückstellungen für Restrukturierungen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser bekannt gegeben wurde.

Q Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden bei Ersterfassung zum Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

R Zuschüsse

Zuschüsse zur Förderung von Investitionen werden passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer des zugeordneten Vermögenswertes ergebniswirksam aufgelöst.

Jene Zuschüsse, die als Ausgleich für Aufwendungen oder Verluste gewährt wurden, werden in den Zeiträumen, in denen die geförderten Aufwendungen anfallen, ertragswirksam erfasst. Im RHI Konzern sind das im Wesentlichen Zuwendungen für Forschung und Fortbildung.

S Wandelschuldverschreibungen

Wandelschuldverschreibungen werden als zusammengesetzte Finanzinstrumente betrachtet, die aus einer Schuld- sowie Eigenkapitalkomponente bestehen. Am Tag der Ausgabe werden der Barwert der Anleiheverbindlichkeit und der Eigenkapitalanteil der Wandelschuldverschreibung berechnet, wobei der Barwert der Anleiheverbindlichkeit mit dem marktüblichen Zinssatz für eine äquivalente, nicht wandelbare Anleihe ermittelt wurde. Die verbleibende Differenzgröße zum Nominalwert der Anleihe, die den Wert der Wandlungsoption darstellt, ist in den Kapitalrücklagen enthalten. Aufgrund der Annahme, dass alle Teil-Wandelschuldverschreibungen gewandelt werden, wurden für diese Differenz keine latenten Steuern angesetzt.

Die Anleiheverbindlichkeit wurde bis zur Wandlung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Der Zinsaufwand der Schuldverschreibung wurde auf Basis eines internen Zinssatzes von rund 7,3% berechnet.

Zum 31. Dezember 2009 waren alle Teil-Wandelschuldverschreibungen gewandelt.

T Erträge und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse enthalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen.

Umsatzerlöse werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden bzw. der Erbringung der Dienstleistung realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit der damit verbundenen Forderung wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz erst mit dieser Abnahme ausgewiesen.

Bei Fertigungsaufträgen werden die Umsätze, sofern die Voraussetzungen von IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst.

Des Weiteren werden Erlöse aus dem Verkauf von Emissionsrechten unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden aus Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Konsolidierung bilanziert werden, werden mit Entstehen des Rechtsanspruchs ertragswirksam vereinnahmt.

Ertragsteuern werden entsprechend den lokalrechtlichen Vorschriften bei der jeweiligen Gesellschaft erfasst.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde vom österreichischen Gesetzgeber die Möglichkeit zur Bildung von steuerlichen Unternehmensgruppen geschaffen. Die RHI AG als Gruppenträger hat mit sieben österreichischen Gesellschaften eine Unternehmensgruppe für steuerliche Zwecke gebildet. Die Gruppengesellschaften sind durch Verträge dazu verpflichtet, ihren Gewinn oder Verlust an die RHI AG abzuführen.

U Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder „als zur Veräußerung gehalten" klassifiziert wird. Hierbei kann es sich um ein Tochterunternehmen, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde, oder einen wesentlichen Geschäftszweig oder einen geografischen Geschäftsbereich handeln.

Die Klassifizierung als aufgegebener Geschäftsbereich erfolgt bei Verkauf oder insofern früher als die durch IFRS 5 definierten Kriterien zur Klassifizierung „als zur Veräußerung gehalten" erfüllt sind.

Ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als aufgegebener Geschäftsbereich werden langfristige Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Der Wertansatz der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Buchwert oder niedrigeren Verkaufspreis abzüglich Verkaufskosten.

Die Vorjahreszahlen des zur Veräußerung gehaltenen aufgegebenen Geschäftsbereiches werden ohne Bewertungsanpassung in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. In der Bilanz erfolgt keine Anpassung des Vorjahres. Die Kapitalflussrechnung des Vorjahres wird hingegen gemäß IFRS 5 angepasst.

Die Restaktivitäten des aufgegebenen Geschäftsbereiches Isolieren wurden beginnend mit 30. Juni 2008 bis zum Verkauf am 1. September 2008 nach den Vorschriften des IFRS 5 bilanziert. Der Geschäftsbereich Dämmen, der Produkte aus Steinwolle, Holzwolle-Leichtbauplatten und Naturdämmstoffe fertigt und vertreibt, wurde am 13. Juni 2006 veräußert.

V Segmentberichterstattung

Der RHI Konzern umfasst die operativen Segmente Stahl, Industrial und Rohstoffe. Diese Segmentierung der Unternehmensbereiche stellt auf die interne Steuerung und Berichterstattung ab.

Mit der Segmentierung in Stahl und Industrial wurde eine Gruppierung der Hauptabnehmerindustrien vorgenommen. Das Segment Industrial umfasst die Industrien Glas, Zement/Kalk, Nichteisenmetalle und Umwelt, Energie, Chemie. Die Geschäftstätigkeit des Segments Rohstoffe umfasst vor allem die konzernweite Versorgung mit Rohstoffen, die in den eigenen Werken hergestellt und innerhalb des Konzerns zu Marktpreisen weitergegeben werden. Den drei Segmenten sind die korrespondierenden Werke zugeordnet.

Für die Segmente sind Gewinn- und Verlustrechnungen bis zum Betriebsergebnis verfügbar. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen wird den Segmenten zugeordnet. Das Finanzergebnis und die Ertragsteuern werden den berichtspflichtigen Segmenten nicht zugeordnet.

Das Segmentvermögen beinhaltet die dem Management zur Steuerung und Messung berichteten Kundenforderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte sowie Sachanlagen, Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Verfügungsbereich der operativen Segmente stehen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind den Segmenten zugeteilt. Alle anderen Vermögenswerte werden unter dem nicht zugeordneten Vermögen ausgewiesen.

Die Offenlegung der Angaben nach Ländern erfolgt für die Umsatzerlöse nach den Standorten der Kunden sowie für das langfristige Vermögen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) auf Basis der jeweiligen Standorte der Gesellschaften des RHI Konzerns.

Erläuterungen zu den Änderungen in der Segmentberichterstattung finden sich unter „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

W Risikomanagement

Als global agierender Konzern ist RHI einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die ein unternehmensweites Risikomanagement erforderlich machen. Mit dem in 2009 eingeführten Risikomanagement wird durch systematisches und dezentrales Erfassen, Bewerten und Steuern von Risiken konzernweit ein bewusster und

transparenter Risikoumgang geschaffen. Die regelmäßige Bewertung der Risikosituation und entsprechende Information an den Vorstand bzw. an die Geschäftsverantwortlichen ermöglichen das kontrollierte Eingehen von Risiken und die damit eng verbundene Wahrnehmung von Chancen. Gelebtes Risikomanagement stellt somit einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor dar.

Risk Owners in den operativen Einheiten und in den Konzernzentralfunktionen identifizieren, bewerten und steuern die Risiken an der Stelle, wo sie auftreten. Risk Coordinators sorgen für eine bereichs- und themenübergreifende Auseinandersetzung mit den identifizierten Risiken und den daraus abgeleiteten Maßnahmen. Das zentrale Risikomanagement ist organisatorisch im Finanzbereich angesiedelt und ist für den Risikomanagementprozess und dessen Weiterentwicklung verantwortlich. Es stellt konzernweit einheitliche Methoden und Werkzeuge zur Identifikation und Bewertung von Risiken zur Verfügung.

Die Risikoidentifikation wird durch die Vorgabe von Risikofeldern und Risikokategorien unterstützt. Risiken werden anschließend nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Auswirkung auf das EBIT der betroffenen Einheit gemessen, wobei der Effekt von bereits abgeschlossenen Steuerungsmaßnahmen berücksichtigt wird. Für wesentliche Risiken wird auch die mögliche Cash-Auswirkung betrachtet. Das zentrale Risikomanagement fasst für die Stakeholder des Risikomanagementprozesses die Risikosituation ihres jeweiligen Verantwortungsbereiches zusammen und stellt diese Information quartalsweise in Risikoberichten zur Verfügung. Der Prozess wird durch eine professionelle, integrierte Risikomanagementsoftware unterstützt. Risikopolitik und Risikomanagementprozesse sind in einem Risk Manual festgehalten und im Intranet zugänglich.

Wesentliche Risiken
Im Risikomanagementprozess werden alle mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken betrachtet. Die Risikofelder Strategie, Absatz/Sales, Produktion, Supply Chain, Forschung & Entwicklung, Mitarbeiter, Finanzen, IT, Compliance & Recht und Naturkatastrophen wurden definiert. Aus der Risikoanalyse ergeben sich folgende Schlüsselrisiken, die die Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns am meisten beeinflussen können:

Stahlproduktion: Die Entwicklung der Stahlproduktion in den für RHI relevanten Märkten beeinflusst sehr stark die Umsätze und die Profitabilität der Division Stahl. Die klare strategische Ausrichtung des RHI Konzerns, den Marktanteil in den BRIC-Ländern auszubauen, ermöglicht es, die Umsätze und Erträge auf eine breiter diversifiziertere Basis zu stellen.

Wettbewerbssituation und Marktanteile in der Stahlindustrie: Ob der RHI Konzern die geplanten Umsätze erzielen kann, hängt mit der Fähigkeit zusammen, sich gegenüber den Mitbewerbern durchzusetzen und die identifizierten Marktchancen zu realisieren. Durch die Technologieführerschaft und den verstärkten Fokus auf Full-Line-Service Geschäft und hochwertige Systemlösungen baut RHI den Wettbewerbsvorteil aus und sichert somit künftige Marktanteile ab.

Politisches und rechtliches Umfeld: Durch die globale Tätigkeit des RHI Konzerns und die Expansion sowohl produktions- als auch vertriebsseitig von den entwickelten in die Emerging Markets ergeben sich neue Risiken. Diese werden durch Streuung und Monitoring gesteuert. Diese Maßnahmen erlauben es dem RHI Konzern, die Chancen in Wachstumsregionen wahrzunehmen.

Entwicklung der Rohstoffpreise: Der RHI Konzern bezieht ca. 50% seiner Rohstoffe aus externen Quellen und ist somit Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten ausgesetzt. Der Ausbau der Eigenproduktion durch Kapazitätserweiterung in den bestehenden Produktionsstandorten bzw. durch Akquisitionen und Kooperationen (Joint Ventures) dient der Reduktion dieses Risikos.

Verfügbarkeit der Produktionsanlagen: Dieses Risiko entsteht aus möglichen Schäden an den Produktionsanlagen. Durch Sachversicherungen, Risk Audits und Instandhaltungspläne wird dieses Risiko zum Teil übertragen bzw. reduziert.

Finanzielle Risiken
Finanzrisiken fließen in das unternehmensweite Risikomanagement der RHI ein und werden zentral von Group-Treasury gesteuert. Keines der nachstehenden Risiken stellt ein für den RHI Konzern wesentliches Risiko dar:

Im RHI Konzern ist das Kreditrisiko hauptsächlich auf operative Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen. Um diesem dem Grundgeschäft immanenten Ausfallrisiko zu begegnen, wird es durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) so weit als möglich abgesichert, auch wenn die Bonität der Vertragspartner erstklassig ist. Die Kredit- und damit Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht und für eingetretene und erkennbare Risiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt.

Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird bei RHI zentral gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Planung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert. Diese Linien wurden mit verschiedenen österreichischen und internationalen Banken abgeschlossen, um die Bankenunabhängigkeit zu gewährleisten.

Die Gesellschaften des RHI Konzerns sind in einen durch das zentrale Treasury geführten und mit Finanzierungslimiten versehenen Clearing-Prozess eingebunden. Somit reduziert sich der Bedarf an Fremdfinanzierungen für den Gesamtkonzern.

Ein Fremdwährungsrisiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle (operative Tätigkeiten, Investitionen, Finanzierungen) in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft vorliegen. Die Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Absicherungsinstrumenten ist die Nettoposition des Konzerns in der jeweiligen Währung.

Das Zinsrisiko im RHI Konzern steht hauptsächlich im Zusammenhang mit variabel verzinsten Finanzinstrumenten, die zu Schwankungen in Ergebnis und Zahlungsströmen führen können. Der RHI Konzern unterliegt überwiegend Zinsrisiken in der Eurozone.

X US Chapter 11-Verfahren

In den USA sind die Chapter 11-Verfahren der bereits zum 31. Dezember 2001 entkonsolidierten Gesellschaften North American Refractories Co., Harbison-Walker Refractories Co., AP Green Industries Inc. und Global Industrial Technologies Inc. im September bzw. Dezember 2007 in der ersten Instanz positiv mit einer Genehmigung des Reorganisationsplanes bzw. einer Bestätigung desselben entschieden worden. Diese Gesellschaften werden nicht mehr als Tochterunternehmen der RHI AG angesehen, nachdem durch die Anfang 2002 von den Gesellschaften eingeleiteten Chapter 11-Verfahren die Kontrolle durch die RHI AG nicht mehr gegeben ist.

RHI AG und einige Konzerngesellschaften haben am 9. April 2004 Vereinbarungen mit den US-Voreigentümern Honeywell International Inc. und Halliburton / DII Industries, LLC sowie den im Chapter 11 befindlichen Gesellschaften getroffen, um offene Punkte, frühere vertragliche Vereinbarungen sowie gegenseitige Ansprüche und Ansprüche Dritter abschließend zu klären.

Die Vereinbarungen regeln den Verzicht seitens RHI auf Forderungen aus der Zeit vor den Chapter 11-Verfahren gegen die US-Gesellschaften sowie den Verzicht seitens RHI auf alle Anteile an den US-Gesellschaften im Zuge der Beendigung der Chapter 11-Verfahren. Nachdem RHI sämtliche betroffenen Forderungen und Beteiligungswerte im Konzernabschluss 2001 wertberichtigt hat, entstehen bei Umsetzung der Vereinbarungen keine ergebnisseitigen Belastungen mehr. Eine Bedingung für das Wirksamwerden der Vereinbarungen ist die in einem früheren Vertrag im Zusammenhang mit dem Chapter 11-Verfahren der North American Refractories Co. vereinbarte Zahlung von USD 40,0 Mio durch Honeywell an RHI Refractories Holding Company, sobald die Entscheidung in Rechtskraft erwachsen ist und umgesetzt wurde. Aufgrund dieses Vertrages hat RHI bereits USD 60,0 Mio erhalten.

RHI AG und ihre Beteiligungen wurden im Jänner 2005 rechtssicher Begünstigte der gerichtlichen Verfügungen des DII Reorganisationsplans, der im Zuge des von DII selbst Ende 2003 eröffneten Chapter 11-Verfahrens vom zuständigen Gericht genehmigt wurde. Mit dem Abschluss des DII Verfahrens wurden alle gegenwärtigen und

zukünftigen Asbest- und Silica-induzierten Ansprüche gegen die ehemalige RHI Tochter Harbison-Walker endgültig und rechtssicher an die DII Trust Funds verwiesen. Ein erheblicher Teil der Ansprüche gegen ehemalige RHI Gesellschaften in den USA wurde damit endgültig geregelt. DII hat ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt und am 24. Jänner 2005 USD 10,0 Mio an RHI gezahlt.

Ab dem Zeitpunkt der Bestätigung der Genehmigung des Reorganisationsplanes, welche am 18. Dezember 2007 stattfand, begann eine 30-tägige Berufungsfrist. Innerhalb dieser haben zwei Versicherungsgesellschaften berufen, basierend auf den Gründen, die sie bereits in ihren Einsprüchen im erstinstanzlichen Verfahren erfolglos geltend gemacht haben. Im Mai 2009 fand eine mündliche Anhörung im für die NARCO- und GIT-Gesellschaften gemeinsam geführten Berufungsverfahren statt. Im zweiten Quartal des Berichtszeitraumes wurde aufgrund einer mit den Klägern erzielten Einigung das NARCO-Berufungsverfahren eingestellt. Im GIT-Berufungsverfahren hat am 13. Oktober 2010 eine neuerliche Anhörung vor dem gesamten Richterkollegium stattgefunden. Es ist jedoch unklar, wann das Berufungsgericht entscheiden wird. Im Berichtszeitraum 2010 fanden keine weiteren nennenswerten Entwicklungen in den Berufungsverfahren statt.

RHI AG und ihre Beteiligungen erhalten bei finaler Zustimmung des Gerichtes zu allen Reorganisationsplänen vollständige Rechtssicherheit im Zusammenhang mit allen verbliebenen Schadenersatzansprüchen gegen die im Chapter 11 befindlichen US-Gesellschaften. Zudem werden RHI AG und ihre Beteiligungen dann aufgrund der Reorganisationspläne zu Begünstigten der gerichtlichen Verfügungen. Damit wären alle bestehenden und zukünftigen Asbest-induzierten Schadenersatzansprüche gegen die entkonsolidierten US-Gesellschaften endgültig rechtssicher erledigt.

Y Ermessensspielräume und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der RHI Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Vorräten und Forderungen, Rückstellungen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen sind auf ihre Werthaltigkeit zu prüfen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert des Vermögenswertes eventuell nicht werthaltig ist. Gemäß IAS 36 werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten, erwarteten, zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt.

Weder eine Reduktion im geschätzten Deckungsbeitrag von 10% noch eine Erhöhung des zugrunde gelegten Abzinsungssatzes um 10% würde zu einer Abwertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten führen. Das gilt sowohl für die bis 31. Dezember 2010 als auch für die ab 1. Jänner 2011 gültige Definition der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Wertminderung von Firmenwerten

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der zum 31. Dezember 2010 getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Deckungsbeitrages um minus 10% würde zu keiner Wertminderung der bilanzierten Firmenwerte führen.

Rückstellungen für Pensionen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Aufwendungen verwendeten Annahmen schließen den Zinssatz mit ein. Jede Änderung des Zinssatzes hat Auswirkungen auf den Barwert der Verpflichtung.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Zinssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Zinssatzes wird der Zinssatz von Industrie- bzw. Staatsanleihen höchster

Bonität zugrunde gelegt, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten jenen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Erläuterungen dazu finden sich unter Anhangangabe (14).

Wenn den Annahmen ein Zinssatz zugrunde gelegt würde, der um 10% von den Schätzungen des Managements abweicht, wäre der Barwert der Pensionsverpflichtungen um rund € 14,6 Mio höher oder um rund € 13,1 Mio niedriger.

Latente Steuern
Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10% von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an latenten Steuern voraussichtlich um € 7,9 Mio zu erhöhen oder um € 9,3 Mio zu reduzieren.

Sonstige Posten
Bei den übrigen Bilanzposten ergeben sich durch Änderung der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das folgende Geschäftsjahr.

Z Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben dem Jahresabschluss der RHI AG als Mutterunternehmen die Abschlüsse von 71 Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die RHI AG unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle ausübt.

Drei Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik von einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (assoziierte Unternehmen), werden durch Equity-Konsolidierung erfasst.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Konsolidierung
31.12.2009	**73**	**3**
Zugänge	1	0
Abgänge	-2	0
31.12.2010	**72**	**3**

Im Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

	Vollkonsolidierung	Equity-Konsolidierung
31.12.2008	**73**	**3**
Zugänge	2	0
Abgänge	-2	0
31.12.2009	**73**	**3**

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen
Zugänge 2010
Mit Wirkung zum 1. Juli 2010 wurde die neu gegründete Tochtergesellschaft RHI US Ltd., Wilmington, USA (100%) in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Am 17. August 2010 wurden die von Minderheitsaktionären gehaltenen 2,5% an der Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland, durch Eintragung des Vollzugs des Squeeze-out in das Handelsregister kraft Gesetzes auf die RHI AG übertragen. RHI ist nunmehr alleiniger Aktionär. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten der zusätzlichen Anteile in Höhe von € 5,7 Mio und dem anteiligen Buchwert der Minderheitsaktionäre in Höhe von € 4,2 Mio betrug € 1,5 Mio und wurde direkt im Eigenkapital verrechnet.

Zugänge 2009
Im Geschäftsjahr 2009 wurde der Konsolidierungskreis um die neu gegründeten Tochtergesellschaften LLC "RHI Wostok Service", Moskau, Russland (1. Mai 2009, 100%) und RHI Refratários Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien (1. Mai 2009, 100%) erweitert.

Mit Kaufvertrag vom 30. April 2009 hat RHI die verbleibenden 33,33% an RHI Refractories Spaeter GmbH, Urmitz, Deutschland, erworben. Die Aufstockung der Mehrheitsbeteiligung wurde als Transaktion zwischen Eigentümern betrachtet. Die Differenz zwischen dem Kaufpreis der zusätzlichen Anteile in Höhe von € 2,1 Mio und dem anteiligen Buchwert der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von € 0,3 Mio betrug € 1,8 Mio und wurde direkt im Eigenkapital mit den kumulierten Konzernergebnissen verrechnet.

Abgänge 2010
Mit Wirkung 30. November 2010 wurde Productora RHI Chile S.A., Santiago, Chile, mit RHI Chile S.A., Santiago, Chile, verschmolzen.

Mit Wirkung 22. Dezember 2010 wurden sämtliche Aktien (51%) an Quintermina AG, Chur, Schweiz, verkauft. Das anteilige veräußerte Nettovermögen zum Entkonsolidierungszeitpunkt stellt sich wie folgt dar:

in € Mio	
Kurzfristige Vermögenswerte	2,4
Liquide Mittel	0,5
Langfristige Schulden	-1,1
Kurzfristige Schulden	-1,9
Anteiliges veräußertes Nettovermögen	**-0,1**

Der aus dem Abgang resultierende Ergebnisbeitrag ist unwesentlich. Der Cashflow aus dem Verkauf von € -0,9 Mio ergab sich aus dem erzielten, in Zahlungsmitteln erhaltenen Veräußerungspreis abzüglich der liquiden Mittel der veräußerten Gesellschaft.

Abgänge 2009
Mit Wirkung 1. Juli 2009 wurde RHI Monofrax PPE LLC, Wilmington, USA, mit RHI Monofrax, Ltd., Wilmington, USA, verschmolzen.

Durch Liquidation schied am 30. November 2009 RHI Africa Investment Holdings (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika, aus dem Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften aus. Die Liquidation dieser Gesellschaft hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns.

Nicht einbezogene Tochterunternehmen
Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr drei Tochterunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da diese für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

49 ehemalige US-amerikanische Tochterunternehmen der RHI Gruppe (insbesondere Harbison-Walker Refractories Co., AP Green Industries Inc. und North American Refractories Co.) werden seit 31. Dezember 2001 nicht mehr als Tochterunternehmen der RHI AG angesehen, da durch die von den Gesellschaften eingeleiteten Chapter 11-Verfahren die Kontrolle durch die RHI AG nicht mehr gegeben ist.

Eine umfassende Übersicht zum Anteilsbesitz bzw. zum Konsolidierungskreis der RHI AG wird unter der Anhangangabe (43) dargestellt.

Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich unter „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

Aktiva

Langfristige Vermögenswerte
Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte wird nach den einzelnen Hauptgruppen dargestellt.

Die Vermögenswerte der Auslandsgesellschaften zum Jahresbeginn und zum Jahresende werden mit den jeweiligen Stichtagskursen, Veränderungen während des Jahres mit monatlichen Durchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die aus der unterschiedlichen Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden gesondert dargestellt.

(1) Sachanlagen
Die Sachanlagen haben sich im Jahr 2010 folgendermaßen verändert:

in € Mio	Grundstücke und Bauten	Rohstoffvorkommen	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2009	354,1	31,7	707,4	211,7	18,5	1.323,4
Währungsänderungen	9,1	0,0	20,5	4,4	0,8	34,8
Zugänge	7,8	0,3	17,2	9,0	18,0	52,3
Abgänge	-12,9	0,0	-22,5	-8,8	0,0	-44,2
Umbuchungen	2,5	0,0	12,8	2,8	-18,5	-0,4
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2010	**360,6**	**32,0**	**735,4**	**219,1**	**18,8**	**1.365,9**
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	213,8	22,9	515,5	158,9	1,1	912,2
Währungsänderungen	2,5	0,0	9,5	1,8	0,0	13,8
Planmäßige Abschreibungen	8,0	0,4	26,7	11,4	0,0	46,5
Wertminderungsaufwendungen	3,2	0,0	11,3	0,3	0,0	14,8
Wertaufholungen	-8,0	0,0	-7,0	-2,7	0,0	-17,7
Abgänge	-10,9	0,0	-20,8	-8,2	0,0	-39,9
Umbuchungen	0,0	0,0	1,6	-0,5	-1,1	0,0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	**208,6**	**23,3**	**536,8**	**161,0**	**0,0**	**929,7**
Buchwerte 31.12.2010	**152,0**	**8,7**	**198,6**	**58,1**	**18,8**	**436,2**

Die Sachanlagen zeigten im Jahr 2009 folgende Bewegungen:

in € Mio	Grundstücke und Bauten	Rohstoffvorkommen	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2008	334,3	31,6	676,7	217,8	57,6	1.318,0
Währungsänderungen	2,8	0,0	9,4	0,8	-2,2	10,8
Zugänge	4,0	0,1	12,8	4,5	15,1	36,5
Abgänge	-1,3	0,0	-19,4	-20,4	0,0	-41,1
Umbuchungen	14,3	0,0	27,9	9,0	-52,0	-0,8
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2009	**354,1**	**31,7**	**707,4**	**211,7**	**18,5**	**1.323,4**
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	201,4	22,5	493,0	166,1	8,9	891,9
Währungsänderungen	1,3	0,0	5,1	0,3	0,0	6,7
Planmäßige Abschreibungen	7,3	0,4	25,0	10,7	0,0	43,4
Wertminderungsaufwendungen	1,8	0,0	5,2	0,3	1,1	8,4
Wertaufholungen	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2
Abgänge	-1,1	0,0	-16,6	-20,2	0,0	-37,9
Umbuchungen	3,3	0,0	3,8	1,7	-8,9	-0,1
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	**213,8**	**22,9**	**515,5**	**158,9**	**1,1**	**912,2**
Buchwerte 31.12.2009	**140,3**	**8,8**	**191,9**	**52,8**	**17,4**	**411,2**

In der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen sich die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen im Wesentlichen auf die Umsatzkosten mit € 43,7 Mio (2009: € 40,9 Mio), die Vertriebskosten mit € 1,1 Mio (2009: € 0,8 Mio) und die Verwaltungsaufwendungen mit rund € 1,7 Mio (2009: € 1,7 Mio). Von den Wertminderungsaufwendungen im Ausmaß von € 14,8 Mio werden € 13,3 Mio unter den Restrukturierungsaufwendungen und € 1,5 Mio (2009: € 8,4 Mio) im Posten Wertaufholungen/Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Alle Wertaufholungen des Berichtsjahres sind im Posten Wertaufholungen/Wertminderungsaufwendungen erfasst (2009: € 0,2 Mio in den Umsatzkosten).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Mieten und Leasingaufwendungen für geleaste Sachanlagen (operatives Leasing) in Höhe von € 20,0 Mio (2009: € 16,8 Mio) erfasst.

Liegenschaften und Gebäude mit einem Buchwert von € 6,5 Mio, die nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden und mittel- bis langfristig zur Veräußerung vorgesehen sind, werden aufgrund Unwesentlichkeit nicht gesondert ausgewiesen. Die aus vergleichbaren Veräußerungsvorgängen abgeleiteten beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte werden mit € 15,7 Mio angenommen.

Immobilien im Wert von € 20,4 Mio (31.12.2009: € 20,4 Mio) sind in ihrer Veräußerbarkeit durch pfandrechtliche Besicherungen für Kredite eingeschränkt.

(2) Firmenwerte
Die Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in € Mio	2010	2009
Anschaffungskosten/Buchwerte zu Beginn des Jahres	**14,7**	**14,7**
Währungsänderungen	0,2	0,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,5	0,0
Anschaffungskosten/Buchwerte am Ende des Jahres	**14,4**	**14,7**

Die per 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

€ 0,5 Mio (31.12.2009: € 0,4 Mio) entfallen auf RHI Clasil Limited, € 12,7 Mio sind unverändert den Produktionswerken in Mexiko und rund € 1,2 Mio ebenfalls unverändert den Werken der Didier-Werke AG Gruppe (mit Ausnahme Mexiko) zugeordnet.

Der Firmenwertabgang aus der Änderung des Konsolidierungskreises in Höhe von € 0,5 Mio resultiert aus der Veräußerung der Aktien an Quintermina AG, Chur, Schweiz.

(3) Sonstige immaterielle Vermögenswerte
Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt verändert:

in € Mio	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2009	20,5	72,8	93,3
Währungsänderungen	0,4	2,0	2,4
Zugänge	2,8	2,3	5,1
Abgänge	-1,8	-1,1	-2,9
Umbuchungen	0,0	0,4	0,4
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2010	**21,9**	**76,4**	**98,3**
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	9,9	42,1	52,0
Währungsänderungen	0,5	1,0	1,5
Planmäßige Abschreibungen	2,3	4,9	7,2
Wertaufholungen	0,0	-4,8	-4,8
Abgänge	-1,2	-1,1	-2,3
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	**11,5**	**42,1**	**53,6**
Buchwerte 31.12.2010	**10,4**	**34,3**	**44,7**

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im Vorjahr wie folgt entwickelt:

in € Mio	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2008	17,5	66,3	83,8
Anpassung gemäß IAS 8 [1]	0,0	4,0	4,0
Währungsänderungen	0,3	0,1	0,4
Zugänge	2,7	2,3	5,0
Abgänge	0,0	-0,7	-0,7
Umbuchungen	0,0	0,8	0,8
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2009	**20,5**	**72,8**	**93,3**
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	6,8	33,3	40,1
Anpassung gemäß IAS 8 [1]	0,0	4,0	4,0
Währungsänderungen	0,3	0,1	0,4
Planmäßige Abschreibungen	2,3	4,9	7,2
Wertminderungsaufwendungen	0,5	0,2	0,7
Abgänge	0,0	-0,5	-0,5
Umbuchungen	0,0	0,1	0,1
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	**9,9**	**42,1**	**52,0**
Buchwerte 31.12.2009	**10,6**	**30,7**	**41,3**

1) Zu den Anpassungen gemäß IAS 8 siehe Abschnitt „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte umfassen aktivierte Software- und Produktentwicklungskosten.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer beträgt unverändert zum Vorjahr € 1,8 Mio und ist zur Gänze den Werken zugeordnet, die isostatische Produkte herstellen. Er umfasst den im April 2008 erworbenen Markennamen DELTEK, dem – aufgrund der vom Management beabsichtigten fortwährenden Nutzung und der insofern nicht bestimmbaren Nutzungsdauer – eine unbestimmte Nutzungsdauer zugewiesen wurde.

In der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen sich die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Wesentlichen auf die Umsatzkosten mit € 3,3 Mio (2009: € 3,5 Mio), die Vertriebskosten mit € 0,1 Mio (2009: € 0,1 Mio) und die Verwaltungsaufwendungen mit rund € 3,8 Mio (2009: € 3,6 Mio). Erträge aus Wertaufholungen von € 4,8 Mio wurden im Posten Wertaufholungen/Wertminderungsaufwendungen berücksichtigt. Im Vergleichsjahr 2009 wurden in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Wertminderungsaufwendungen von € 0,7 Mio erfasst.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die im Jahr 2010 als Aufwand erfasst wurden, betragen € 19,6 Mio (2009: € 17,4 Mio).

(4) Anteile an assoziierten Unternehmen

Der RHI Konzern hält wie im Vorjahr Anteile an drei assoziierten Unternehmen, die alle nicht börsennotiert sind. Diese Anteile haben sich im Geschäftsjahr bzw. Vorjahr wie folgt entwickelt:

in € Mio	2010	2009
Anteile an assoziierten Unternehmen zu Beginn des Jahres	**12,4**	**14,1**
Anteilige Ergebnisse	6,6	2,4
Dividenden	-3,4	-4,1
Sonstige Wertänderungen (nach Steuern)	-0,1	0,0
Anteile an assoziierten Unternehmen am Ende des Jahres	**15,5**	**12,4**

Die in den Anteilen an assoziierten Unternehmen enthaltenen Firmenwerte belaufen sich auf unverändert € 4,9 Mio.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen (nicht angepasst an die von den RHI Gesellschaften gehaltene Beteiligungsquote) stellen sich folgendermaßen dar: Vermögenswerte € 29,6 Mio (31.12.2009: € 28,3 Mio), Schulden € 8,4 Mio (31.12.2009: € 13,3 Mio), Umsatzerlöse € 32,9 Mio (2009: € 20,0 Mio) und Gewinn € 13,3 Mio (2009: € 4,8 Mio).

(5) Sonstige Finanzanlagen
Die in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Finanzanlagen setzen sich aus folgenden finanziellen Vermögenswerten zusammen:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	7,8	6,3
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	29,4	28,3
Anzahlungen auf Finanzanlagen	0,0	2,3
Sonstige Finanzanlagen	**37,2**	**36,9**

Die Stopinc AG, Hünenberg, Schweiz, an der die Tochtergesellschaft Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland, zu 50% beteiligt ist, wird gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, nachdem die Mitgesellschafter die Aufstellung eines Abschlusses nach IFRS nicht unterstützen.

Die Abschreibungen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	2010	2009
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des Jahres	**6,2**	**7,1**
Wertaufholungen	-1,1	-0,9
Kumulierte Abschreibungen am Ende des Jahres	**5,1**	**6,2**

(6) Latente Steuern
Die Nettoposition aus latenten Steuern des Konzerns, abgeleitet aus den Bilanzposten, errechnet sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Aktive latente Steuern	98,8	73,1
Passive latente Steuern	-3,6	-8,7
Nettoposition	**95,2**	**64,4**

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Nettoposition des Konzerns im Geschäftsjahr bzw. Vorjahr:

in € Mio	2010	2009
Latente Steuern zu Beginn des Jahres	**64,4**	**58,3**
Anpassung gemäß IAS 8 [1)]	0,0	1,0
Währungsänderungen	1,7	0,8
Erfolgswirksame Erfassung	22,4	2,4
Erfolgsneutrale Erfassung	7,0	1,6
Auswirkung von Steuersatzänderungen	-0,3	0,3
Latente Steuern am Ende des Jahres	**95,2**	**64,4**

1) Zu den Anpassungen gemäß IAS 8 siehe Abschnitt „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

Die Veränderung der latenten Steuern, ohne Berücksichtigung der Aufrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde, stellt sich, gegliedert nach Arten von temporären Unterschieden und Verlustvorträgen, wie folgt dar:

in € Mio	Verlust-vorträge	Anlage-vermögen	Personal-rück-stellungen	Sonstige Rück-stellungen	Sonstige	Summe
31.12.2009	**44,0**	**-25,2**	**32,8**	**7,6**	**5,2**	**64,4**
Währungsänderungen	0,8	-0,2	0,3	0,0	0,8	1,7
Erfolgswirksame Erfassung	29,0	-5,2	-0,1	-1,1	-0,2	22,4
Erfolgsneutrale Erfassung	0,0	0,0	7,0	0,0	0,0	7,0
Auswirkung von Steuersatzänderungen	-0,1	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,3
31.12.2010	**73,7**	**-30,8**	**40,0**	**6,5**	**5,8**	**95,2**

in € Mio	Verlust-vorträge	Anlage-vermögen	Personal-rück-stellungen	Sonstige Rück-stellungen	Sonstige	Summe
31.12.2008	**41,0**	**-25,5**	**33,0**	**9,5**	**0,3**	**58,3**
Anpassung gemäß IAS 8 [1)]	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0
Währungsänderungen	0,7	-0,3	0,1	0,0	0,3	0,8
Erfolgswirksame Erfassung	2,3	-0,7	-2,0	-1,9	4,7	2,4
Erfolgsneutrale Erfassung	0,0	0,0	1,6	0,0	0,0	1,6
Auswirkung von Steuersatzänderungen	0,0	0,3	0,1	0,0	-0,1	0,3
31.12.2009	**44,0**	**-25,2**	**32,8**	**7,6**	**5,2**	**64,4**

1) Zu den Anpassungen gemäß IAS 8 siehe Abschnitt „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

Zum 31. Dezember 2010 bestanden in Tochtergesellschaften, die im abgelaufenen Jahr Verluste erwirtschaftet haben, latente Steuerforderungsüberhänge auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge in Höhe von € 5,9 Mio (31.12.2009: € 5,9 Mio). Diese werden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird.

Dem RHI Konzern stehen zum 31. Dezember 2010 steuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 626,3 Mio (31.12.2009: € 691,1 Mio) zur Verfügung, davon wurden für € 334,8 Mio (31.12.2009: € 511,2 Mio) keine latenten Steuern bilanziert. Der überwiegende Teil der nicht aktivierten steuerlichen Verluste kann auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Rund € 4,3 Mio sind bis in das Jahr 2014, € 6,5 Mio bis 2015 und € 24,9 Mio bis 2016 nutzbar.

Weiters wurde für temporäre Differenzen von insgesamt € 4,1 Mio (31.12.2009: € 6,0 Mio) kein Aktivposten angesetzt, da eine Verwertbarkeit nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gegeben ist.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurden zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von € 19,3 Mio (31.12.2009: € 22,9 Mio) bzw. abzugsfähige temporäre Differenzen von € 59,7 Mio (31.12.2009: € 76,3 Mio) nicht angesetzt, weil entsprechende Gewinnausschüttungen bzw. Beteiligungsveräußerungen in absehbarer Zukunft nicht vorgesehen sind.

Kurzfristige Vermögenswerte
(7) Vorräte
Die in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	131,9	95,6
Unfertige Erzeugnisse	93,2	51,2
Fertige Erzeugnisse und Waren	201,6	133,9
Geleistete Anzahlungen	5,9	6,0
Vorräte	**432,6**	**286,7**

Von dem Gesamtbetrag der zum 31. Dezember 2010 bilanzierten Vorräte in Höhe von € 432,6 Mio (31.12.2009: € 286,7 Mio) sind rund € 4,0 Mio (31.12.2009: € 4,6 Mio) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die im Geschäftsjahr 2010 erfassten Wertminderungsaufwendungen, saldiert mit Wertaufholungen, betragen rund € 9,9 Mio (2009: € 4,6 Mio).

(8) Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen
Die in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	234,2	195,2
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	4,2	5,4
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,8	1,3
Übrige kurzfristige Forderungen	64,3	44,5
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	**303,5**	**246,4**

Im Einzelnen teilen sich die übrigen kurzfristigen Forderungen folgendermaßen auf:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Steuern	38,9	22,3
Forderungen Mitarbeiter	0,7	0,9
Aktive Rechnungsabgrenzung für Abraumvorgriff	6,6	6,3
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungen	1,7	1,6
Sonstige	16,4	13,4
Übrige kurzfristige Forderungen	**64,3**	**44,5**

Die RHI AG hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe des von Kreditversicherungen gedeckten Teiles an ein inländisches Kreditinstitut verkauft. Per 31. Dezember 2010 betrug der verkaufte Bestand € 55,6 Mio (31.12.2009: € 58,1 Mio). Das Ausfall- und Fremdwährungsrisiko aus den verkauften Forderungen wurde von RHI auf den Käufer übertragen. Der Forderungsverkauf hat unter Beachtung der Bestimmungen des IAS 39 den Bestand an Forderungen reduziert.

Per 31. Dezember 2010 sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von € 19,0 Mio (31.12.2009: € 15,0 Mio) für Finanzverbindlichkeiten zediert.

Für langfristige Fertigungsaufträge wurden bis zum 31. Dezember 2010 angefallene Auftragskosten in Höhe von € 16,0 Mio und ausgewiesene Ergebnisbeiträge in Höhe von € 3,5 Mio mit erhaltenen Anzahlungen von € 15,3 Mio (31.12.2009: € 5,7 Mio) verrechnet. Daraus resultiert eine Forderung aus langfristigen Fertigungsaufträgen von € 4,2 Mio (31.12.2009: € 5,4 Mio).

Die Wertberichtigungen auf Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in € Mio	2010	2009
Wertberichtigungen zu Beginn des Jahres	**12,0**	**14,9**
Währungsänderungen	0,5	0,2
Zuführung	1,6	2,0
Inanspruchnahme	-0,8	-0,7
Auflösung	-1,6	-4,4
Wertberichtigungen am Ende des Jahres	**11,7**	**12,0**

Die Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden überwiegend unter den Vertriebskosten und Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

In weiterer Folge wird das Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen nach Kundenindustrien, nach Fremdwährungsgesichtspunkten und Fälligkeiten dargestellt:

Das Kreditrisiko, das durch bestehende Kreditversicherungen, Akkreditive sowie Bankgarantien abgesichert ist, bildet sich nach Kundensegmenten wie folgt ab:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Segment Stahl	188,3	135,9
Segment Industrial	44,6	63,1
Segment Rohstoffe	5,5	1,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	238,4	200,6
Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten	-164,7	-144,0
Nettokreditrisiko	**73,7**	**56,6**

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der Forderungen in den funktionalen sowie in den von der funktionalen Währung der Konzerngesellschaften abweichenden Währungen dargestellt:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
US-Dollar	59,9	50,1
Britisches Pfund	2,5	2,6
Sonstige Währungen	0,3	2,1
Diverse funktionale Währungen	175,7	145,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	**238,4**	**200,6**

Die Forderungen, gegliedert nach Außenstandsdauer, stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig	195,1	178,0
Zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
Weniger als 30 Tage	28,7	16,2
Zwischen 30 und 59 Tagen	6,3	3,6
Zwischen 60 und 89 Tagen	5,4	0,2
Mehr als 90 Tage	2,9	2,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	**238,4**	**200,6**

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Für zum Bilanzstichtag überfällige Forderungen von € 43,3 Mio (31.12.2009: € 22,6 Mio) wurden keine Wertberichtigungen gebildet, da das Ausfallrisiko im Wesentlichen durch bestehende Kreditversicherungen sowie vorliegende Bankgarantien und Akkreditive gedeckt ist.

(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	1,6	1,6
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0,4	1,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	**2,0**	**2,7**

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten" zugeordnet und betragen € 1,8 Mio (31.12.2009: € 1,4 Mio).

In den Zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen die Zeitwerte der kurzfristigen Devisentermingeschäfte zum Bilanzstichtag ausgewiesen, die sich wie folgt darstellen:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Nominalwert in Mio	Marktwert in € Mio	Nominalwert in Mio	Marktwert in € Mio
EUR-Kauf / CNY-Verkauf	EUR 5,0	-0,2	EUR 31,3	0,9
USD-Kauf / CNY-Verkauf	USD 15,0	-0,4	USD 40,0	-0,3
EUR-Kauf / INR-Verkauf	EUR 4,0	-0,5	-	-
EUR-Kauf / USD-Verkauf	-	-	USD 36,0	-1,1
Devisentermingeschäfte		**-1,1**		**-0,5**

(10) Liquide Mittel
Dieser Bilanzposten gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Kassenbestand	0,1	0,1
Schecks	0,5	2,2
Guthaben bei Kreditinstituten	58,2	137,5
Liquide Mittel	**58,8**	**139,8**

Liquide Mittel in Höhe von € 4,2 Mio (31.12.2009: € 2,5 Mio) unterliegen devisenrechtlichen Verfügungsbeschränkungen.

Passiva

(11) Eigenkapital
Grundkapital
Das Grundkapital der RHI AG beträgt € 289.376.212,84 und besteht unverändert zum Vorjahr aus 39.819.039 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 7,27 am Grundkapital.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien im Eigenbesitz.

Bedingtes Kapital
Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Februar 2002 wurde das Grundkapital der RHI AG um höchstens € 72.305.836,31 durch Ausgabe von bis zu 9.949.500 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht, wobei der Zweck der bedingten Kapitalerhöhung die Gewährung des Wandlungsrechtes der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen Tranche A war und Bezugsberechtigte die Inhaber der Wandelschuldverschreibung Tranche A waren, insoweit sie von ihrem Umtauschrecht auf den Bezug von Aktien Gebrauch machten. Der erstmögliche Tag für die Ausübung des Wandlungsrechtes wurde mit 1. Jänner 2007 festgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2009 haben, aufgrund der in § 5 Abs 2 der damals gültigen Satzung vorgesehenen Ermächtigung zur Ausübung des Umtauschrechtes, Inhaber der Wandelschuldverschreibungen der Tranche A Wandlungserklärungen (Umtauscherklärungen) im Ausmaß von 318 Stück abgegeben. Somit wurden durch den Vorstand 1.749.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben, wodurch das bedingte Kapital zur Gänze ausgeschöpft ist.

Genehmigtes Kapital 2010
Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 30. April 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 Aktiengesetz mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung bis zum 30. April 2015 – auch in mehreren Tranchen – gegen Bareinlagen um bis zu € 43.406.425,75 durch Ausgabe von bis zu 5.972.855 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzusetzen.

Genehmigtes Kapital 2008
Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 ermächtigt, gemäß § 169 Aktiengesetz mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 29. Mai 2013 gegen Bar- oder Sacheinlage um bis zu € 27.254.875,44 durch Ausgabe von bis zu 3.750.353 auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen.

Genehmigtes Kapital 2002
Für die Dauer von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung wurde der Vorstand in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 15. Februar 2002 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre einmalig oder mehrmals bis zu einem Erhöhungsbetrag von insgesamt € 72.305.836,31 durch Ausgabe von 9.949.500 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zum Ausgabebetrag von € 7,27 zu erhöhen.

Die Kapitalerhöhung erfolgt gegen Sacheinlage der Ansprüche der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2005 wurde die Laufzeit für das genehmigte Kapital 2002 in Höhe von € 50.122.453,68 bis zum 30. April 2010 verlängert.

Mit Vorstandsbeschluss vom 16. September 2009 und der Zustimmung des Aufsichtsrates vom 17. September 2009 wurden aufgrund der Ermächtigung vom 15. Februar 2002 zur Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals 26 Stück der Teil-Wandelschuldverschreibungen der Tranche B zu einem Kurs von gerundet € 7,27 in 143.000 Aktien gewandelt. Damit wurde das genehmigte Kapital 2002 zur Gänze ausgeschöpft.

Kapitalrücklagen
Die Kapitalrücklagen stammen aus Agiobeträgen aus der Ausgabe von Aktien und der Begebung von Wandelschuldverschreibungen durch die RHI AG und können aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht ausgeschüttet werden. Die Rücklage für Wandelschuldverschreibungen zum 31. Dezember 2010 beträgt wie im Vorjahr € 11,3 Mio.

Rücklagen aus Marktbewertung
In den Rücklagen aus Marktbewertung werden die Zeitwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und Anteile an Tochtergesellschaften und sonstigen Unternehmen erfasst.

Ausgleichsposten Währungsumrechnung
In dem Ausgleichsposten Währungsumrechnung werden die kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen aus Beteiligungen an ausländischen Konzerngesellschaften sowie nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen Gesellschafterdarlehen dargestellt.

Konzernergebnisse
Der Posten Konzernergebnisse enthält die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in diesem Posten die Verrechnungen von Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen, sofern sie vor dem 1. Jänner 2002 entstanden sind und im Abschluss nach österreichischem Unternehmensgesetzbuch in voller Höhe im Eigenkapital verrechnet wurden. Diese erfolgsneutralen Verrechnungen werden bei Abgang der Gesellschaften in Folge der Anwendung von IFRS 3 nicht mehr aufgehoben. Im Eigenkapitalposten Konzernergebnisse werden auch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsplänen nach Berücksichtigung latenter Steuern verrechnet.

Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden beziehen sich grundsätzlich auf den Bilanzgewinn der RHI AG, der gemäß österreichischem Unternehmensrecht ermittelt wird.

Nicht beherrschende Anteile
Die Eigenkapitalanteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern sind im Geschäftsjahr 2010 von € 4,5 Mio auf € 0,5 Mio gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf den Squeeze-out der Minderheitsaktionäre der Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland, zurückzuführen.

Erläuterungen zu den Anpassungen nach IAS 8 finden sich unter „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

(12) Angaben zum Kapitalmanagement
Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstums- und Akquisitionsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes angemessene Kapitalstruktur ab. Der Verbesserung der Eigenkapitalquote und Entschuldung des Konzerns wird durch eine entsprechende Dividendenpolitik Rechnung getragen.

Im Geschäftsjahr 2010 stieg das Eigenkapital von € 206,1 Mio auf € 320,9 Mio. Die Steigerung von € 114,8 Mio resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Posten Währungsumrechnung und Konzernergebnisse. Bei einer Bilanzsumme von € 1.448,7 Mio (31.12.2009: € 1.272,2 Mio) beträgt die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2010 22,2% (31.12.2009: 16,2%).

Die Kontrolle des Kapitalmanagements erfolgt über die Net Gearing Ratio, die definiert ist als Nettofinanzverschuldung dividiert durch das Eigenkapital. Die verzinslichen Nettoschulden sind die um verzinsliche Aktiva saldierten verzinslichen Schulden. Das Net Gearing bezogen auf das Eigenkapital ist 2010 von 124,2 auf 106,3% gesunken.

Die RHI AG unterliegt den Mindestkapitalanforderungen des österreichischen Aktiengesetzes. Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse bestehen nicht.

(13) Finanzverbindlichkeiten

Unter den Finanzverbindlichkeiten sind alle verzinslichen Verpflichtungen des RHI Konzerns ausgewiesen, die zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden.

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009 [1)]	31.12.2008 [1)]
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208,0	209,0	294,8
Sonstige Darlehen	28,3	28,7	27,7
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	**236,3**	**237,7**	**322,5**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159,1	154,8	117,0
Finanzwechsel	0,0	0,4	0,1
Sonstige Darlehen	4,4	2,8	4,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	**163,5**	**158,0**	**121,5**
Finanzverbindlichkeiten	**399,8**	**395,7**	**444,0**

1) Erläuterungen zu den angepassten Vergleichszahlen für 2009 sowie 2008 finden sich im Abschnitt „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben unverändert zum Vorjahr eine Restlaufzeit von zwei bis fünf Jahren.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Exportfinanzierungen von € 241,5 Mio (31.12.2009: € 260,0 Mio) enthalten.

Am 31. Dezember 2010 standen dem RHI Konzern nicht ausgenutzte und sofort verfügbare Kreditlinien in Höhe von € 92,8 Mio (31.12.2009: € 133,2 Mio) zur Verfügung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zu etwa 65% fest und zu etwa 35% variabel verzinslich.

Die Zinsbindungen und Konditionen der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind nachfolgend dargestellt:

31.12.2010				31.12.2009			
Zinsbindung bis	Effektivzinssatz	Währung	Buchwert in € Mio	Zinsbindung bis	Effektivzinssatz	Währung	Buchwert in € Mio
2011	Variabler Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	19,0	2010	Variabler Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	15,0
	EURIBOR + Marge	EUR	50,1		EURIBOR + Marge	EUR	58,7
	LIBOR + Marge	CAD	45,6		LIBOR + Marge	CAD	20,0
	LIBOR + Marge	USD	8,4		LIBOR + Marge	USD	7,9
	1,50% + Marge	EUR	1,0		2,40% + Marge	EUR	33,8
	Interbank Rate + Marge	BRL	4,3		1,52% + Marge	EUR	1,2
	6,36%	CLP	3,0		Interbank Rate + Marge	Div.	1,9
	Interbank Rate + Marge	Div.	1,8	2011	1,50% + Marge	EUR	2,0
2012	2,50% + Marge	EUR	25,1	2012	2,50% + Marge	EUR	25,1
	2,18% + Marge	EUR	10,0		2,18% + Marge	EUR	10,0
2013	2,54% + Marge	EUR	139,6	2013	2,54% + Marge	EUR	186,2
	1,52% + Marge	EUR	1,4		1,52% + Marge	EUR	2,0
2015	2,40% + Marge	EUR	33,8				
	1,147% + Marge	EUR	24,0				
			367,1				**363,8**

Die Laufzeiten der Verträge liegen zum Teil deutlich über den ausgewiesenen Zinsbindungsfristen.

Von den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten sind € 190,4 Mio (31.12.2009: € 243,6 Mio) durch Grundpfandrechte und sonstige dingliche Sicherheiten besichert. Die sonstigen dinglichen Sicherheiten setzen sich wie folgt zusammen:

Verpfändung von Aktien bzw. Geschäftsanteilen an Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland; Veitsch-Radex GmbH, Wien; Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Wien; Veitsch-Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Wien; Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben; RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien; VRD Americas B.V., Arnhem, Niederlande; Lokalbahn Mixnitz-St. Erhard AG, Wien; Latino America Refratories ApS, Kopenhagen, Dänemark, sowie RHI Finance A/S, Hellerup, Dänemark; Verpfändung von Marken- und Patentrechten der Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Wien, sowie der RHI AG; sowie Zession von Forderungen im Betrag von € 19,0 Mio.

(14) Personalrückstellungen
Unter den Personalrückstellungen sind folgende Vorsorgen erfasst:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen	237,4	222,8
Rückstellungen für Abfertigungen	51,9	46,5
Sonstige Personalrückstellungen	19,2	18,2
Personalrückstellungen	**308,5**	**287,5**

Rückstellungen für Pensionen
Die Höhe der Pensionsverpflichtung wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, wobei die folgenden, teilweise von der wirtschaftlichen Situation der jeweiligen Länder abhängigen Annahmen zugrunde gelegt werden:

	31.12.2010	31.12.2009
Zinssatz	4,5% - 7,75%	4,0% - 9,0%
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	3,0% - 8,0%	1,8% - 9,0%
Gehaltssteigerung	3,0% - 4,75%	2,0% - 5,0%
Rentensteigerung	2,0% - 4,25%	2,0% - 4,34%
Fluktuationsabschläge	keine - 5,0%	keine - 5,0%
Pensionsalter	55 – 65 Jahre	55 – 65 Jahre
Sterbetafeln		
Österreich	AVÖ-P 2008, Ang	AVÖ-P 2008, Ang
Deutschland	Heubeck 2005 G	Heubeck 2005 G
USA	RP2000	RP2000

Die bilanzierten Rückstellungen für Pensionen, abgeleitet aus dem Verpflichtungsumfang und unter Berücksichtigung der Zeitwerte des externen Planvermögens, stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Barwert der nicht gedeckten Pensionsverpflichtungen	217,5	204,4
Barwert der ganz oder teilweise gedeckten Pensionsverpflichtungen	86,5	81,8
Zeitwert des externen Planvermögens	-66,6	-63,4
Rückstellungen für Pensionen	**237,4**	**222,8**

Der Barwert der Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in € Mio	2010	2009
Barwert der Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	**286,2**	**285,9**
Währungsänderungen	3,2	1,3
Laufender Dienstzeitaufwand	2,9	2,1
Zinsaufwand	15,1	16,0
Versicherungsmathematische Verluste	20,5	7,5
Direkte Pensionszahlungen	-23,9	-26,6
Barwert der Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	**304,0**	**286,2**

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

in € Mio	2010	2009
Zeitwert des externen Planvermögens zu Beginn des Jahres	**63,4**	**61,3**
Währungsänderungen	2,1	1,2
Erwarteter Ertrag aus externem Planvermögen	2,5	3,1
Versicherungsmathematische Gewinne	0,6	1,3
Direkte Pensionszahlungen	-5,4	-8,0
Beiträge an externe Fonds	3,4	4,5
Zeitwert des externen Planvermögens am Ende des Jahres	**66,6**	**63,4**

Das Fondsvermögen am Bilanzstichtag setzt sich zu rund 51% (31.12.2009: 52%) aus Versicherungen, zu 7% (31.12.2009: 7%) aus Aktien und zu 42% (31.12.2009: 41%) aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen.

Die tatsächlichen Erträge aus dem externen Fondsvermögen betragen € 3,1 Mio (2009: € 4,4 Mio).

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld für das Geschäftsjahr bzw. Vorjahr:

in € Mio	2010	2009
Rückstellungen für Pensionen zu Beginn des Jahres	**222,8**	**224,6**
Währungsänderungen	1,1	0,1
Pensionsaufwand	15,5	15,0
Versicherungsmathematische Verluste	19,9	6,2
Direkte Pensionszahlungen	-18,5	-18,6
Beiträge an externe Fonds	-3,4	-4,5
Rückstellungen für Pensionen am Ende des Jahres	**237,4**	**222,8**

Im Geschäftsjahr 2011 werden voraussichtlich € 21,2 Mio in den Plan eingezahlt werden. Die Einzahlungen umfassen die geplanten Dotierungen des externen Planvermögens sowie die Zahlungen von Versorgungsleistungen, die nicht durch entsprechende Erstattungen aus Planvermögen gedeckt sind.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in € Mio	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	2,9	2,1
Zinsaufwand	15,1	16,0
Erwarteter Ertrag aus externem Planvermögen	-2,5	-3,1
Pensionsaufwand	**15,5**	**15,0**

Der laufende Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, wohingegen der Zinsanteil der Rückstellungszuführung sowie die erwarteten Erträge aus dem externen Planvermögen im Finanzergebnis berücksichtigt werden.

Die Barwerte der Pensionsverpflichtungen, das Planvermögen sowie der Finanzierungsstatus haben sich wie folgt entwickelt:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der Pensions-verpflichtungen	304,0	286,2	285,9	309,0	323,2
Zeitwert des externen Planvermögens	-66,6	-63,4	-61,3	-67,3	-63,3
Unterdeckung	**237,4**	**222,8**	**224,6**	**241,7**	**259,9**

Die direkt im Eigenkapital verrechneten versicherungsmathematischen Verluste stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	2010	2009
Versicherungsmathematische Verluste zu Beginn des Jahres	**30,1**	**23,9**
Verluste des Jahres		
RHI AG und Tochterunternehmen	19,9	6,2
Assoziierte Unternehmen	0,1	0,0
Versicherungsmathematische Verluste am Ende des Jahres	**50,1**	**30,1**

Die erfahrungsbedingten Anpassungen betragen, bezogen auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen bzw. das Planvermögen:

in %	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Gewinne/(Verluste) in % des Barwertes der Verpflichtung	0,2	-0,4	0,8	-2,9	-1,7
Gewinne/(Verluste) in % des Planvermögens	0,9	2,1	-5,2	-0,1	-1,4

Rückstellungen für Abfertigungen
Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen werden nach denselben Methoden wie jene der Rückstellungen für Pensionen ermittelt, wobei der Berechnung die folgenden, teils länderspezifischen, versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt werden:

	31.12.2010	31.12.2009
Zinssatz	4,5% - 8,75%	5,3% - 9,5%
Gehaltssteigerung	3,0% - 6,5%	3,0% - 6,75%
Fluktuationsabschläge	keine - 4,0%	keine - 4,0%
Pensionsalter	55 – 65 Jahre	55 – 65 Jahre
Sterbetafeln		
Österreich	AVÖ-P 2008, Ang	AVÖ-P 2008, Ang
Italien	RG48	RG48

Der Barwert der Abfertigungsverpflichtungen bzw. die bilanzierte Schuld entwickelte sich im Geschäftsjahr bzw. Vorjahr wie folgt:

in € Mio	2010	2009
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	**46,5**	**49,9**
Währungsänderungen	0,3	0,2
Laufender Dienstzeitaufwand	1,8	2,0
Zinsaufwand	2,6	2,8
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne)	5,2	-0,3
Abfertigungszahlungen	-4,5	-8,1
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen am Ende des Jahres	**51,9**	**46,5**

Der laufende Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand geht hingegen in das Finanzergebnis ein.

Für das Jahr 2011 werden Abfertigungszahlungen in Höhe von € 1,8 Mio erwartet.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Barwerte der Abfertigungsverpflichtungen der letzten fünf Jahre:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der Abfertigungs-verpflichtungen	51,9	46,5	49,9	52,8	48,9

Unter den sonstigen in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Ergebnissen wurden folgende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfasst:

in € Mio	2010	2009
Versicherungsmathematische Verluste zu Beginn des Jahres	**11,8**	**12,1**
Verluste/(Gewinne) des Jahres		
RHI AG und Tochterunternehmen	5,1	-0,3
Assoziierte Unternehmen	0,1	0,0
Versicherungsmathematische Verluste am Ende des Jahres	**17,0**	**11,8**

Die erfahrungsbedingten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, bezogen auf den Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag, entwickelten sich wie folgt:

in %	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
(Verluste)/Gewinne in % des Barwertes der Verpflichtung	-1,3	0,2	-1,8	-5,7	-5,1

Sonstige Personalrückstellungen
Die sonstigen Personalrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in € Mio	Jubiläumsgelder	Abfindungen	Altersteilzeit	Summe
31.12.2009	**12,0**	**0,7**	**5,5**	**18,2**
Verbrauch	-1,0	-0,9	-3,5	-5,4
Zuführung	2,3	1,7	2,4	6,4
31.12.2010	**13,3**	**1,5**	**4,4**	**19,2**

(15) Sonstige langfristige Rückstellungen
Die in der Bilanz ausgewiesenen langfristigen Rückstellungen in Höhe von € 3,3 Mio (31.12.2009: € 3,2 Mio) betreffen zum überwiegenden Teil Vorsorgen für Abbruch- und Entsorgungskosten von alten und nicht mehr benötigten Bauten und Anlagenteilen, für die aufgrund rechtlicher Verpflichtungen vorgesorgt wurde. Diese Verpflichtungen sind mit ihrem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt, da der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt unwesentlich ist. Mit einer Inanspruchnahme im Folgejahr wird derzeit nicht gerechnet.

(16) Liefer- und sonstige Verbindlichkeiten
In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 6,3 Mio (31.12.2009: € 5,7 Mio) sind passive Rechnungsabgrenzungen für von Dritten gewährte Zuschüsse in Höhe von € 5,0 Mio (31.12.2009: € 4,5 Mio) enthalten. Diese Zuschüsse dienen hauptsächlich der Investitionsförderung. Der kurzfristige Teil der passivierten Zuschüsse in Höhe von unverändert € 0,3 Mio ist in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Der Nachweis der Einhaltung der geforderten Auflagen – Erreichen bestimmter Investitionssummen bzw. Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen – wurde gegenüber den Zuschussgebern erbracht.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	186,6	154,1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	17,1	22,4
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1,0	1,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	88,5	87,7
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	**293,2**	**265,2**

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Steuern	11,5	10,1
Verbindlichkeiten Mitarbeiter	48,3	42,5
Sonstige	28,7	35,1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	**88,5**	**87,7**

Der Posten Verbindlichkeiten Mitarbeiter setzt sich hauptsächlich aus Verpflichtungen für Lohnsteuern und Sozialabgaben, Leistungsprämien, Urlaubsrückstände und Gleitzeitguthaben zusammen.

(17) Kurzfristige Rückstellungen
Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist in folgender Übersicht dargestellt:

in € Mio	Abbruch-/Entsorgungskosten, Schäden aus Umweltbelastung	Gewährleistungen	Gegebene Garantien	Schadenersatzleistungen	Restrukturierung, Sonstige	Summe
31.12.2009	**7,8**	**21,4**	**18,7**	**21,8**	**1,8**	**71,5**
Währungsänderungen	0,0	0,2	0,0	0,1	0,1	0,4
Verbrauch	0,0	-3,1	0,0	0,0	-0,8	-3,9
Auflösung	-0,1	-3,4	0,0	-2,0	0,0	-5,5
Zuführung	0,8	3,0	1,5	1,4	7,6	14,3
Umbuchungen	-2,5	0,0	0,0	0,0	2,5	0,0
31.12.2010	**6,0**	**18,1**	**20,2**	**21,3**	**11,2**	**76,8**

Im Posten Abbruch- und Entsorgungskosten, Schäden aus Umweltbelastung sind zu einem wesentlichen Teil Rückbau- und ähnliche Verpflichtungen enthalten.

Unter den Rückstellungen für Gewährleistungen sind Vorsorgen für Inanspruchnahmen aus dem Titel der Gewährleistung sowie für sonstige ähnliche Verpflichtungen und Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ausgewiesen.

Rückstellungen für gegebene Garantien umfassen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Banken und Versicherungen im In- und Ausland.

Unter den Rückstellungen für Schadenersatzleistungen werden Rückstellungen für mögliche Inanspruchnahmen aus vertraglichen oder faktischen Verpflichtungen zur Leistung von Schadenersatz und ähnlichen Zahlungen ausgewiesen.

Der Posten Restrukturierung, Sonstige beinhaltet überwiegend Restrukturierungsrückstellungen sowie mehrere, im Einzelnen unwesentliche Rückstellungen, die nicht einer der vorgenannten Rückstellungskategorien zugeordnet werden können. Die Restrukturierungsrückstellungen setzen sich hauptsächlich aus Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Aufwendungen für

Abrisskosten und sonstigen mit der Aufgabe von Produktionseinrichtungen verbundenen Kosten, einschließlich der Kosten für die Beendigung von Mietverträgen, zusammen.

(18) Eventualschulden
Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Bürgschaften	5,2	6,1
Garantien	22,0	21,7
Sonstige	0,0	0,2
Haftungsverhältnisse	**27,2**	**28,0**

Die zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Haftungsverhältnisse beinhalten Haftungsverhältnisse für die aufgegebenen Geschäftsbereiche in Höhe von € 1,9 Mio (31.12.2009: € 2,9 Mio).

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamt	Restlaufzeit		
in € Mio	31.12.2010	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	49,4	9,4	26,8	13,2
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	5,4	5,4	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	19,7	9,6	8,2	1,9
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**74,5**	**24,4**	**35,0**	**15,1**

	Gesamt	Restlaufzeit		
in € Mio	31.12.2009	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	44,0	10,0	25,7	8,3
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	8,9	8,9	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	17,3	3,6	13,7	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**70,2**	**22,5**	**39,4**	**8,3**

Die Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Werksgebäude und Büroräumlichkeiten sowie aus Leasingverträgen für Büromobiliar und den Fuhrpark. Die Laufzeit der Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis sieben Jahre.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen bestehen zum überwiegenden Teil aus möglichen Provisionsverpflichtungen und aus einer Verpflichtung über den Erwerb der restlichen Anteile an einem Beteiligungsunternehmen.

Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Erläuterungen zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommenen Umgliederungen finden sich unter „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

(20) Umsatzerlöse
Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2010	2009
Erlöse aus Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	1.473,6	1.180,5
Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen	49,3	53,3
Erlöse aus Verkauf von Emissionszertifikaten	0,0	3,1
Umsatzerlöse	**1.522,9**	**1.236,9**

(21) Umsatzkosten
Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch Gemeinkosten einschließlich der planmäßigen Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte. Darüber hinaus beinhalten die Umsatzkosten die Kosten der durch den Konzern erbrachten bzw. bezogenen Dienstleistungen.

(22) Vertriebskosten
Unter den Vertriebskosten werden Personalkosten des Vertriebs, Provisionen, planmäßige Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit einer Vertriebsleistung oder -einheit stehen, ausgewiesen.

(23) Verwaltungsaufwendungen
Der Posten Verwaltungsaufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Personalkosten der Verwaltung, Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

(24) Sonstige Erträge
Die sonstigen Erträge teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2010	2009
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1,9	0,5
Versicherungsentschädigung	9,9	0,0
Kursgewinne	1,1	0,0
Übrige Erträge	4,6	7,3
Sonstige Erträge	**17,5**	**7,8**

Durch das Erdbeben Ende Februar 2010 in Chile wurde das RHI Werk in Santiago sehr stark beschädigt. Der Aufwand aus der Ausbuchung der zerstörten Sachanlagen und Lagerbestände beträgt € 3,4 Mio. Diese Aufwendungen sind mit den Versicherungsentschädigungen für Sachschäden, Betriebsunterbrechung sowie sonstige Schäden in Höhe von € 13,3 Mio saldiert unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Weitere Aufwendungen sind in den einzelnen Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die Kursgewinne enthalten die saldierten Gewinne und Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt (Monatsdurchschnittskurs) und Zahlungszeitpunkt (Kassakurs) sowie Kurseffekte aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Ergibt sich ein negativer Saldo, werden diese Kursverluste unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

(25) Sonstige Aufwendungen
Die sonstigen Aufwendungen enthalten:

in € Mio	2010	2009
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,9	1,1
Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	5,6	0,0
Kursverluste	0,0	5,7
Übrige Aufwendungen	3,2	2,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	-0,8	-0,6
Sonstige Aufwendungen	**8,9**	**8,2**

Die Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten beinhalten Nettoverluste aus Devisentermingeschäften von € 5,2 Mio (2009: Nettogewinne € 2,3 Mio), sowie Nettoverluste aus der Bewertung von Derivaten in Aufträgen und eingebetteten Derivaten in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Drittwährung im Betrag von € 0,4 Mio (2009: Nettoverluste € 2,3 Mio). Die Nettoergebnisse aus Devisentermingeschäften ergeben sich überwiegend aus der Realisierung von Kontrakten.

Die Kursverluste enthalten die saldierten Gewinne und Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt (Monatsdurchschnittskurs) und Zahlungszeitpunkt (Kassakurs) sowie Kurseffekte aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Ergibt sich ein positiver Saldo, werden diese Kursgewinne unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

(26) Wertaufholungen/Wertminderungsaufwendungen
Zur Erhöhung der Transparenz wird der Saldo aus Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen von Sachanlagen und immateriellem Vermögen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem operativen Betriebsergebnis ausgewiesen. Der Saldo für das Berichtsjahr 2010 beläuft sich auf € 21,0 Mio (2009: € -9,1 Mio). Darin enthalten sind Wertaufholungen in Höhe von € 22,5 Mio und Wertminderungsaufwendungen in Höhe von € -1,5 Mio (2009: € -9,1 Mio).

Für Sachanlagen eines Produktionsstandortes in Deutschland wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung 2010 Wertaufholungen von € 5,4 Mio erfasst, da die Produktion in diesem Werk aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach Magnesia-Carbon Produkten sowie einer Änderung der Logistikstrategie für diese Produkte wieder aufgenommen wurde.

Weitere ergebniswirksame Wertaufholungen im Ausmaß von € 17,1 Mio waren aufgrund von Kapazitätserweiterungen in den chinesischen RHI Werken und den damit einhergehenden höheren Verbräuchen an eigenproduzierten Rohstoffen zu berücksichtigen.

Wertminderungsaufwendungen von € 1,5 Mio resultieren aus der Abschreibung von Liegenschaften auf den beizulegenden Zeitwert.

(27) Restrukturierungsaufwendungen
Die Restrukturierungsaufwendungen betragen € 33,8 Mio (2009: € 15,1 Mio) und resultieren aus der konzernweiten Anpassung von Produktionskapazitäten und einer umfassenden Reorganisation des Vertriebs- und Verwaltungsbereiches. Von diesem Betrag entfallen € 13,3 Mio auf Wertminderungsaufwendungen für Sachanlagen, € 4,3 Mio auf Abwertungen von Lagerbeständen sowie € 16,2 Mio (2009: € 15,1 Mio) auf sonstige, ausgabenwirksame Restrukturierungskosten, insbesondere für Sozialpläne und andere Personalkosten sowie Miet- und Beratungsaufwendungen. Die Wertminderungsaufwendungen betreffen zum großen Teil die Werkschließung in Bécancour, Kanada, im dritten Quartal 2010 und Wertberichtigungen von technischen Anlagen und Maschinen eines Rohstoffwerkes. Der überwiegende Teil der Restrukturierungskosten entfällt auf die Regionen EMEA mit insgesamt € 21,9 Mio und Nordamerika mit € 10,3 Mio.

(28) Zinserträge
Die Zinserträge enthalten Erträge aus Wertpapieren und langfristigen Forderungen in Höhe von € 0,4 Mio (2009: € 1,2 Mio) sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von € 2,5 Mio (2009: € 1,4 Mio).

(29) Übriges Finanzergebnis
Das übrige Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

in € Mio	2010	2009
Erträge aus Beteiligungen	0,7	0,3
Wertaufholungen von Finanzanlagen	1,1	0,9
Erwarteter Ertrag aus externem Planvermögen	2,5	3,1
Zinsaufwand Personalrückstellungen	-18,2	-19,8
Übriges Finanzergebnis	**-13,9**	**-15,5**

(30) Ertragsteuern
Die Ertragsteuern im Konzern setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	2010	2009
Tatsächlicher Steueraufwand	22,1	6,5
Latenter Steuer(ertrag)/-aufwand aus		
temporären Differenzen	6,8	-0,4
Verlustvorträgen	-28,9	-2,3
	-22,1	-2,7
Ertragsteuern	**0,0**	**3,8**

Der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich unter Anwendung des inländischen Körperschaftsteuersatzes von 25% auf das Vorsteuerergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche ergeben würde, beträgt € 26,1 Mio. Die Ursachen für den Unterschied zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern stellen sich folgendermaßen dar:

in € Mio	2010	2009
Gewinn vor Ertragsteuern	**104,6**	**25,2**
Rechnerischer Ertragsteueraufwand	**26,1**	**6,3**
Abweichende ausländische Steuersätze	-2,2	1,2
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen,		
nicht anrechenbare Quellensteuer	11,0	7,5
Steuerfreie Erträge	-3,8	-2,4
Nicht abgegrenzte steuerliche Verluste und temporäre Differenzen		
des Geschäftsjahres	4,3	3,3
Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwandes aufgrund der Nutzung		
bisher nicht abgegrenzter steuerlicher Verluste und temporärer Differenzen	-12,2	-2,5
Minderung des latenten Steueraufwandes aufgrund bisher nicht abgegrenzter		
steuerlicher Verluste und temporärer Differenzen	-28,6	-2,1
Latenter Steueraufwand/(-ertrag), der auf Änderungen der Steuersätze beruht	0,3	-0,3
Periodenfremde latente Ertragsteuern	-0,4	-0,6
Periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	2,3	-11,2
Sonstige	3,2	4,6
Ausgewiesene Ertragsteuern	**0,0**	**3,8**

Die Minderung des latenten Steueraufwandes aufgrund bisher nicht abgegrenzter steuerlicher Verluste und temporärer Differenzen betrifft im Wesentlichen die zusätzliche Aktivierung von latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 27,8 Mio in der RHI AG, da sich die Einschätzung der künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode geändert hat.

(31) Gewinn aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen

Der Gewinn aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern in Höhe von € 1,1 Mio entspricht jenem nach Ertragsteuern und ist zur Gänze den Aktionären der RHI AG zurechenbar.

(32) Aufwendungen nach Arten

Die Aufwendungen nach Arten gliedern sich wie folgt:

in € Mio	2010	2009
Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen	874,8	596,1
Personalaufwand	345,1	305,5
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	53,7	50,6

(33) Personalaufwand

Im Einzelnen setzt sich der Personalaufwand folgendermaßen zusammen:

in € Mio	2010	2009
Löhne und Gehälter	259,5	226,2
Aufwendungen für Altersversorgung		
Leistungsorientierte Pläne	2,9	2,1
Beitragsorientierte Pläne	1,9	1,9
Aufwendungen für Abfertigungen		
Leistungsorientierte Pläne	1,8	2,0
Beitragsorientierte Pläne	1,5	1,4
Sonstige Aufwendungen	9,4	6,6
Sozialaufwendungen	68,1	65,3
Personalaufwand	**345,1**	**305,5**

Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Mittelzu- und -abflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird hingegen nach der indirekten Methode vom Konzernabschluss abgeleitet.

Bei der Ermittlung werden die Veränderungen der Bilanzposten von Fremdwährungsgesellschaften mit monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet und um Effekte aus Änderungen im Konsolidierungskreis oder von Geschäftsbetrieben bereinigt. Die Kapitalflussrechnung ist daher nicht unmittelbar aus der Veränderung der Konzernbilanzposten ableitbar. Die liquiden Mittel werden wie in der Bilanz zum Stichtagskurs ausgewiesen. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel wird gesondert dargestellt.

Im Berichtszeitraum sind keine Ein- oder Auszahlungen im Zusammenhang mit den aufgegebenen Geschäftsbereichen angefallen. Die dargestellte Kapitalflussrechnung bezieht sich daher auf die fortgeführten Geschäftsbereiche des RHI Konzerns.

(34) Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit
Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit zeigt, ausgehend vom Gewinn nach Ertragsteuern, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen bzw. Erträge (im Wesentlichen Abschreibungen und Wertaufholungen) und um Ergebnisse, die den Cashflows aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, sowie der Veränderung der Mittelbindung im Working Capital und den geleisteten Steuerzahlungen, die Veränderung von liquiden Mitteln.

Der Netto-Zinsaufwand für Sozialkapital von € 15,7 Mio (2009: € 16,7 Mio) wird als zahlungsmittelneutraler Effekt in der Zeile sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge berücksichtigt und der Veränderung der Personalrückstellungen hinzugerechnet.

(35) Cashflow aus der Investitionstätigkeit
Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit werden die Ein- bzw. Auszahlungen für Abgänge vom bzw. Zugänge zum Anlagevermögen dargestellt.

Für Anlagenverkäufe im Betrag von € 0,7 Mio (2009: € 0,8 Mio) hat noch kein Zahlungseingang stattgefunden.

Zahlungswirksame Effekte aus Unternehmenszusammenschlüssen bzw. -verkäufen (Nettoveränderung der liquiden Mittel infolge Erst- bzw. Entkonsolidierungen) werden gesondert ausgewiesen.

Zinsen- und Dividendeneinzahlungen sind dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

(36) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit
Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen sowie Einzahlungen aus der Aufnahme und Rückzahlungen von Krediten und sonstigen Darlehen werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Zinsauszahlungen sind dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Im Jahr 2009 wurde die Wandlung von Wandelschuldverschreibungen in Höhe von € 13,9 Mio in der Kapitalflussrechnung nicht gesondert dargestellt, da sie einen zahlungsmittelneutralen Vorgang darstellte.

Sonstige Angaben

(37) Segmentberichterstattung
Erläuterungen zu den Umgliederungen finden sich unter „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

Segmentberichterstattung nach operativen Unternehmensbereichen
Die folgende Tabelle zeigt die Finanzinformationen der operativen Segmente für das Jahr 2010:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Eliminierung/ Nicht zugeordnetes Vermögen	Konzern
Außenumsatz	977,3	517,8	27,8	0,0	1.522,9
Innenumsatz	0,0	0,0	137,4	-137,4	0,0
Segmentumsatz	**977,3**	**517,8**	**165,2**	**-137,4**	**1.522,9**
Operatives Ergebnis	**62,7**	**74,3**	**1,8**	**0,0**	**138,8**
Wertaufholungen/(Wertminderungs-aufwendungen)	4,4	-0,4	17,0	0,0	21,0
Restrukturierungsaufwendungen	-5,4	-13,3	-15,1	0,0	-33,8
Betriebsergebnis	**61,7**	**60,6**	**3,7**	**0,0**	**126,0**
Planmäßige Abschreibungen	-23,9	-19,4	-10,4	0,0	-53,7
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	6,6	0,0	6,6
Segmentvermögen	539,4	292,4	334,5	266,9	1.433,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,2	0,0	15,3	0,0	15,5
					1.448,7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	24,3	28,4	4,7	0,0	57,4

Die operativen Segmente der Vorjahresperiode stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Eliminierung/ Nicht zugeordnetes Vermögen	Konzern
Außenumsatz	703,6	513,6	19,7	0,0	1.236,9
Innenumsatz	0,0	0,0	115,4	-115,4	0,0
Segmentumsatz	**703,6**	**513,6**	**135,1**	**-115,4**	**1.236,9**
Operatives Ergebnis	**2,7**	**64,6**	**11,7**	**0,0**	**79,0**
Wertminderungsaufwendungen	-1,6	-3,8	-3,7	0,0	-9,1
Restrukturierungsaufwendungen	-7,8	-6,6	-0,7	0,0	-15,1
Betriebsergebnis	**-6,7**	**54,2**	**7,3**	**0,0**	**54,8**
Planmäßige Abschreibungen	-23,8	-20,4	-6,4	0,0	-50,6
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	2,4	0,0	2,4
Segmentvermögen	249,0	122,9	115,4	772,5	1.259,8
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,2	0,0	12,2	0,0	12,4
					1.272,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	17,2	7,5	16,8	0,0	41,5

Mit einem Kunden wurden im Jahr 2010 Umsätze in Höhe von € 195,9 Mio (2009: € 136,7 Mio) getätigt, die zum überwiegenden Teil im Segment Stahl enthalten sind.

Das Segmentvermögen beinhaltet die dem Management zur Steuerung und Messung berichteten externen Forderungen und Vorräte sowie beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010 Sachanlagen, Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Verfügungsbereich der operativen Segmente stehen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind den Segmenten zugeteilt. Alle anderen Vermögenswerte werden unter dem nicht zugeordneten Vermögen ausgewiesen.

Bei der Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen wird zwischen geformten und ungeformten Produkten sowie sonstigen Erlösen unterschieden. Unter Sonstige werden Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie dem Verkauf von konzernfremden Produkten erfasst.

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen gliedern sich im Berichtsjahr wie folgt:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Konzern
Geformte Produkte	611,3	384,5	0,0	995,8
Ungeformte Produkte	270,4	48,8	27,8	347,0
Sonstige	95,6	84,5	0,0	180,1
Umsatzerlöse	**977,3**	**517,8**	**27,8**	**1.522,9**

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen stellten sich im Jahr 2009 wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Konzern
Geformte Produkte	429,7	396,7	0,0	826,4
Ungeformte Produkte	213,1	44,1	18,9	276,1
Sonstige	60,8	72,8	0,8	134,4
Umsatzerlöse	**703,6**	**513,6**	**19,7**	**1.236,9**

Segmentberichterstattung nach Ländern
Die Umsatzerlöse nach den Standorten der Kunden teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2010	2009
Österreich	33,2	29,4
Deutschland	152,6	129,2
USA	123,8	96,9
Italien	106,8	76,6
Mexiko	104,5	71,8
VR China	98,3	62,7
Indien	75,4	52,9
Kanada	64,5	68,5
Russland	51,5	35,9
Frankreich	43,6	35,3
Brasilien	37,9	12,9
Türkei	35,1	28,2
Sonstige Länder (jeweils unter € 35,0 Mio)	595,7	536,6
Umsatzerlöse	**1.522,9**	**1.236,9**

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte nach den jeweiligen Standorten der Konzerngesellschaften gliedern sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009
Österreich	155,9	165,0
VR China	142,6	102,9
Deutschland	81,2	80,5
Sonstige Länder	115,6	118,8
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	**495,3**	**467,2**

(38) Ergebnis je Aktie der fortgeführten Geschäftsbereiche

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 durch Division des den Aktionären der RHI AG zurechenbaren anteiligen Gewinnes durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl berechnet.

	2010	2009
Anteiliger Gewinn, zurechenbar den Aktionären der RHI AG (in € Mio)	104,8	20,9
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Stück)	39.819.039	38.065.292
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	**2,63**	**0,55**

Der den Aktionären der RHI AG anteilig zurechenbare Gewinn ermittelt sich aus dem Gewinn der fortgeführten Geschäftsbereiche in Höhe von € 104,6 Mio (2009: € 21,4 Mio) zuzüglich des den Minderheitsgesellschaftern anteilig zurechenbaren Verlustes von € 0,2 Mio (2009: Gewinn € 0,5 Mio). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2010 entspricht dem verwässerten Ergebnis je Aktie da die Wandelschuldverschreibungen bereits zum 31. Dezember des Vorjahres vollständig gewandelt waren.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden dem gewichteten Durchschnitt außerdem die Aktien zugeordnet, die bei Ausübung der Wandlungsrechte aus der begebenen Wandelanleihe maximal ausgegeben werden könnten. Das verwässerte Ergebnis je Aktie für das Jahr 2009 berechnet sich wie folgt:

	2009
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Stück)	38.065.292
Potenzielle Aktien aus Wandelschuldverschreibungen (Stück)	1.753.747
Verwässerte Aktienanzahl (Stück)	39.819.039
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	**0,52**

Dividende

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre der RHI AG ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss – aufgestellt nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch – der RHI AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. In der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2011 wird der Vorstand der Hauptversammlung für 2010 eine Dividende von € 0,50 je Aktie, das entspricht einer Ausschüttung von insgesamt € 19,9 Mio, vorschlagen.

Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der RHI AG haben keine ertragsteuerlichen Konsequenzen für den RHI Konzern.

(39) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu (fortgeführten) Anschaffungskosten

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet sind:

	31.12.2010		31.12.2009	
in € Mio	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Anzahlungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0	2,3	2,3
Langfristige Forderungen	0,3	0,3	2,8	2,8
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	303,5	303,5	246,4	246,4
Liquide Mittel	58,8	58,8	139,8	139,8
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	213,9	215,4	217,6	219,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	159,9	160,6	155,4	156,0
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	293,2	293,2	265,2	265,2

Lieferforderungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Zeitwerten

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.12.2010	31.12.2009 [1)]
Finanzielle Vermögenswerte		
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	29,4	28,3
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0,4	1,1
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	7,8	6,3
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	1,6	1,6
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	22,4	20,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,6	2,6
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	1,8	1,4

1) Erläuterungen zu den angepassten Vergleichszahlen für 2009 finden sich im Abschnitt „Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen".

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

Der beizulegende Zeitwert von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht dem Marktwert der Devisentermingeschäfte sowie der Derivate in Aufträgen und der eingebetteten Derivate in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Drittwährung. Diese werden aufgrund notierter Terminkurse bewertet.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen und Anteilen, die alle nicht börsennotiert sind, wird mittels Diskontierung der erwarteten Cashflows oder durch Ableitung anhand von vergleichbaren Transaktionen bestimmt.

Die Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39
Gegliedert nach den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien stellt sich die Auswirkung von Finanzinstrumenten auf die 2010 und 2009 erfassten Erträge und Aufwendungen wie folgt dar:

in € Mio	2010	2009
Nettogewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	2,1	2,3
Nettoverlust aus Krediten und Forderungen sowie finanziellen Verbindlichkeiten	-13,4	-21,0
Nettoverlust aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	-5,6	0,0

Der Nettogewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst Erträge aus Wertpapieren, Dividendenerträge sowie Erträge aus Wertaufholungen. Im Nettoergebnis sind wie im letzten Geschäftsjahr keine aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchten Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten enthalten.

Der Nettoverlust aus Krediten und Forderungen sowie finanziellen Verbindlichkeiten enthält Zinserträge und -aufwendungen, Veränderungen in den Wertberichtigungen, Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Kredite und Forderungen, Kursgewinne und -verluste sowie Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung.

Der Nettoverlust aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beinhaltet Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten in Form von Devisentermingeschäften sowie Derivaten in Aufträgen und eingebetteten Derivaten in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Drittwährung.

Fremdwährungsrisiken
Fremdwährungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung (im Folgenden Fremdwährung) denominiert und monetärer Art sind. Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente sind die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, liquiden Mittel sowie Finanzschulden. Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und demnach mit keinem Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 verbunden.

Im RHI Konzern resultieren wesentliche Bestände an Finanzinstrumenten in Fremdwährungen aus dem operativen Geschäft und insbesondere aus der Finanzierung innerhalb des Konzerns, sofern nicht eine Eliminierung der ergebniswirksamen Kurseffekte aus langfristigen Gesellschafterdarlehen gemäß IAS 21 vorgenommen wird oder eine Absicherung in Form von Devisentermingeschäften erfolgt. In die Risikobetrachtung werden auch wesentliche Rückstellungen in Fremdwährungen einbezogen.

Zum 31. Dezember 2010 stellen sich die Fremdwährungspositionen der einzelnen Hauptwährungen wie folgt dar:

in € Mio	USD	EUR	GBP	Sonstige	Summe
Finanzielle Vermögenswerte	290,0	13,7	8,0	42,1	353,8
Finanzielle Schulden und Rückstellungen	-274,3	-47,6	-35,7	-12,2	-369,8
Nettofremdwährungsposition	**15,7**	**-33,9**	**-27,7**	**29,9**	**-16,0**

Die Fremdwährungsbestände zum 31. Dezember des Vorjahres gliedern sich folgendermaßen:

in € Mio	USD	EUR	MXN	Sonstige	Summe
Finanzielle Vermögenswerte	229,6	10,2	0,0	31,9	271,7
Finanzielle Schulden und Rückstellungen	-224,0	-37,2	-21,2	-31,5	-313,9
Nettofremdwährungsposition	**5,6**	**-27,0**	**-21,2**	**0,4**	**-42,2**

Zur Darstellung der Währungsrisiken verlangt IFRS 7 eine Währungssensitivitätsanalyse, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Konzerngesellschaften Finanzinstrumente eingehen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Es wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung der Nettovermögenspositionen der ausländischen Konzernunternehmen in die Konzernwährung Euro bleiben in der Sensitivitätsanalyse unberücksichtigt.

Eine 10%ige Auf- bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen zum 31. Dezember 2010 hätte das Ergebnis sowie das Eigenkapital (beide ohne Berücksichtigung von Ertragsteuern) wie folgt beeinflusst:

	10 %ige Aufwertung		10 %ige Abwertung	
in € Mio	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital
US-Dollar	-4,0	-4,0	4,7	4,7
Euro	3,0	3,0	-4,0	-4,0
Britisches Pfund	1,3	0,9	-1,6	-1,1
Sonstige Fremdwährungen	-3,1	-9,3	3,7	11,2

Die hypothetische Ergebnisauswirkung zum 31. Dezember 2009 kann wie folgt zusammengefasst werden:

	10 %ige Aufwertung		10 %ige Abwertung	
in € Mio	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital
US-Dollar	-0,8	-0,9	0,3	0,4
Euro	1,2	1,2	-2,5	-2,5
Mexikanischer Peso	1,9	0,0	-2,4	0,0
Sonstige Fremdwährungen	-0,1	-4,3	0,0	5,2

Zinsänderungsrisiken
Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar.

Im RHI Konzern werden festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Von der Möglichkeit, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wurde nicht Gebrauch gemacht. Eine hypothetische Änderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag hätte für diese Finanzinstrumente weder eine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung noch auf das Eigenkapital.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2010 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um € 0,7 Mio (31.12.2009: € 0,4 Mio) geringer oder höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich unverändert zum Vorjahr ausschließlich aus originären, variabel verzinslichen Nettofinanzverbindlichkeiten.

Sonstiges Finanzmarktrisiko
RHI hält Anteile an einem Investmentfonds in Höhe von € 28,3 Mio (31.12.2009: € 27,2 Mio), der insbesondere zur Deckung der Sozialkapitalrückstellungen angeschafft wurde, und dessen Marktwert von den Schwankungen der weltweiten volatilen Aktien- und Anleihemärkte beeinflusst wird.

(40) Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

Das gemäß § 266 Abs 11 UGB als Aufwand erfasste Honorar für die Tätigkeit des Konzernabschlussprüfers Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH betrug im Geschäftsjahr 2010 € 0,8 Mio (2009: € 0,4 Mio). Davon fielen für die Prüfung des Konzernabschlusses € 0,2 Mio (2009: € 0,2 Mio) sowie für andere Bestätigungsleistungen € 0,6 Mio (2009: € 0,1 Mio) an. Im Vorjahr wurden Vergütungen für sonstige Leistungen von € 0,1 Mio geleistet.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen beinhalten Vergütungen für die Abschlussprüfung der prüfungspflichtigen inländischen Tochterunternehmen sowie für die prüferische Durchsicht von Konzern-Zwischenabschlüssen.

(41) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen
In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 stand der RHI Konzern mit dem assoziierten Unternehmen MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich, in Geschäftsbeziehung.

Im Geschäftsjahr 2010 erbrachte der Konzern gegenüber diesem nahe stehenden Unternehmen Leistungen in Höhe von € 3,1 Mio (2009: € 2,2 Mio). Im selben Zeitraum nahm der Konzern Leistungen im Ausmaß von € 2,1 Mio (2009: € 1,3 Mio) in Anspruch.

Zum 31. Dezember 2010 bzw. 2009 belaufen sich die Forderungen gegenüber MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG auf € 0,8 Mio bzw. € 1,3 Mio. Die Verbindlichkeiten gegenüber diesem Unternehmen zum 31. Dezember 2010 betragen unverändert zum Vorjahr € 1,0 Mio.

Nahe stehende Personen
In der Gewinn- und Verlustrechnung für 2010 sind nachstehende Aufwendungen für den Vorstand von insgesamt € 3,6 Mio (2009: € 4,2 Mio) erfasst:

in €	Thomas Fahnemann [1)]	Henning E. Jensen	Giorgio Cappelli	Manfred Hödl	Rudolf Payer [2)]
Fixe Bezüge	403.004	381.476	331.753	344.326	174.896
Variable Bezüge	0	330.405	330.405	330.405	101.220
Sonstige	507.664	57.050	6.285	48.358	301.350
Summe	**910.668**	**768.931**	**668.443**	**723.089**	**577.466**

1) per 20. August 2010 aus dem Vorstand ausgeschieden
2) per 12. März 2010 aus dem Vorstand ausgeschieden

Die variablen Bezüge sind erfolgsabhängig und werden erst im Folgejahr ausbezahlt. Unter Sonstige werden überwiegend Aufwendungen für Abfertigung, Abfindung, Altersvorsorge, Jubiläumsgelder, und Abgrenzungen für Urlaube ausgewiesen.

Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen für den Vorstand sind mit € 2,2 Mio (31.12.2009: € 3,2 Mio) passiviert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden an die Vorstandsmitglieder Zahlungen für Gehälter und andere kurzfristig fällige Leistungen im Betrag von € 3,4 Mio (2009: € 2,6 Mio) geleistet. Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen € 1,6 Mio (2009: € 2,6 Mio). Davon betreffen € 1,1 Mio (2009: € 2,1 Mio) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Jahr 2010 Vergütungen in Höhe von € 0,3 Mio bezahlt (2009: € 0,3 Mio). Diese Vergütungen wurden im Berichtsjahr aufwandswirksam berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein im Vorjahr an ein Mitglied des Vorstandes der RHI AG gewährtes, besichertes Darlehen in Höhe von € 2,1 Mio vollständig, einschließlich der vereinbarten Zinsen von 3,5% p.a., zurückbezahlt. Zum Abschlussstichtag bestehen keine weiteren Kredite an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie zugunsten dieser Personen eingegangene Eventualschulden.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind im Anschluss an die Anhangziffer (43) angeführt.

Aktionäre der RHI AG
Seit 20. April 2007 hält die MS Privatstiftung („MSPS") über 25% der RHI Aktien. Neben der MSPS meldeten gemäß österreichischem Börsegesetz die FEWI Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland, über 10% und die Raiffeisen Bank International AG, Österreich, mehr als 5% der RHI Stimmrechte. Die restlichen Aktien befinden sich in Streubesitz.

(42) Mitarbeiter
Der durchschnittliche Beschäftigtenstand des RHI Konzerns betrug:

	2010	2009
Angestellte	3.043	3.151
Arbeiter	4.217	4.121
Durchschnittlicher Beschäftigtenstand	**7.260**	**7.272**

(43) Gesellschaften des RHI Konzerns zum 31. Dezember 2010

In der folgenden Tabelle ist der vollständige Anteilsbesitz des RHI Konzerns angeführt:

		Konsol. art	Mutter	Währung	Nennkapital in lokaler Währung	Anteil in %
1.	RHI AG, Wien, Österreich	V		EUR	289.376.213	
2.	Betriebs- und Baugesellschaft mbH, Wiesbaden, Deutschland	V	5.	EUR	894.761	100,00
3.	Didier Belgium N.V., Evergem, Belgien	V	61.	EUR	74.368	99,99
4.	Didier Vertriebsgesellschaft mbH, Wiesbaden, Deutschland	V	5.	EUR	178.952	100,00
5.	Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland	V	1.,25.	EUR	63.000.000	100,00
6.	Dolomite Franchi S.p.A., Brescia, Italien	V	25.	EUR	4.160.000	100,00
7.	D.S.I.P.C.-Didier Société Industrielle de Production et de Constructions, Breuillet, Frankreich	V	5.	EUR	1.735.990	99,88
8.	Dutch Brasil Holding B.V., Arnhem, Niederlande	V	64.	EUR	18.000	100,00
9.	Dutch MAS B.V., Arnhem, Niederlande	V	5.	EUR	30.000	100,00
10.	Dutch US Holding B.V., Arnhem, Niederlande	V	64.	EUR	18.000	100,00
11.	FC Technik AG, Winterthur, Schweiz	V	25.	CHF	100.000	51,00
12.	Full Line Supply Africa (Pty) Limited, Sandton, Südafrika	V	25.	ZAR	100	100,00
13.	GIX International Limited, Wakefield, Großbritannien	V	71.	GBP	1.004	100,00
14.	INDRESCO U.K. Ltd., Wakefield, Großbritannien	V	13.	GBP	10.029.219	100,00
15.	Latino America Refractories ApS, Kopenhagen, Dänemark	V	71.	EUR	20.000	100,00
16.	Liaoning RHI Jinding Magnesia Co., Ltd., Dashiqiao City, VR China	V	25.	CNY	300.000.000	83,33
17.	LLC "RHI Wostok", Moskau, Russland	V	1.,25.	RUB	3.500.000	100,00
18.	LLC "RHI Wostok Service", Moskau, Russland	V	1.,25.	RUB	22.000.000	100,00
19.	Lokalbahn Mixnitz-St. Erhard AG, Wien, Österreich	V	54.	EUR	119.397	100,00
20.	Magnesit Anonim Sirketi, Eskisehir, Türkei	V	9.,19.,25., 64.,71.	TRY	16.750.000	100,00
21.	Magnesitwerk Aken Vertriebsgesellschaft mbH i.L., Aken, Deutschland	V	5.	EUR	130.000	100,00
22.	MARVO Feuerungs- und Industriebau GmbH, Kerpen, Deutschland	V	5.	EUR	513.450	100,00
23.	MARVO Feuerungs- und Industriebau GmbH, Gerbstedt, Deutschland	V	22.	EUR	25.565	100,00
24.	Producción RHI México, S. de R.L. de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	V	46.,71.	MXN	9.432.389	100,00
25.	Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben, Österreich	V	68.	EUR	60.000.000	100,00
26.	REFEL S.p.A., San Vito al Tagliamento, Italien	V	5.	EUR	5.200.000	100,00
27.	Refractory Intellectual Property GmbH, Wien, Österreich	V	1.	EUR	17.500	100,00
28.	Refractory Intellectual Property GmbH & Co KG, Wien, Österreich	V	1.,27.	EUR	10.000	100,00
29.	RHI Argentina S.R.L., Buenos Aires, Argentinien	V	15.,71.	ARS	10.000	100,00
30.	RHI Canada Inc., Burlington, Kanada	V	71.	CAD	21.250.002	100,00
31.	RHI Chile S.A., Santiago, Chile	V	13.,71.	CLP	12.774.407.413	100,00
32.	RHI Clasil Limited, Hyderabad, Indien	V	71.	INR	184.000.000	53,72
33.	RHI Dinaris GmbH, Wiesbaden, Deutschland	V	61.	EUR	500.000	100,00
34.	RHI Finance A/S, Hellerup, Dänemark	V	1.	EUR	70.000	100,00
35.	RHI GLAS GmbH, Wiesbaden, Deutschland	V	61.	EUR	500.000	100,00
36.	RHI India Private Limited, Navi Mumbai, Indien	V	71.	INR	835.000	60,00
37.	RHI Isithebe (Pty) Limited, Sandton, Südafrika	V	25.	ZAR	1.500	100,00
38.	RHI Monofrax, Ltd., Wilmington, USA	V	10.	USD	3.558.751	100,00
39.	RHI-Refmex, S.A. de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	V	46.,71.	MXN	67.210.290	100,00
40.	RHI Refractories Africa (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika	V	5.	ZAR	215.705	100,00
41.	RHI Refractories Andino C.A., Puerto Ordaz, Venezuela	V	71.	VEF	1.600.001	100,00
42.	RHI Refractories Asia Ltd., Hongkong, VR China	V	63.	HKD	1.000	100,00

		Konsol. art	Mutter	Währung	Nennkapital in lokaler Währung	Anteil in %
43.	RHI Refractories Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	V	1.	SGD	300.000	100,00
44.	RHI Refratários Brasil Ltda, Sao Paulo, Brasilien	V	8.,71.	BRL	55.266.501	100,00
45.	RHI Refractories (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China	V	25.	CNY	311.647.482	100,00
46.	RHI Refractories España, S.L., Lugones, Spanien	V	5.,9.	EUR	6.930.000	100,00
47.	RHI Refractories France S.A., Breuillet, Frankreich	V	63.	EUR	703.800	100,00
48.	RHI Refractories Holding Company, Dover, USA	V	71.	USD	1	100,00
49.	RHI Refractories Ibérica, S.L., Madrid, Spanien	V	63.	EUR	30.050	100,00
50.	RHI Refractories Italiana s.r.l., Brescia, Italien	V	63.	EUR	110.000	100,00
51.	RHI Refractories Liaoning Co., Ltd., Bayuquan, VR China	V	25.	CNY	180.000.000	60,00
52.	RHI Refractories Mercosul Ltda, Sao Paulo, Brasilien	V	64.,71.	BRL	49.250	100,00
53.	RHI Refractories Nord AB, Stockholm, Schweden	V	63.	SEK	1.000.000	100,00
54.	RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien, Österreich	V	1.,25.	EUR	35.000	100,00
55.	RHI Refractories Site Services GmbH, Wiesbaden, Deutschland	V	5.	EUR	1.025.000	100,00
56.	RHI Refractories (Site Services) Ltd., Newark, Großbritannien	V	57.	GBP	1.350.000	100,00
57.	RHI Refractories Spaeter GmbH, Urmitz, Deutschland	V	5.,63.	EUR	256.157	100,00
58.	RHI Refractories UK Limited, Clydebank, Großbritannien	V	5.	GBP	8.875.000	100,00
59.	RHI Rückversicherungs AG, Vaduz, Liechtenstein	V	25.	EUR	900.000	100,00
60.	RHI Trading (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China	V	25.	CNY	39.865.230	100,00
61.	RHI Urmitz AG & Co KG, Mülheim-Kärlich, Deutschland	V	4.,5.	EUR	2.454.250	100,00
62.	RHI US Ltd., Wilmington, USA	V	10.	USD	1	100,00
63.	SAPREF AG für feuerfestes Material, Basel, Schweiz	V	71.	CHF	4.000.000	100,00
64.	Veitscher Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	V	1.	EUR	36.336	100,00
65.	Veitsch-Radex America Inc., Burlington, Kanada	V	30.	CAD	1	100,00
66.	Veitsch-Radex America Inc., Mokena, USA	V	30.	USD	100	100,00
67.	Veitsch-Radex GmbH, Wien, Österreich	V	1.	EUR	35.000	100,00
68.	Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Wien, Österreich (vormals: Veitsch-Radex GmbH & Co)	V	1.,67.	EUR	106.000.000	100,00
69.	Veitsch-Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	V	1.	EUR	36.336	100,00
70.	VERA FE, Dnipropetrovsk, Ukraine	V	25.	UAH	192.600	100,00
71.	VRD Americas B.V., Arnhem, Niederlande	V	1.,25.	EUR	33.750.450	100,00
72.	Zimmermann & Jansen GmbH, Düren, Deutschland	V	5.	EUR	3.835.000	100,00
73.	Dolomite Franchi GmbH i.L., Hattingen, Deutschland	N	6.	EUR	25.564	100,00
74.	Dr.-Ing. Petri & Co. Unterstützungs-Gesellschaft mbH, Duisburg, Deutschland	N	5.	DEM	50.000	100,00
75.	RHI Réfractaires Algérie E.U.R.L., Sidi Amar, Algerien	N	47.	DZD	100.000	100,00
76.	Dolomite di Montignoso S.p.A. i.L., Genua, Italien	E	6.	EUR	743.600	28,56
77.	MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich	E	64.,79.	EUR	9.447.468	50,00
78.	Società Dolomite Italiana SDI S.p.A., Gardone Val Trompia, Italien	E	6.	EUR	208.000	50,00
79.	MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH, St. Jakob, Österreich	B	64.	EUR	35.000	50,00
80.	LLC NSK Ogneupor Holding, Moskau, Russland	B	25.	RUB	10.000	49,00
81.	LLC NSK Ogneupor, Novokuznetsk, Russland	B	25.	RUB	10.000	49,00
82.	CJSC Podolsk Refractories, Moskau, Russland	B	25.	RUB	8.210.000	23,50
83.	Stopinc AG, Hünenberg, Schweiz	B	5.	CHF	1.000.000	50,00
84.	Treuhandgesellschaft Feuerfest mbH i.L., Bonn, Deutschland	B	5.,55.,61.	DEM	50.000	38,00

V Vollkonsolidierung
E Assoziierte Unternehmen, Equity-Konsolidierung
N Nicht konsolidierte Tochterunternehmen
B Beteiligungen
i.L. in Liquidation

Mitglieder des Vorstandes

Henning E. Jensen, Wien, Vorsitzender (Vorsitzender seit 4. Februar 2011, Sprecher des Vorstandes vom 21. August 2010 bis 3. Februar 2011, Mitglied seit 18. Jänner 2010)

Mark J. Eckhout, Wien (seit 14. Februar 2011)

Giorgio Cappelli, Wien

Manfred Hödl, Wien

Weiters gehörten im Berichtsjahr Thomas Fahnemann, Wien (Vorsitzender bis 20. August 2010) und Rudolf Payer, Wien (bis 12. März 2010) dem Vorstand an.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Herbert Cordt, Wien, Vorsitzender seit 30. April 2010 (Vorsitzender-Stellvertreter bis 30. April 2010)

Dkfm. Michael Gröller, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter seit 30. April 2010 (Vorsitzender bis 30. April 2010)

DI Dr. Helmut Draxler, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter

Hubert Gorbach, Frastanz

Dipl. Bw. Gerd Peskes, Düsseldorf, Deutschland

Stanislaus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, München, Deutschland

David A. Schlaff, B.A., New York, USA (seit 30. April 2010)

Vom Betriebsrat sind in den Aufsichtsrat entsandt:

Mag. Martin Kowatsch, Radenthein

DI Leopold Miedl, Wien

Roland Rabensteiner, Veitsch

Franz Reiter, St. Jakob in Haus

Weiters gehörte im Berichtsjahr Dr. Ulrich Glaunach, Wien (bis 30. April 2010) dem Aufsichtsrat an.

Wien, am 7. März 2011

Der Vorstand

Henning E. Jensen
CEO

Mark J. Eckhout
CFO

Giorgio Cappelli
COO Stahl

Manfred Hödl
COO Industrial

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der RHI AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung
Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung
Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 7. März 2011

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Nikolaus SCHAFFER e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Gottfried SPITZER e.h.
Wirtschaftsprüfer

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den IFRS aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Die Ergebnisse des zum 31. Dezember 2010 endenden Geschäftsjahres lassen nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Entwicklung zukünftiger Ergebnisse zu.

Wien, am 7. März 2011

Der Vorstand

Henning E. Jensen
CEO

Mark J. Eckhout
CFO

Giorgio Cappelli
COO Stahl

Manfred Hödl
COO Industrial

Verkürzter Jahresabschluss 2010 der RHI AG nach UGB

Lagebericht

Bezüglich des Lageberichtes verweisen wir auf die Ausführungen des Jahresabschlusses der RHI AG.

Wien, 7. März 2011

Der Vorstand

Henning E. Jensen
CEO

Mark J. Eckhout
CFO

Giorgio Cappelli
COO Stahl

Manfred Hödl
COO Industrial

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der RHI AG, Wien, hielt im Jahr 2010 sieben Sitzungen ab. In diesen Sitzungen und auch darüber hinaus wurde er vom Vorstand über die wesentlichen Angelegenheiten der Geschäftsführung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Dem Aufsichtsrat war somit in ausreichendem Maße Gelegenheit geboten, seiner Informations- und Überwachungspflicht zu entsprechen. Ein Anlass zur Beanstandung der Geschäftstätigkeit des Vorstandes ergab sich nicht.

Sowohl der Jahresabschluss der RHI AG als auch der Konzernabschluss für das Jahr 2010 wurden von der Deloitte Austria Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, welche in der 31. ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt worden war, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ferner wurde vom Abschlussprüfer festgestellt, dass die aufgestellten Lageberichte im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss stehen. Der vom Abschlussprüfer verfasste Prüfungsbericht wurde gemäß § 273 Abs. 4 UGB den Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt.

In der am 7. März 2011 abgehaltenen Sitzung des Prüfungsausschusses konnten die Jahresabschlüsse der RHI AG sowie des RHI Konzerns geprüft und ihre Feststellung bzw. Genehmigung vorbereitet werden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der RHI AG, den Lagebericht sowie den Corporate Governance Bericht für das Jahr 2010 geprüft und in seiner Sitzung am 21. März 2011 den Jahresabschluss für 2010 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der RHI AG gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Ferner hat der Aufsichtsrat in der gleichen Sitzung den RHI Konzernabschluss samt Konzernlagebericht geprüft und genehmigt.

Bezüglich der Verwendung des Jahresergebnisses schloss sich der Aufsichtsrat nach Prüfung dem Vorschlag des Vorstandes an.

Der Prüfungsausschuss hielt im Jahr 2010 sechs Sitzungen ab, das Präsidium (zugleich Nominierungs- und Vergütungsausschuss) tagte acht Mal, wobei zwei Sitzungen in der Funktion des Nominierungs- und zwei Sitzungen in der Funktion des Vergütungsausschusses erfolgten. In diesen Sitzungen wurden neben der Jahresabschlussprüfung insbesondere die Themen Prüfung der Quartalsabschlüsse, Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, Strategie, Organisation, interne Revision, Risikomanagement, internes Kontrollsystem, Personalthemen, Status wesentlicher Investitionsprojekte sowie aktuelle Entwicklungen behandelt.

Wien, 21. März 2011

Dr. Herbert Cordt
Vorsitzender

Bilanz der RHI AG 2010[1)]

in € 1.000	31.12.2010	31.12.2009
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.811,4	10.019,0
Sachanlagen	11.515,3	11.045,6
Finanzanlagen	754.865,3	621.534,0
	772.192,0	**642.598,6**
Umlaufvermögen		
Vorräte	40.511,4	33.298,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	621.957,4	531.775,2
Flüssige Mittel	18.132,7	101.816,3
	680.601,5	**666.889,5**
Rechnungsabgrenzungsposten	**49,4**	**39,8**
	1.452.842,9	**1.309.527,9**
PASSIVA		
Eigenkapital		
Grundkapital	289.376,2	289.376,2
Kapitalrücklagen	39.142,1	39.142,1
Bilanzgewinn	397.490,6	242.278,7
	726.008,9	**570.797,0**
Rückstellungen		
Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	42.497,4	40.663,4
Andere Rückstellungen	109.155,1	98.836,0
	151.652,5	**139.499,4**
Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten	294.019,7	321.744,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.405,6	12.803,7
Andere Verbindlichkeiten	261.756,2	264.683,0
	575.181,5	**599.231,5**
	1.452.842,9	**1.309.527,9**
Haftungsverhältnisse	95.964,9	65.224,5

[1)] Der Jahresabschluss 2010 der RHI AG wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung aufgestellt. Die hier gezeigte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist eine verdichtete Darstellung der geprüften Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

Gewinn- und Verlustrechnung der RHI AG 2010[1)]

in € 1.000	2010	2009
Umsatzerlöse	1.102.033,6	846.518,3
Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-1.809,5	-871,8
Sonstige betriebliche Erträge	74.983,5	52.727,0
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-823.768,7	-628.683,7
Personalaufwand	-69.957,5	-62.648,6
Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.041,3	-11.222,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-245.137,3	-182.997,4
Betriebsergebnis	**28.302,8**	**12.821,0**
Erträge aus Beteiligungen	22.034,3	12.860,9
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	83,1	108,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.649,2	15.385,6
Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	110.128,6	97,5
Aufwendungen aus Finanzanlagen	-3.200,0	-46.624,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.946,5	-19.164,7
Finanzergebnis	**130.748,7**	**-37.336,1**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**159.051,5**	**-24.515,1**
Steuern vom Einkommen	-3.839,6	-1.385,8
Jahresfehlbetrag /-überschuss	**155.211,9**	**-25.900,8**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	**242.278,7**	**268.179,5**
Bilanzgewinn	**397.490,6**	**242.278,7**

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
RHI AG
Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich
Tel: +43 (0)50213-0
Fax: +43 (0)50213-6213
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
www.rhi-ag.com

Konzeption, grafische Gestaltung und Koordination:
RHI AG
Investor Relations
Tel: +43 (0)50213-6123
Fax: +43 (0)50213-6130

Graphische Konzeption:
gantnerundenzi
österreichs erste kontakterlose werbeagentur gmbh
Mondscheingasse 15
A-1070 Wien

Produktion:
Inhouse produziert mit FIRE.sys von
Michael Konrad GmbH
Kasseler Straße 1a
D-60486 Frankfurt am Main

Druck:
E. Schausberger & Co. Ges.m.b.H.
Heidestraße 19
A-4623 Gunskirchen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der RHI AG („RHI") beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung" oder „Ziel" oder ähnlicher Formulierungen deuten auf solche zukunftsgerichteten Aussagen hin. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen bekannten und unbekannten Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder das Ergebnis der RHI wesentlich von derjenigen Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder demjenigen Ergebnis abweichen, die in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie der anderer Faktoren sollten sich Empfänger dieser Unterlagen nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen verlassen. Die RHI übernimmt keine Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

In diesen Unterlagen können Begriffe verwendet werden, die keine nach US-GAAP erstellten Kennzahlen (non-GAAP financial measures) sind. Diese zusätzlichen Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternativen zu den im Konzernabschluss nach IFRS ausgewiesen Kennzahlen für die Finanzlage, Ergebnisentwicklung oder Cashflow von RHI betrachtet werden. Für Definitionen dieser zusätzlichen Kennzahlen, eine Abstimmung mit den am direktesten vergleichbaren Kennzahlen nach IFRS und Informationen über den Nutzen und die Grenzen dieser zusätzlichen Kennzahlen, wenden Sie sich bitte an das RHI Investor Relations Team (investor.relations@rhi-ag.com).

RHI Konzern
Mehrjahresübersicht

in € Mio	2010	2009[1)]	2008[1)]	2007[1)]	in € Mio
Umsatz	**1.522,9**	**1.236,9**	**1.596,7**	**1.467,6**	**Umsatz**
Stahl	977,3	703,6	957,6	891,8	Stahl
Industrial	517,8	513,6	605,6	536,6	Industrial
Rohstoffe	165,2	135,1	167,5	142,0	Rohstoffe
Konsolidierung	-137,4	-115,4	-134,0	-102,8	Konsolidierung
EBITDA	**172,0**	**114,5**	**216,1**	**217,0**	**EBITDA**
EBIT	**126,0**	**54,8**	**148,4**	**165,8**	**EBIT**
Stahl	61,7	-6,7	58,8	87,6	Stahl
Industrial	60,6	54,2	70,9	64,0	Industrial
Rohstoffe	3,7	7,3	18,6	14,2	Rohstoffe
Gewinn fortgeführte Geschäftsbereiche	**104,6**	**21,4**	**101,8**	**113,1**	**Gewinn fortgeführte Geschäftsbereiche**
Gewinn/Verlust aufgegebene Geschäftsbereiche	**1,1**	**0,0**	**-1,2**	**-2,1**	**Gewinn/Verlust aufgegebene Geschäftsbereiche**
Gewinn	**105,7**	**21,4**	**100,6**	**111,0**	**Gewinn**
Gewinn zurechenbar den Aktionären der RHI AG	**105,9**	**20,9**	**98,1**	**109,4**	**Gewinn zurechenbar den Aktionären der RHI AG**
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	**-12,3**	**202,0**	**123,5**	**155,1**	**Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-54,3**	**-36,2**	**-73,2**	**-102,4**	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-18,3**	**-72,7**	**-34,9**	**-81,9**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**
Langfristige Vermögenswerte	**647,1**	**592,4**	**607,4**	**598,4**	**Langfristige Vermögenswerte**
Finanzverbindlichkeiten netto [2)]	**341,0**	**255,9**	**397,7**	**421,4**	**Finanzverbindlichkeiten netto [2)]**
Mitarbeiter (Durchschnitt)	**7.260**	**7.272**	**7.692**	**7.207**	**Mitarbeiter (Durchschnitt)**
Quote Eigenkapital (in %) [3)]	**22,2**	**16,2**	**12,1**	**6,0**	**Quote Eigenkapital (in %) [3)]**
Return on Invested Capital (in %) [4)]	**14,2**	**5,9**	**15,1**	**18,0**	**Return on Invested Capital (in %) [4)]**
Return on Average Fixed Assets [5)]	**26,2**	**11,5**	**31,0**	**37,2**	**Return on Average Fixed Assets [5)]**
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €) [6)]	**2,66**	**0,55**	**2,61**	**3,06**	**Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €) [6)]**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) [7)]	**2,66**	**0,52**	**2,48**	**2,77**	**Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) [7)]**
Fortgeführte Geschäftsbereiche					**Fortgeführte Geschäftsbereiche**
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €) [6)]	2,63	0,55	2,64	3,12	Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €) [6)]
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) [7)]	2,63	0,52	2,51	2,82	Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) [7)]
Dividende pro Aktie (in €)	**0,50**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**Dividende pro Aktie (in €)**

1 angepasst

2 Finanzverbindlichkeiten netto = Finanzverbindlichkeiten - Liquide Mittel

3 Quote Eigenkapital = Eigenkapital lt. Bilanz / Bilanzsumme

4 Return on Capital Invested = EBIT / Durchschnitt (Sachanlagen + Firmenwerte + sonstige immaterielle Vermögenswerte + Working Capital)

5 Return on Average Fixed Assets = EBIT / Durchschnitt (Sachanlagen + Firmenwerte + sonstige immaterielle Vermögenswerte)

6 Unverwässertes Ergebnis je Aktie = anteiliger Gewinn zurechenbar den Aktionären der RHI AG / Anzahl der Aktien (gewichteter Durchschnitt)

7 Verwässertes Ergebnis je Aktie = anteiliger Gewinn zurechenbar den Aktionären der RHI AG zuzüglich Zinsaufwand Wandelschuldverschreibung abzüglich laufende Steuern / Anzahl der Aktien (gewichteter Durchschnitt) zuzüglich potenzielle Aktien aus Wandelschuldverschreibung